General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 30. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 44 — 44. Jahrgang. Freitag den 21. Februar 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Auf dem Wege zum Benzin-Monopol?

Nach der Zündholz-Anleihe eine Benzin-Anleihe für Deutschland? Amerikanische Vorschläge.

Berlin, 21. Febr. (Funkspruch.) Die „B. Z." meldet aus Neuyork: Zwischen den beiden großen internationalen Petroleumkonzernen, der amerikanischen Standard Oil und der englisch-holländischen Royal Dutch-Shell, sind Verhandlungen angebahnt, die sich auf die künftige Versorgung des deutschen Benzinmarktes erstrecken. Die Verhandlungen sollen darauf hinzielen, in Deutschland durch die beiden erwähnten Großkonzerne ein Handelsmonopol für Betriebsstoff einzuführen. Als Gegenwert sollen die Amerikaner dem Deutschen Reich, wie im Falle des Zündholzmonopols, eine Benzinanleihe größten Umfanges zur Verfügung stellen. Es heißt, daß ein Neuyorker Banken-Konsortium bereit sei, eine Benzinanleihe von rund einer Milliarde Mark zu gewähren, falls das Benzinmonopol in Deutschland eingeführt werden würde. Danach würde der deutsche Betriebsstoffmarkt in Zukunft nur von den beiden erwähnten Großkonzernen versorgt werden, wodurch in erster Linie die russische Konkurrenz ausgeschaltet werden würde.

Mangelnde Sparsamkeit im Reiche.

Der neue Haushalt verzeichnet 400 Millionen RM. Mehrausgaben.

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.) Der neue Reichshaushalt schließt mit 7,88 Milliarden ab; dazu kommen noch die diesmal etatsmäßig besonders behandelten Überweisungen an die Länder und Gemeinden mit 3,234 Milliarden gegen 3,287 im Vorjahre, so daß der Gesamtetat sich auf 11,114 Milliarden gegen 10,2 Milliarden im Vorjahre beläuft.

Interessant ist an den Einzelposten des neuen Haushaltes vor allem, daß trotz den Ersparnissen aus dem Youngplan eine starke Steigerung des Kriegslastenhaushaltes eingetreten ist. Auf Wunsch des Reichsrates tritt jetzt die Belastung der Industrie mit 300 Millionen und die der Eisenbahn mit 660 Millionen etatstechnisch besonders in Erscheinung und bewirkt so äußerlich ein Anschwellen der Zahlen.

Bei den einzelnen Verwaltungszweigen des Reiches ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Ausgaben um 400 Millionen eingetreten; das Reichsfinanzministerium hofft aber, diese Summe durch Verhandlungen mit den Ressorts auf etwa 325 Millionen herunterzudrücken.

Die Mehrausgaben verteilen sich folgendermaßen: Die Krisenfürsorge und die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge beanspruchen je 30 Millionen mehr, die Kriegsbeschädigtenversorgung 40 Millionen. Die Ausgabe des Reichswehrministeriums ist um 50 Millionen höher als 1929. Der Grund liegt zum Teil in einer zwangsläufigen Steigerung der Personalausgaben, die sich aus der Besoldungsordnung ergibt. Außerdem war der vorige Reichswehretat als Notetat aufgezogen, von dem Reichswehrminister Groener damals ausdrücklich erklärte, daß er nur für dieses eine Jahr in der Lage sei, für einen solchen Etat die Verantwortung zu tragen. So waren damals zum Beispiel die Kosten für die Manöver gestrichen; sie sind in diesem Jahre wieder eingesetzt worden.

Das Reichsernährungsministerium erhält etwas über 30 Millionen mehr. Sie ergeben sich daraus, daß im vorigen Jahr für verschiedene große Posten nur Teilbeträge eingesetzt waren, so für das landwirtschaftliche Notprogramm, das sich auf 20 Millionen belief, nur sieben Millionen. Diese Posten mußten jetzt voll eingesetzt werden.

Im Haushalt des Verkehrsministeriums, der im vorigen Jahr ebenfalls besonders stark beschnitten war, verursachen namentlich die Aufwendungen für die Wasserstraßen und für die Luftfahrtindustrie eine Erhöhung, die sich zusammen mit anderen Mehrausgaben auf 20 Millionen stellen.

Bei dem Kapitel Reichsschuld mußten 30 Millionen mehr eingesetzt werden, ferner 44 Millionen Abführung an den Anleiheablösungsfonds. Beim Finanzministerium haben sich die Ausgaben um 25 Millionen erhöht. Dazu kommen noch 50 Millionen mehr an Besetzungs- und Räumungskosten und 20 Millionen für das belgische Markabkommen.

*

Also Mehrausgaben auf der ganzen Linie. Angesichts dieses wenig ansprechenden Zukunftsbildes muß erneut die Forderung ausgesprochen werden, daß Streichungen und abermals Streichungen durchgesetzt werden. Das Reich schreibt den Ländern, die Länder den Gemeinden äußerste Sparsamkeit unter der Devise: Keine Ausgabe ohne Deckung! vor. Das Reich selbst aber stellt den Etat von der Ausgabenseite her auf und überläßt es dem unglücklichen Finanzminister Dr. Moldenhauer, für Deckung zu sorgen. Wann wird der viel gerühmte Geist der Sparsamkeit es endlich zu Taten bringen?

*

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wird dem Kabinett nunmehr, die von ihm ausgearbeiteten Vorlagen unterbreiten. Sie werden Vorschläge dafür enthalten, wie das Defizit insgesamt abgedeckt werden kann, also namentlich wie die Arbeitslosenversicherung vom Standpunkt des Etats zu regeln ist und wie der Restbetrag durch andere Maßnahmen aufgebracht werden soll. Da eine Einigung über die verschiedenen Vorschläge nicht möglich war, kann man wohl annehmen, daß in den Deckungsvorschlägen des Ministers der Plan wiederkehren wird, der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selbst die Aufgabe ihrer Sanierung aufzuerlegen.

Wieder eine halbe Milliarde Schulden mehr!

Minister Steiger über die katastrophale Lage der Landwirtschaft.

WB. **Berlin**, 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Rahmen der heutigen Beratungen des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung hielt Landwirtschaftsminister Dr. Steiger vor dem preußischen Landtag eine Rede, die wieder einmal die erschütternde traurige Lage der deutschen Landwirtschaft zeigte. Ihre Verschuldung ist in der Tat katastrophal, sie ist nicht etwa gesunken, sondern sogar, was man fast für unmöglich halten muß, noch gestiegen, und zwar um mehr als eine halbe Milliarde Reichsmark. Der Minister gab zu, daß die dadurch hervorgerufenen Zustände unhaltbar seien, er versprach auch, verschuldeten landwirtschaftlichen Betrieben weiterhin nach Möglichkeit Unterstützung zu gewähren, aber der praktische Rat blieb aus, denn die Hoffnung, „daß einmal die Landwirtschaft die gesamte Volksernährung übernehmen" könne, also unter Ausschaltung der Einfuhr, ist eine Utopie, solange es nicht gelungen ist, die Zinsenhöhe herabzumindern. Und diese Zinsenhöhe ist eine Folge der Reparationsschulden, also ein Zahlungszwang, dem man nicht entgehen kann.

Die Debatte brachte nichts wesentlich Neues. Es wurde eine ganze Reihe von kleineren und örtlichen Wünschen vorgebracht, es wurden auch wieder eine bessere Organisation des landwirtschaftlichen Absatzes und die Standardisierung der Erzeugnisse verlangt. Aber die Hauptforderung, in der sich alle Redner einig waren, die Herabsetzung der unerträglich hohen Kreditzinsen, diese Forderung kann eben unter den gegenwärtigen Umständen nicht erfüllt werden.

Das Reichsbahngesetz angenommen.

Berlin, 21. Febr. (Funkspruch.) In den vereinigten Reichstagsausschüssen wurde heute das Reichsbahngesetz angenommen.

Lombardfähigkeit kommunaler Schuldverschreibungen.

Berlin, 20. Febr. In der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen und des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde heute der § 21 des Reichsbankgesetzes, wie ergänzend mitzuteilen ist, in der vom Reichsrat geänderten Fassung angenommen. Danach sollen auch die Schuldverschreibungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden lombardfähig sein. Für diese Aenderung der Regierungsvorlage stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Die Zölle auf Kaffee und Tee werden erhöht

Vom 5. März ab.

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett ermächtigte in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Reichsfinanzminister zum Erlaß einer Verordnung über die Inkraftsetzung der Zollerhöhungen für Kaffee und Tee, die in dem Gesetz vom 8. April 1922 über Erhöhung von Zöllen beschlossen sind. Die vom Reichsfinanzminister daraufhin erlassene Verordnung wird unverzüglich der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Die Erhöhung tritt am 5. März d. J. in Kraft.

Das Reichskabinett erledigte dann die Ausgabenseite des Etats für 1930 bis auf einige kleinere Restpunkte, die noch im Laufe dieser Woche ihre abschließende Behandlung finden werden.

Im weiteren Verlauf der heutigen Kabinettsitzung erstattete der Reichsaußenminister dem Kabinett Bericht über den Stand der Ausschußverhandlungen über den Youngplan und ferner über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen.

Mit dieser Ermächtigung des Reichsfinanzministers durch das Reichskabinett zur Erhöhung der Zölle auf Tee und Kaffee ist die erste Maßnahme zur Erhöhung der Reichseinnahmen getroffen worden. Die Ermächtigung erfolgte auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung aus dem Jahre 1922; danach wird Zoll für Rohkaffee von 130 auf 160 RM. je Doppelzentner, der für gebrannten und gemahlenen Kaffee von 175 auf 200 RM. und der für Tee von 220 auf 350 RM. je Doppelzentner erhöht. Einen Rückgang des Konsums glaubt man nicht befürchten zu müssen, da die Preise in der letzten Zeit gesunken sind. Man erwartet eine Einnahme von 40 Mill. RM. für Kaffee und für Tee von 7 Mill. RM., zusammen also von 47 Mill. RM., zu denen durch Nachverzollung noch einmalig 13 Mill. RM. kommen. Insgesamt werden dadurch für das kommende Etatsjahr 60 Mill. RM. aufgebracht. Die Bestände müssen innerhalb von acht Tagen zur Verzollung angemeldet werden.

*

Die amtliche Verordnung ist bereits heute, Freitag, veröffentlicht worden.

Camille Chautemps



der Vorsitzende der Parlamentsgruppe der Radikalsozialistischen Partei, wurde vom Präsidenten von Frankreich mit der Regierungsbildung beauftragt. Chautemps ist 45 Jahre alt; er bekleidete in der Regierung Herriot den Posten des Innenministers.

„So kann es nicht weitergehen!"

Sowjetrussische Einmischungen und Uebergriffe.

Scharfer Angriff der Sozialdemokratie auf das Auswärtige Amt.

Fast alle sozialdemokratischen Blätter veröffentlichen einen scharfen Angriff ihrer Pressezentrale, des Sozialdemokratischen Pressedienstes in Berlin, gegen das Auswärtige Amt wegen dessen Tatenlosigkeit gegenüber der gegen das deutsche Volk gerichteten Wühlarbeit und zersetzenden Hetzpolitik der Sowjetgewaltigen. Wir entnehmen diesen bemerkenswerten sozialdemokratischen Ausführungen, die sich mit unserer Auffassung über gewisse Kreise des Auswärtigen Amtes und der Moskauer Botschaft früher und jetzt decken, folgende Auslassungen, die für die heutige Einstellung der Sozialdemokratischen Partei gegenüber dem derzeitigen Moskauer Regime charakteristisch sind und wohl in den nächsten Wochen große politische Bedeutung gewinnen werden.

„In Deutschland wird man der Beziehungen zur Sowjetunion nicht mehr froh. Die offiziösen Sowjetzeitungen haben jahraus, jahrein nichts unterlassen, um Deutschland zu diskreditieren, verfolgen seinen Kampf um seine Freiheit stets mit gehässiger und erniedrigender Kritik. Seit Wochen werden von offiziöser oder offizieller bolschewistischer Seite Verleumdungen und Behauptungen mit nicht zu überbietenden Ausfällen gegen Deutschland aufgestellt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsch-russischen Beziehungen niemals einen solchen Tiefstand erreicht haben, wie gegenwärtig. Deutschland hat mit der Sowjetunion, und zwar fast immer unter maßgebender Beteiligung der Sozialdemokratie, zahlreiche Verträge abgeschlossen, die vor allem das Leben, Eigentum, wie überhaupt die Existenz der Deutschen in Rußland garantieren sollen. Aber die Entwicklung, die Rußland unter Stalin genommen hat, läßt keinen Spielraum mehr für eine individuelle deutsche Betätigung. Damit könnte man sich abfinden, wenn nicht gleichzeitig die mit Sowjetrußland geschlossenen Verträge den Sowjetrussen alle Rechte und Lebensmöglichkeiten in Deutschland einräumten. Aber während die deutsche Seite vertragstreu ist bis zum letzten, denkt die andere, die bolschewistische Seite, gar nicht daran. Die Auswanderung der Deutschrussen, der Zusammenbruch der Konzessionen, die Vertreibung der letzten Reichsdeutschen aus Rußland, und beträchtliche, willkürliche Steuerexekutionen sind nur einige der traurigen Beweise für die „Vertragstreue" der Sowjetunion und zugleich für das Ende des Deutschtums in Sowjetrußland. Was haben wir eigentlich noch von unseren Beziehungen zu der Sowjetunion? Die verantwortlichen Leiter der deutschen Außenpolitik haben seit Jahren zweifellos den Fehler gemacht, daß sie jedem Versuch der Sowjetregierung, sich in innere deutsche Angelegenheiten einzumischen, oder die Anwendung der Verträge zum deutschen Nachteil verkümmern zu lassen, nicht von vornherein mit rücksichtsloser Energie, wie es das Verhalten der Sowjetmachthaber erfordert hätte, entgegen-

getreten sind. Seit Jahr und Tag hat man in der Wilhelmstraße alle Anpöbeleien, alle Verunglimpfungen deutscher Staatsmänner und deutscher Einrichtungen durch offiziöse Organe der russischen Regierung und ihrer Institutionen auf die leichte Schulter genommen und so eine Situation mit heraufbeschworen, aus der heraus die Sowjetregierung von sich aus glaubt, mit ihren Dreistigkeiten fortfahren zu können. „Nur keine Geschichten", das war schon vor dem Kriege der Wahlspruch der Wilhelmstraße, und weil man eben nicht zur rechten Zeit mit aller Entschlossenheit und fester Energie mit diesen Geschichten aufgeräumt und für eine gleichmäßige Behandlung der Beziehungen gesorgt hat, kommt die Wilhelmstraße immer tiefer in diese Geschichten hinein. Man braucht sich deshalb insbesondere über die zügellose Sprache der Sowjetpresse nicht im geringsten zu wundern. Die Sozialdemokratie verlangt von den verantwortlichen Stellen des Auswärtigen Amtes, daß jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands durch russische Organe künftig rücksichtslos in aller Oeffentlichkeit zurückgewiesen wird. Sie fordert ferner, daß die verantwortlichen Stellen darüber wachen, daß die Sowjetregierung und ihre Organe den deutschen Staatsmännern und den deutschen staatlichen Einrichtungen den Respekt erweisen, auf den jede fremde Regierung Anspruch hat, daß die mit der Sowjetunion geschlossenen Verträge den Voraussetzungen entsprechen, unter denen sie abgeschlossen worden sind, und die Behörden mit rücksichtsloser Schärfe durchgreifen, sobald der Verdacht der Beteiligung von Sowjetrussen an kommunistischen Aktionen in Deutschland einigermaßen nachweisbar ist. So wie bisher kann es nicht weiter gehen!"

Beginn der Kleinarbeit auf der Zollwaffenstillstands-Konferenz.

Zwei Ausschüsse gebildet. Abreise der führenden Minister.

WB. Genf, 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Genfer Zollwaffenstillstandskonferenz tritt nunmehr in die praktischen Beratungen ein, nachdem die allgemeine Aussprache heute nachmittag abgeschlossen worden ist. Die Einzelberatungen werden sich im Schoß zweier Ausschüsse vollziehen, bei deren Einsetzung die Konferenz darauf Rücksicht genommen hat, daß neben der Idee des allgemeinen Zollwaffenstillstandes auch noch Anregungen über regionale Maßnahmen zur Herabsetzung der Zolltarife für einzelne Warengattungen usw. gegeben worden sind. Der erste Ausschuß unter dem Vorsitz des holländischen Handelsministers wird dementsprechend die praktischen Maßnahmen zur Herbeiführung eines zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstandes erörtern, während der zweite Ausschuß unter dem Vorsitz des rumänischen Finanzministers alle übrigen Möglichkeiten behandeln und vor allem ein Programm für die künftigen Verhandlungen aufstellen wird. Man rechnet damit, daß die beiden Ausschüsse ungefähr 14 Tage zu beraten haben, und daß am Schluß ihrer Beratungen die führenden Minister der Delegationen in Genf nochmals zu einer allgemeinen Schlußaussprache zusammentreten.

Die führenden Minister der Delegationen reisen zum Teil schon heute abend ab, die meisten jedoch, wie z. B. auch der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt und der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich, erst am Montag. Die deutschen Minister werden die noch verbleibenden Tage zu weiteren Fühlungnahmen über Handelsvertragsabmachungen mit Rumänien, Oesterreich und anderen Ländern benutzen.

Drei Millionen Mk. im Reichshaushalt für Zeppelin-Luftschiffbau.

Berlin, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, sind in dem jetzt vom Kabinett genehmigten Reichshaushalt für 1930 drei Millionen für die Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H. eingestellt. Davon sind 2½ Millionen die Restrate für die Errichtung der neuen großen Luftschiffhalle, deren Fertigstellung bekanntlich die Voraussetzung für den Bau weiterer Luftschiffe bildet. Die übrige halbe Million ist für Studienfahrten des „Grafen Zeppelin" bestimmt. Im vorjährigen Etat waren für die Halle zwei Millionen und für Studienfahrten ½ Million eingesetzt. Der Gesamtbetrag für Friedrichshafen ist in diesem Jahre also ½ Million höher.

Berliner Besuch Schobers.

Berlin, 21. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober, dessen Besuch schon vor mehreren Wochen angekündigt wurde, trifft am Samstag, 9 Uhr vormittags, in Berlin ein. Dr. Schober wird noch am Vormittag dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Reichskanzler seine Besuche machen, im Anschluß Mittagsgast des Reichspräsidenten sein. Für die nächsten Tage sind Empfänge bei Reichsaußenminister Dr. Curtius und beim österreichischen Gesandten Dr. Frank vorgesehen. Auch ein Ausflug nach Potsdam und eine Galaoper Unter den Linden steht auf dem Programm des dreitägigen Aufenthalts in Berlin.

Daß es sich nicht nur um einen Höflichkeitsakt handelt, ergibt sich daraus, daß Bundeskanzler Schober auch vom Sektionschef Dr. Schüller begleitet wird, der für Oesterreich die wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit dem Reiche führt.

Wien, 21. Febr. (Funkspr.) Ein großer Teil der Wiener Presse befaßt sich bereits eingehend mit der auf heute nachmittag angesetzten Abreise des österreichischen Bundeskanzlers nach Berlin. Die „Reichspost" erklärt, Dr. Schober werde anläßlich seines Berliner Aufenthaltes Gelegenheit haben, wirtschaftliche Fragen, die die beiden Staaten unmittelbar berühren, zu besprechen und einen allgemeinen politischen Gedankenaustausch zu pflegen.

Wien, 21. Febr. (Funkspr.) Die „Neue Freie Presse" bringt einen Artikel vom Grafen Lerchenfeld, in dem es u. a. heißt: Bundeskanzler Dr. Schober wird mit offenen Herzen empfangen werden. Die bevorstehende Aussprache in Berlin wird sicher neben dem Handelsvertrag selbst auch den allgemeinen Fragen der Handels- und Wirtschaftspolitik gelten.

Eine „ertragreiche" neue Steuer

Vom Schiedsmann Lüttringhaus, Wuppertal-Barmen.

Dem deutschen Reichssäckel ist Heil widerfahren. Man hat eine neue Steuerquelle entdeckt, die man anbohren kann, ohne vorher bei Parlamenten, Koalitionen und ähnlichen Faktoren die Konzession nachsuchen zu müssen. Es ist kürzlich eine Verfügung erlassen, betitelt: Runderlaß des Reichsministers der Finanzen vom 14. Januar 1930 betr. Steuerabzug vom Arbeitslohn (16. Sammelerlaß). Dort heißt es unter 4: Vergütungen an die preußischen Schiedsmänner, an ehrenamtlich tätige Rendanten, Rechner und Schriftführer von Genossenschaften, an Gemeindeschreiber, Schulkassenrendanten und Standesbeamte.

Dann wird in dem Erlaß weiter ausgeführt, daß die Vergütungen, die den Schiedsmännern auf Grund der Schiedsmannsordnung zufließen, grundsätzlich der Lohnsteuerpflicht unterliegen. Jedoch soll aus Billigkeitsgründen bei Monatsbeträgen bis zu 40 Mark der Steuerabzug nicht stattfinden, dagegen soll bei Beträgen mit mehr als 40 Mark monatlich der volle Betrag steuerabzugspflichtig sein.

Nun werden hoffentlich demnächst die Reichskassen im Gelde schwimmen, und die seit langer Zeit angekündigten Steuersenkungen auf anderen Gebieten können dann eintreten.

In der preußischen Schiedsmannsordnung vom 3. 12. 1924, die am 1. 1. 1925 in Kraft getreten ist, sind in § 43 Gebühren eingeführt, die zuvor nicht bestanden, für eine Verhandlung ohne Vergleich 4 Mark und für eine Verhandlung mit Vergleich 8 Mark. Außerdem werden nach §§ 44 und 45 Sachunkosten erhoben, Porto und eine Schreibgebühr von 40 Pfg. für ein Schriftstück von zwei Seiten. Nach § 49 fließen die Verhandlungs- und Vergleichsgebühren zur Hälfte dem Schiedsmann und zur anderen Hälfte den Gemeinden zu, welche die sachlichen Kosten zu tragen haben.

Es ist eigentlich eine Beleidigung für die Schiedsmänner, wenn die von dem Gesetzgeber eingeführten, von den Schiedsmännern nicht erstrebten und nicht geforderten Gebühren, als „Arbeitslohn" im steuerlichen Sinne bezeichnet werden. Ich glaube, so etwas hat sich kein preußischer Schiedsmann, der jahrelang vor 1925 ohne Gebührenanteil tätig gewesen ist, jemals träumen lassen. Hierbei taucht die Frage auf, weshalb wird von den Gemeinden von ihrem Gebührenanteil nicht die entsprechende Steuer erhoben? Man kann doch diese Gemeindeeinnahmen nicht mit den Einnahmen aus Kommunalbetrieben – „öffentliche Hand" – in bezug auf Steuerfreiheit in Parallele stellen.

Abgesehen von der Frage, ob eine Steuer vom wirtschaftlichen oder sozialen Standpunkt aus eine Berechtigung hat, ist es anerkannt erster Grundsatz bei jeder Steuer, daß der Ertrag nicht hinter den Erhebungskosten zurückbleibt. Wie steht es mit diesem Grundsatz bei der Besteuerung der Schiedsmannsgebühren? Seit Bestehen der neuen Schiedsmannsordnung liegen die amtlichen Zahlen der vier Jahre 1925–1928 für Preußen vor.

	Zahl der Schiedsmänner	durchschnittl. monatl. Gebührenanteil pro Schiedsmann
1925:	16 622	436 340 Mk. 2,19 Mk.
1926:	16 266	490 804 Mk. 2,51 Mk.
1927:	16 196	480 934 Mk. 2,47 Mk.
1928:	16 133	492 076 Mk. 2,54 Mk.

Bei diesen winzigen monatlichen Durchschnittsbeträgen innerhalb vier Jahre von 243 Pfg. ist es doch schlechterdings nicht möglich, daß ein nennenswerter Steuerertrag herauskommt. Jeder Mathematiker ist imstande, auf Grund dieser Ziffern zu berechnen, daß nur eine sehr kleine Zahl der rund 16 000 preußischen Schiedsmänner einen Gebührenanteil von mehr als 40 Mark im Monat haben kann. Man sieht, zu welcher Verstiegenheit neudeutscher Bürokratismus kommen kann. Um vielleicht bei einem paar Dutzend Schiedsmännern einige hundert Mark Steuern herauszuholen, sollen bei 16 000 Schiedsmännern Untersuchungen und Erhebungen angestellt, Aktenbogen beschrieben und ein Arbeitsaufwand bei den Finanzämtern vertan werden, dessen Wert den Steuerertrag um das 20–30fache übersteigt.

Dabei werden diejenigen Schiedsmänner, die mehr als 40 Mark Gebührenanteil monatlich einnehmen und dadurch naturgemäß die meiste Arbeit für den Staat leisten, nun wiederum für diese große Leistung gestraft, daß sie von dem vollen Betrag Steuern zahlen müssen und damit gewissermaßen als Schiedsmänner zweiter Klasse minderen Rechtes hingestellt werden.

Die Tätigkeit eines Schiedsmannes ist wirklich kein Vergnügen und um des Gebührenanteils halber wird niemand dieses Ehrenamt annehmen. Dazu gehört schon ein gewisses Maß von Pflichtgefühl, das nicht jedermann aufbringt. Wieviel Geduld und Zeit der Schiedsmann aufwenden muß, um das Ziel, den Vergleich, zu erreichen, davon hat der Außenstehende keinen Begriff. Eine Verhandlungsdauer von zwei Stunden und darüber hinaus gehört nicht zu den Seltenheiten. Wie die Tätigkeit des Schiedsmannes an zuständiger Stelle, im Justizministerium, beurteilt wird, davon zeugt ein Aufsatz von dem früheren Ministerialrat im Preußischen Justizministeriums, dem jetzigen Reichsgerichtsrat Hartung, in der Schiedsmannszeitung, Heft 9 1928.

Hartung führt hier aus, daß die Zahl der Vergleiche in der Statistik nicht vollständig die Erfolge des Schiedsmannes erfasse. Er schreibt: „In der amtlichen Statistik wird ferner die große Zahl der Fälle nicht erfaßt, in denen der Antragsteller den Antrag zurücknimmt oder — vom Schiedsmann belehrt — gar nicht erst stellt, weil er sich von der Aussichtslosigkeit oder Unbegründetheit der Sache überzeugt hat. Nach vorsichtiger Schätzung wird die Zahl dieser Fälle auf 50 000 im Jahr angenommen werden können. Es kommen also hier für das Jahr 1926 rund 185 000 Fälle in Frage, welche durch die Schiedsmannseinrichtung den Gerichten ferngehalten worden sind. Man wird die bei den Gerichten dadurch eintretende Arbeitsersparnis auf 300 Richterkräfte und 600 sonstige Beamtenkräfte schätzen dürfen, wovon allerdings ein Teil – ¼ bis ⅓ – durch Beaufsichtigung der Schiedsmänner wieder verloren gehen."

Auf Grund dieser Darlegungen von Hartung sind die Ersparnisse, die dem Staat durch die Tätigkeit der Schiedsmänner erwachsen, auf rund 4 Millionen Mark im Jahre berechnet. Es dürfte klar sein, daß von dieser Summe ein ganz erklecklicher Teil auf das Konto der am stärksten beschäftigten Schiedsmänner entfällt. Diese wenigen ehrenamtlich tätigen Männer, die durch ihre Arbeit dem Staate etwa 2–3000 Mark jährlich ersparen, sollen jetzt dadurch belohnt werden, daß sie von ihrem Gebührenanteil 50–60 Mark „Lohnsteuer" zahlen müssen.

Man möchte sagen, ein Schildbürgerstück deutscher Verwaltungskunst.

Der Schreiber dieser Zeilen spricht nicht pro domo, denn sein Gebührenanteil hat noch niemals 40 Mark im Monat erreicht und wird das auch nicht erreichen.

Der Polenvertrag wird nicht abgetrennt

Beschluß des Kabinetts. Der Vertrag kommt vor den Youngplan-Ausschuß.

WB. Berlin, 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Das Kabinett hat trotz der starken parlamentarischen Einwirkung und trotz den erheblichen Bedenken, die in politischen Kreisen herrschen, heute beschlossen, „bei seinen früheren Entscheidungen zu bleiben", das heißt, den Polenvertrag nicht aus dem Gesamtliquidationsabkommen herauszunehmen. Es will also die parlamentarische Entscheidung herbeiführen und verlangt, daß der Reichstag das Polenabkommen gleichzeitig mit dem Younggesetz annimmt.

Worauf diese Entschließung zurückzuführen ist, läßt sich nicht erkennen. Offensichtlich scheinen die diplomatischen Bindungen, die eingegangen worden sind, doch stärker zu sein, als man das bisher glaubte annehmen zu dürfen. Der Vertrag wird jetzt den Youngplan-Ausschuß beschäftigen. Es bleibt abzuwarten, wie sich dabei die Parteien gruppieren. Zweifellos steht die Reichsregierung aber politischen Kräften gegenüber, die von verschiedenen Motiven ausgehen, in der gleichen Richtung wirken und die sehr stark und aktiv sind. Sehr leicht wird ihr die Durchführung ihres Standpunktes nicht werden.

Haussuchung bei einem deutschen Sejmabgeordneten in Thorn.

Der Geschäftsführer des deutschen Sejmbüros verhaftet.

Bromberg, 20. Febr. (Eigene Meldung.) Wie die „Deutsche Rundschau" aus Thorn meldet, hat die Polizei in dem Büro des deutschen Sejmabgeordneten Moritz eine Haussuchung abgehalten und besonders eingehend das dort befindliche Büro des deutschen Wohlfahrtsbundes durchsucht. Sämtliche Akten des deutschen Wohlfahrtsbundes wurden beschlagnahmt. Der Geschäftsführer des deutschen Sejmbüros in Thorn, Frank, wurde verhaftet. Einzelheiten über die Beweggründe zu dem Vorgehen der polnischen Behörden sind nicht bekannt.

Lemberg, die Richard Wagner trug.

Ferdinand Bac berichtet Neues aus dem Leben des Meisters.

Aus dem Französischen von Erich von Lolewski.

Die prächtigen Schlafröcke und die seidenen Hemden Richard Wagners haben schon zu seinen Lebzeiten zu mancherlei Gerede im In- und Auslande Anlaß gegeben, worüber er sich nur belustigte. Daß auch nach dem Tode des Meisters solche Kleinigkeiten nicht vergessen werden, zeigen die Erinnerungen, die der französische Zeichner und Schriftsteller Ferdinand Bac im „Journal" veröffentlichte.

Ferdinand Bac befand sich als junger Künstler im Jahre 1878 in Venedig. Er verkehrte dort in dem Cercolo Artistico, in dem auch Wagner zu erscheinen pflegte.

An einem Abend zeigte Ferdinand Bac gerade dem spanischen Prätendenten Don Carlos einige seiner Karikaturen, als unverhofft Richard Wagner hinzu trat und den spanischen Prinzen begrüßte, den er als einen guten alten Freund kannte. Der Prinz stellte darauf den jungen Bac dem Meister vor.

„Richard Wagner stand also vor mir oder vielmehr ich vor ihm", schreibt Ferdinand Bac. „Er war kleiner, als ich mir ihn früher vorstellte. Dennoch: sein weiter Ueberrock, die typische Krawatte und sein nicht eingeengter Hals bestätigten mir die Echtheit der Photographie, die ich von ihm so oft gesehen hatte und die man auch in Venedig in allen Schaukasten finden konnte.

Indem er mir flüchtig – vielleicht wie ein Abgeordneter – und gleichgültig die von blauen Adern durchzogene Hand reichte, fragte er mich beiläufig nach meiner Herkunft. Auch interessierte ihn der Zweck meines Aufenthalts in Venedig. Ich erzählte ihm darauf mit reiflich überlegten Worten, daß ich erst eine Woche in Venedig weilte und daß ich auch hier meine Tage zu beschließen gedächte.

„Wollen Sie sich frühzeitig zugrunde richten?" fragte er. Dabei schaute er mich kleingläubig an. „Vergessen Sie nicht, mein Lieber: Venedig ist eine Belohnung des reifen Alters und eines wohlausgefüllten Lebens. Ich hoffe, Sie können es so weit nicht gebracht haben. Ihnen steht noch ein langer Lebenskampf bevor. Können Sie mir verraten, wie alt Sie sind? Ueber das zwanzigste Lebensjahr noch nicht hinaus?"

„Nein, ich bin gerade zwanzig Jahre alt!" antwortete ich. Er schüttelte den Kopf, schaute mir in die Augen und erwiderte dann: „Nun, dann verlassen Sie die Stadt. Versuchen Sie erst, sie zu verdienen."

Er kehrte mir den Rücken und begab sich an einen Tisch, an dem Don Carlos mit einer spanischen Hofdame eine Tasse Tee trank.

An diesem Abend ließ ich Wagner nicht aus den Augen. Als ich merkte, daß er sich den Anwesenden empfehlen wollte, schlich ich mich zögernd an seinen Tisch heran und fragte ihn, ob ich ihn nicht einmal besuchen dürfte. Während ich ihn – vielleicht etwas ängstlich – anschaute, reichte er mir die Hand: „Nun gut! Kommen Sie morgen gegen neun Uhr vormittags zu mir. Ich werde Ihnen die Tetralogie erklären."

Pünktlich stellte ich mich im Palazzo Vendramin ein. Des Künstlers Heim erschien mir in jener Stunde ruhig und verzaubert. Und dies Gefühl ließ mein Herz höher schlagen. Etwas ängstlich und befangen betrat ich das Vorderzimmer. Eine ältere Frau führte mich hinein. Hier fand ich einen Mann an der Ofenbank sitzend vor. Später erkannte ich in ihm einen Händler, der Hemden und Unterjacken in jedem Hause anbot. Am Erdboden lagen zwei Kisten, die der Mann offenbar mitführte, ferner hielt er auf den Kisten mehrere kleine Kartons.

Ich setzte mich ans Fenster und schaute in den von Kastanienbäumen beschatteten Hof hinein. So träumte ich vor mich hin, den Augenblick erwartend, in dem Richard Wagner eintreten würde.

Schon hallten Schritte an mein Ohr. Ich wandte mich um. Es war der Händler, der im Zimmer unruhig auf und ab ging. Unsere Blicke kreuzten sich — unsere Gedanken auch. Denn bald darauf machte sich der Geschäftsgeist des Venezianers bemerkbar. Er bot mir seine Waren an. Tags zuvor hatte ich ihn bereits abgewiesen. Heute erkannte er mich nicht mehr. Er führte eine Anzahl der feinsten Hemden und Unterkleider mit sich. Fast mechanisch faßte ich nach diesen kostbaren Kleidungsstücken. Er sprach viel von der Haltbarkeit und legte sie behutsam in den Karton zurück. Als ich mich in keinen Handel einlassen wollte, erklärte er mir mit Stolz, daß der Meister sein bester Kunde wäre. Noch niemals wäre er aus Wagners Haus gegangen, ohne daß er mit ihm nicht ein gutes Geschäft gemacht hätte.

Ich ließ ihn ruhig weiter erzählen, achtete aber nicht darauf, sondern schaute besorgt und unruhig nach der Tür hin. Doch nichts regte sich.

So warteten wir noch eine lange Zeit.

Da — endlich öffnete sich die Tür. Wagner trat ins Zimmer.

Er trug eine weite Jacke aus schwarzem Samt und einen indischen Schal um den breiten Hals. Die grauen Haare waren unordentlich, die Aermel aufgestreift, so daß man die Manschetten der feinen, seidenen Hemden sehen konnte.

Er begrüßte uns flüchtig und führte uns in sein Heiligtum, ins Studierzimmer. Ich trat zuerst hinein. Gleich darauf folgte der Kaufmann mit seinen Kisten und Kartons.

Wagner betrachtete darauf aufmerksam einen Schal, den der Händler um den Arm geschlungen hatte. Dann stürzte er sich sogleich auf die Waren. Mit einer Hast, von der ich nicht weiß, ob es Verachtung oder Verachtung war, wühlten seine nervösen Hände in der Seide und schufen eine Unordnung, die selbst den Händler entzückte.

„Sagen Sie mir schnell, wieviel Hemden habe ich von Ihnen denn schon gekauft?" fragte Wagner.

„Nun, ich glaube . . . ich weiß nicht . . . es können aber nicht mehr als achtzig gewesen sein", antwortete der Mann, sichtlich bemüht, die genaue Anzahl nicht ganz zu verschweigen.

Ich schaute beiden eine Weile zu. Dann schlich ich mich unbemerkt auf den mir vom Meister zugewiesenen Stuhl. Ich saß ganz still da — und betrachtete aufmerksam die Fliegen, die an den Fensterscheiben summten.

Der Meister fuhr darauf fort, die einzelnen Sachen zu betasten und durcheinander zu wühlen. Dann legte er einen Haufen von ungefähr zwanzig Hemden zusammen und schob ihn beiseite, ohne nach dem Preis zu fragen. Die übrigen drehte er in ein Knäuel zusammen und legte sie in die Kisten zurück.

Darauf begab er sich zum Schreibtisch und zahlte dem Händler die gewünschte Summe aus. Dieser bedankte sich höflich und schob sich schließlich mit den Kisten und Kartons zur Tür hindurch.

Wagner warf indes einen flüchtigen Blick zur Wanduhr. Sie hatte gerade elf geschlagen. Um diese Zeit erwartete ihn Don Carlos im Cercolo Artistico. — Damit war die kurze Audienz beendet."

Bac hat nichts über die Tetralogie erfahren ...

Der Stand der Untersuchung in der Redlin-Affäre.

Die Voruntersuchung vor dem Abschluß.

Köln, 20. Febr. In Sachen des ungetreuen früheren Schatzmeisters des Deutschen Sängerbundes, Redlin, hat der Bundesvorsitzende Dr. Hammerschmidt jetzt eine Nachricht von maßgebender Seite über den Stand der Untersuchung erhalten. Es wird mitgeteilt, daß alsbald nach der Eröffnung der Voruntersuchung eine eingehende Haussuchung stattgefunden hat, die auch Beweismaterial in erheblichem Umfange zutage gefördert hat. Den Spuren, die ins Ausland führen, ist der Untersuchungsrichter nachgegangen. Gegenwärtig finden die voraussichtlich letzten Zeugenvernehmungen, zum Teil im Auslande, statt. Nach ihrer Erledigung wird die Voruntersuchung geschlossen werden können.

Chauffeurstreik auch in Leipzig.

Leipzig, 20. Februar. (Drahtb.) Die Leipziger Kraftdroschkenführer, die seit Oktober v. J. in einer Lohnbewegung stehen, haben heute beschlossen, mit sofortiger Wirkung in den Streik zu treten. Sie verlangen einen garantierten Lohnbetrag von 9,50 RM. oder die Gewährung eines festen Lohnanteils von 6,80 RM. zuzüglich 15 Prozent Beteiligung. Der Verein Leipziger Kraftdroschkenbesitzer lehnte jede Erhöhung und insbesondere jede Garantieleistung als untragbar ab.

Vorbereitung des Hochverrats.

Vierzig kommunistische Redakteure in Haft.

Berlin, 20. Febr. Gegen den kommunistischen Redakteur Hampel, genannt Slang, ist von dem Vierten Strafsenat des Reichsgerichts das Hauptverfahren wegen Vorbereitung des Hochverrats in vier Fällen eröffnet worden. Gleichzeitig hat das Reichsgericht die Fortdauer der Untersuchungshaft im Hinblick auf die Höhe der zu erwartenden Strafe beschlossen. Außerdem stützt sich dieser Beschluß darauf, daß Hampel, nachdem ihm bereits vor Monaten die erste Anklage zugestellt worden war, seine hochverräterische Tätigkeit fortgesetzt habe. Gegen den Redakteur Sothmann von der „Roten Fahne", der ebenfalls kürzlich verhaftet wurde, ist die Voruntersuchung wegen Vorbereitung des Hochverrats eröffnet und der Haftbefehl aufrechterhalten worden. In einem Haftprüfungstermin vor dem Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte gegen den gleichfalls im Hochverratsverfahren verhafteten Redakteur Hauswirth soll auf Antrag von Rechtsanwalt Dr. Apfel der Haftbefehl gegen Stellung einer Kaution von 3000 M. aufgehoben werden. Wie es heißt, ist es aber zweifelhaft, ob diese Kautionssumme aufgebracht werden wird, da dann auch die übrigen zurzeit verhafteten kommunistischen Redakteure, deren Zahl etwa 40 beträgt, denselben Anspruch erheben dürften, was an die Parteikasse außerordentliche Anforderungen stellen würde.

Nur noch Verbrennungen erlaubt.

Die russischen Friedhöfe werden geschlossen.

Moskau, 20. Februar. (Drahtb.) Die Regierung der Sowjetunion beabsichtigt, in Moskau ein neues Krematorium zu errichten und sämtliche Friedhöfe in Moskau zu schließen. Die Regierung beschloß, in Zukunft nur noch Verbrennungen zu gestatten.

Ruhige Wahlen in Japan.

Tokio, 21. Febr. (Drahtb.) Die gestrigen Parlamentswahlen sind bei sehr starker Beteiligung ruhig verlaufen. Die Agitation war wegen der in der Parteikasse herrschenden Leere und wegen des Verbotes aufreizender Wahlplakate nicht sehr lebhaft. Das Zählen der Stimmen wird heute beginnen und am Sonntag beendet sein.

*

In der Hauptsache wurde der Kampf, wenn man von den zahlreichen Splitterparteien absieht, zwischen den beiden großen Parteien ausgetragen: der Minseito, der jetzigen Regierungs-Partei, die vom Premierminister Hamaguchi, dem Löwen, wie er im Volksmunde heißt, geführt wird, und der Seiyukai, deren Führer der jetzt sechsundsiebzigjährige Inukai ist. Dessen Sohn und gleichzeitig dessen Privatsekretär kandidierte gleichfalls. Außenpolitische Fragen standen nicht zur Entscheidung. Der Kampf ging um die Frage der Fortführung des innerpolitischen Programms des jetzigen Premierministers, das strikte Drosselung der öffentlichen Ausgaben und äußerste Sparsamkeit in der Wirtschaft und im Leben des Einzelnen zwecks Besserung der wirtschaftlichen Lage des Landes vorschreibt.

Mehrheit der Regierungspartei.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Tokio**, 21. Febr. (United Preß) Die bisherige Regierungspartei, die Minseito, ist mit beträchtlicher Mehrheit aus den Wahlen hervorgegangen. Sie hat 34 Sitze erobert, während die Oppositionspartei, die Seyukai, nur 15 Sitze erreichen konnte. Die proletarische Partei hat es erst zu einem Sitz gebracht, und die übrigen Parteien konnten zusammen fünf Sitze für sich buchen. An den Wahlen haben schätzungsweise mehr als zehn Millionen Wähler teilgenommen.

2000 Bergarbeitern droht die Kündigung.

WG. **Oberhausen**, 20. Februar. Die Gutehoffnungshütte hat beim Regierungspräsidenten den Antrag gestellt, bei weiterem Anhalten des Kohlenabsatzmangels größere Betriebseinschränkungen vornehmen zu dürfen. Bis jetzt hat die Gutehoffnungshütte versucht, durch Einlegen von Feierschichten auf verschiedenen Zechen über den stockenden Wirtschaftsgang hinwegzukommen. Sollte der Antrag der Gutehoffnungshütte genehmigt werden, so würden rund 2000 Arbeiter durch die Kündigung betroffen werden.

Annahme der Berliner 45-Millionen-Anleihe.

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.) Nachdem sich in der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Sprecher der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Demokraten für die Aufnahme des kurzfristigen Kredits von 45 Millionen RM. durch die Ausgabe von Goldschatzanweisungen in gleicher Höhe ausgesprochen hatten, schritt man zur namentlichen Abstimmung. Abgegeben wurden 200 Stimmen. Mit Ja stimmten 101 Stadtverordnete, mit Nein 98. Die Magistratsvorlage gelangte also mit drei Stimmen Mehrheit zur Annahme.

Tschiang Kaischek beginnt den Krieg mit den Aufständischen.

Paris, 21. Febr. (Drahtb.) Wie der Korrespondent des „Echo de Paris" aus Schanghai meldet, hat Tschiang Kaischek, weil alle Aufrufe zur Verständigung ohne Erfolg blieben, beschlossen, den Krieg gegen Yen Si Chang zu beginnen und seinen Truppen Befehl erteilt, sich kriegsfertig zu machen.

Kurze Nachrichten.

In Itschang in der Provinz Hupei wurde der amerikanische Missionar Moore von chinesischen Banditen ermordet.

*

Die mexikanische Polizei hat eine gegen den amerikanischen Präsidenten Hoover gerichtete Verschwörung aufgedeckt. In St. Louis in Potosi wurde ein Student namens Surrecobia verhaftet. In seinem Besitz wurde ein Brief gefunden, in dem dargelegt wird, daß die Vorbereitungen für einen Anschlag auf das Leben des Präsidenten Hoover nach dem Beispiel des kürzlichen Anschlages auf den mexikanischen Präsidenten Rubio fast abgeschlossen seien.

*

Eine mit Hoover geführte Unterredung soll nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" dazu geführt haben, daß Amerika jede neue Art eines Sicherheitsabkommens endgültig ablehne.

*

In Wiener Neustadt kam es am Donnerstag beim Abmarsch der Heimwehrleute zu tumultartigen Kundgebungen von seiten der Kommunisten.

Meußdörfer aus der Untersuchungshaft entlassen

Schuberth und Popp bezichtigen sich neuerdings der Tat.

Bayreuth, 20. Febr. Die Justizpressestelle Bayreuth veröffentlicht soeben folgende amtliche Verlautbarung: Die Strafkammer des Landgerichts Bayreuth hat Donnerstag beschlossen, wegen der bei der Bayrischen Vereinsbank, Filiale Coburg, hinterlegten Bürgschaft von 100 000 Mark den angeschuldigten Kommerzienrat Meußdörfer von der weiteren Untersuchungshaft zu verschonen. Hierfür waren im wesentlichen die nachstehenden Gründe maßgebend:

Die bisherigen Erhebungen haben sich auf alle irgendwie in Betracht kommenden Verdachtsgründe erstreckt. Verdunkelungsgefahr ist deshalb nicht mehr zu riskieren. Die amtsärztlichen Gutachter sind teilweise der Meinung, Kommerzienrat Meußdörfer leide an Arteriosklerose. Diese Krankheit kann Dämmerungszustände mit sich bringen, welche das Verhalten Kommerzienrat Meußdörfers nach dem Tode seiner Ehefrau nicht mehr so ganz unverständlich erscheinen lassen, wie es bisher der Fall war. Gerade dieses unverständliche Verhalten Meußdörfers aber hat bisher nach der Ansicht des Gerichtes den starken Verdacht gegen Meußdörfer am meisten gestützt. Schuberth und Popp hatten bekanntlich vor einiger Zeit ein Geständnis dahin abgelegt, daß sie in der fraglichen Nacht in das Schlafzimmer der Frau Meußdörfer eingedrungen seien und diese auch erwürgt hätten. Dann widerriefen sie das Geständnis. Nunmehr berichtigen sie sich von neuem dieser Gewalttat an der Ehefrau Meußdörfer. Ob das Geständnis oder der Widerruf oder das neue Geständnis richtig sind, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Mit der Möglichkeit der Täterschaft von Popp und Schuberth aber muß gerechnet werden. Jedenfalls ist bei dieser Sachlage der Verdacht gegen Kommerzienrat Meußdörfer so abgeschwächt, daß durch die bereits geleistete Sicherheit die Möglichkeit geschaffen wurde, den Angeschuldigten von der weiteren Untersuchungshaft zu verschonen. Die Voruntersuchung wird wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen."

Hände hoch!"

27000 Mark Lohngelder geraubt

Die Räuber entkommen.

WG. **Duisburg-Hamborn**, 21. Febr. (Eigen. Drahtb.) Freitag morgen gegen 6 Uhr wurde auf der Schachtanlage 3/7 der Vereinigte Stahlwerke A.-G. ein verwegener Lohngeldraub verübt. Zur Löhnung der Nachtschicht waren die Gelder in der Kassenhalle eingeschlossen und sollten an den einzelnen Schaltern verteilt werden. An einem der Schalter tauchten plötzlich zwei Männer auf, die sich durch schwarze Tücher vor de Gesichtern unkenntlich gemacht hatten. Während einer von ihnen die Beamten mit einem Revolver bedrohte, wobei er „Hände hoch!", „Geld raus!" rief, ergriff der andere einen Beutel mit Lohngeldern, in dem sich etwa 27 000 Mark befanden, worauf beide die Flucht ergriffen. Sie flüchteten über die Eisenbahngleise im Zechengelände hinweg zur August-Thyssen-Hütte und sind mit ihrem Raube entkommen.

Wie wir hierzu weiter erfahren, bestand das geraubte Geld aus 19 000 RM. in Fünfzigmarkscheinen, zu je 1000 RM. gebündelt, und aus 8000 RM. in Zwanzigmarkscheinen, ebenfalls zu je 1000 RM. gebündelt. Der eine der Täter soll etwa 30 Jahre alt sein, während von dem anderen die Personalbeschreibung fehlt. Beide Täter hatten sich maskiert.

Ein Polizeihund konnte die zunächst aufgenommene Spur auf dem stark begangenen Gelände nicht weiter verfolgen. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten hat sofort die Verfolgung der Täter aufgenommen, bisher, wie gesagt, jedoch ohne Erfolg.

Wieder einmal Zöglingsrevolte.

Hannover, 20. Febr. In dem Erziehungsheim der Stadt Berlin in Scheuen bei Celle kam es zu Unruhen, als es einigen kommunistischen Rädelsführern gelungen war, die Zöglinge der Anstalt aufzuputschen. Eine größere Anzahl von ihnen geriet sich darin, das Inventar zu zerstören sowie einige Fensterscheiben einzuwerfen. Zwanzig Insassen verließen das Heim. Zwölf von ihnen sind inzwischen zurückgekehrt, während acht noch fehlen.

15 Jahre vom Bruder eingesperrt.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Meldung Berliner Blätter ist durch einen anonymen Brief an die Berliner Mordkommission in der Nähe Berlins ein unglaubliches Verbrechen aufgedeckt worden. In dem Schreiben wurde behauptet, daß der Bauer Gundermann in der Ortschaft Breese bei Zielenzig einen Menschenaffen halte. Zwei Beamte der Berliner Mordkommission fuhren in das Dorf und stellten fest, daß Gundermann seinen geisteskranken Bruder seit 15 Jahren in einer Dachkammer eingesperrt hielt, deren nach dem Hof gehendes Fenster vergittert und verkittet war. In einer Ecke auf einem von Ungeziefer zerfressenen und verfaulten Strohsack lag ein etwa 50 Jahre alter Mann, völlig unbekleidet, der nur aus Haut und Knochen bestand. Haare, Bart und Fingernägel hatten eine unheimliche Länge angenommen. Als er die Fremden eintreten sah, kroch er unter den Strohsack und stieß wimmernde Töne aus, ein Zeichen, daß er aus früherer böser Erfahrung wohl Mißhandlungen fürchtete. Gundermann gab bei seiner Vernehmung an, er habe den 800 Morgen großen Hof von seinen Eltern geerbt. Als die Mutter vor etwa zwölf Jahren starb, setzte sie zur Pflege und Unterhaltung ihres schwachsinnigen jüngeren Sohnes einen Betrag von 12 000 Mark aus in der Erwartung, der Hoferbe werde seinen Verpflichtungen getreulich nachkommen. Gundermann hatte aber das Geld unterschlagen, den hilflosen Geisteskranken in das Verließ gesperrt und auf dessen Tod gewartet.

In dem Raume herrschte ein entsetzlicher Geruch. Die Speise, die man dem Eingesperrten gewährt hatte, war ein Mehlbrei, der schon halb in Gärung übergegangen war.

Großgewinn unmittelbar nach dem Gerichtsvollzieher-Besuch!

Breslau, 20. Febr. Der gestern vormittag in der Preußischen Süddeutschen Klassenlotterie auf das Los 20 873 gezogene 300 000-Mark-Gewinn, der in eine Kollekte nach Breslau traf, fällt einem Gastwirt in einer kleinen schlesischen Provinzstadt zu. Zu gleicher Zeit, als die Göttin des Glücks in Berlin sich für ihn entschied, besuchte ihn der Gerichtsvollzieher und pfändete wegen einer Steuerschuld von 400 Mark den elektrischen Musikapparat, der am Samstag versteigert werden sollte. Voller Sorgen darüber, woher er die 400 Mark bis dahin nehmen sollte — er dachte an den Verkauf seiner vier Schweine —, stand der Gastwirt gestern abend wie immer hinter dem Schanktisch, als ein Fremder die Gaststube betrat. Er legitimierte sich als Angestellter der Kollekte, in der der Gastwirt seit zwei Jahren spielt und teilte ihm allmählich mit, welches große Glück er gehabt hätte. Erst sprach er von den Tausenden, dann von Zehntausenden — der Gastwirt schüttelte noch immer ungläubig den Kopf —, dann aber nannte er ihm die Nummer seines Loses und schließlich den vollen Betrag des Gewinnes. Der 49jährige Mann, der sich vor Freude kaum fassen konnte, fiel dem Glücksboten um den Hals.

Kein Karnevalszug in Frankfurt.

Eine Einigung über Fußball-Länderkampf und Karnevalszug war nicht zu erzielen.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Der Große Rat des Frankfurter Karnevalszuges hat beschlossen, in diesem Jahre den Karnevalszug ausfallen zu lassen. Dieser Entschluß steht mit dem Fußball-Länderkampf Deutschland — Italien am Fastnachtssonntag in Verbindung. Man wollte ursprünglich den Zug gegen Abend nach Beendigung des Fußballspiels stattfinden lassen. Um aber den Zug nicht durch die hereinbrechende Dunkelheit beeinträchtigen zu lassen, schlug man dem Deutschen Fußballbund vor, das Spiel auf 14,30 Uhr vorzuverlegen. Dies ist vom Fußballbund abgelehnt worden.

Zur Klärung der Düsseldorfer Mordtaten

Neue Versuche.

Düsseldorf, 21. Febr. (Drahtb.) In den nächsten Tagen will die Kriminalpolizei mit Berichten an die Oeffentlichkeit treten, die die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung enthalten und sich in erster Linie auf die Arbeit des Berliner Kriminalrates Gennat stützen. Man hofft dadurch neue Anhaltspunkte aus dem Publikum zu gewinnen und dann der Aufklärung der Mordtaten näher zu kommen. Kriminalrat Gennat und Ministerialdirektor Dr. Kopp sind inzwischen nach Düsseldorf zurückgekehrt.

Der sechste Giftmörderinnen-Prozeß in Ungarn.

Budapest, 21. Febr. (Funkspruch) Heute beginnt in Szolnok die sechste Gruppe der Prozesse. Vor dem Gericht steht die 53 Jahre alte Frau Földvary, die beschuldigt wird, im März 1929 ihren Ehemann und im April desselben Jahres ihren Geliebten Nikolaus Olah durch Arsen vergiftet zu haben. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft wurde seinerzeit auch die Tochter der Angeklagten, Frau Lidia Major, verhaftet, später aber infolge Mangels an Beweisen wieder freigelassen. Frau Földvary hat vor dem Untersuchungsrichter die Tat geleugnet. Wegen der Verheiratung ihres Mannes verdächtigt sie ihre Tochter, die auch das ganze Vermögen ihres Vaters erbte.

Explosion in einer Sprengstoffabrik.

Neun Verletzte.

Fürth, 20. Febr. Im Zweigwerk Stadeln der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffabrik wurden heute nachmittag bei einer Pulverexplosion neun Arbeiterinnen verletzt; drei erlitten Augenverletzungen, die übrigen Brandwunden im Gesicht, an den Händen und Armen.

Der Allgäuer, der den Maharadscha beerben wollte.

Memmingen, 20. Febr. Vor dem Schöffengericht Memmingen wurde am Mittwoch und Donnerstag der Prozeß gegen den Küstermeister Angele aus Grönenbach im Allgäu verhandelt, der unter Berufung auf eine zum Teil ihm, zum Teil einem Kaufmann Vogel aus Untertürkheim bei Stuttgart zufallenden angeblichen 600-Millionen-Erbschaft eines verstorbenen indischen Maharadschas zahlreichen Personen im Allgäu Geldsummen in der Höhe von vielen Zehntausenden von Mark herausgelockt hatte. Das Gericht verurteilte Angele wegen des fortgesetzten Vergehens des Betruges zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und außerdem zur Verbüßung der erschwindelten Beträge.

Krise im Harzer Hotelgewerbe.

Halle, 20. Febr. Der Vorstand des Verbandes der Hotel- und Pensionshausbesitzer des Harzes, der in Wernigerode tagte, beschloß, von den zuständigen Behörden die Niederschlagung der Hauszinssteuer vom Grundvermögen und die Beseitigung der Industriebelastung für die Hotels und Fremdenpensionen zu fordern, da der milde Winter eine schwere Krise über das Hotelgewerbe gebracht habe.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sier; für Barmen: Karl Hendricks; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Arbeitsrundschau: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Theunissen.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Hoppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel;
Feuilleton: Katherina Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.



Rechtsanwalt Dr. B.

ist ein weit berühmter Verteidiger. Ruhig, sachlich — und doch eindringlich und überzeugend sind seine Plädoyers. Er beherrscht stets die Materie bis ins Letzte. Seine Gegner fürchten seine Schlagfertigkeit, seine Klienten bewundern die Menschenkenntnis, mit der er auch die geheimsten Beweggründe und die Tücken überreizter Nerven versteht.

„Viele Ehekonflikte – sagt er oft – sind nichts weiter als ein Versagen der Nerven. Wieviel froher und glücklicher würden viele Menschen leben, wenn sie stets den unschädlichen Kaffee Hag tränken. Coffein kann eben nicht jeder vertragen. Ich trinke Hag seit Jahren und möchte ihn auch wegen seines unübertrefflichen Geschmacks nicht missen."

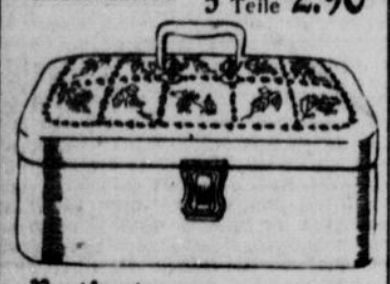
Wohlfeile Werbe Woche

h167

Qualität und Preise vergleichen dann kaufen Sie nur bei
BÄR Barmen Elberfeld



Waschgarnitur Elfenbeinfarbe 5 Teile **2.90**



Brotkasten fein dekoriert **1.90**

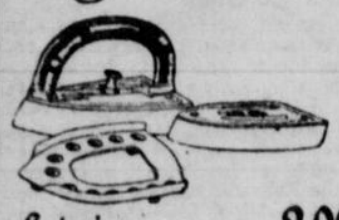
Emaille-Brotkasten **7.90**



Kaffee-Service messingvernickelt, auf Tablett **5.90**



Fleischmühlen verzinnt **4.90**



Satzeisen **2.90**



Wasserkessel Messing vernick., mit Kupferboden **5.90**



Wand-Kaffeemühlen **2.90**



Damen-Armbanduhr 7.50
Herren-Armbanduhr 7.25
Weck-Uhr mit 2 Glocken 2.90
Taschenuhr mit Kette 2.90

25 ₰

Glasteller	3 Stück 25 ₰
Bonbonniere Glas	25 ₰
Wassergläser	4 Stück 25 ₰
Eierbecher Porzellan	3 Stück 25 ₰
Goldrand-Tasse mit Untertasse, Porzellan	25 ₰
Porzellan-Obstteller	25 ₰
Flasche Köln. Wasser	25 ₰
Taschen-Necessaire	25 ₰
Leder-Börse	25 ₰
Lampenschirm	25 ₰
Wischschrubber	25 ₰
Wichsbürste Borsten	25 ₰
Cocos-Handfeger	25 ₰
Wurzelbürste	25 ₰
Frühstücksbretter	3 Stück 25 ₰
Kakaokanne	25 ₰
2 Eßteller tief od. flach	25 ₰
Brotmesser	25 ₰
Butterbrotpapier 100 Blatt	25 ₰
Blumen-Seife	3 Stück 25 ₰

45 ₰

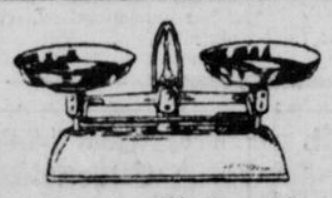
Käseglocke mit Teller	45 ₰
Biergläser Goldrand	3 Stück 45 ₰
Große Blumenvase	45 ₰
Wandspiegel weiß	45 ₰
Cocosbesen große	45 ₰
Handfeger Roßhaar	45 ₰
Emaille-Kinderbecher	2 Stück 45 ₰
Emaille-Kehrschaufel weiß	45 ₰
Emaille-Schüssel 30 cm, weiß	45 ₰
Weinrömer Kristall	2 Stück 45 ₰
Weinrömer, Bowlengläser, Sektgläser	Kristall, mit Schleuderstern -schliff 45 ₰
Kuchenteller mit Goldschrift und Dekor	45 ₰
Alpakka-verchromt-Eßlöffel oder Gabel rostfrei	45 ₰
Feuerfester Milchkocher	45 ₰
Kölnisch-Wasser-Seife	
Lavendel- oder Blumenseife	
4 Stück in Zellophanpackung	45 ₰

90 ₰

Alumin.-Spülschüssel tief 32 cm	90 ₰
Feuerfest. Jongeschirr: Kochtöpfe mit Deckel, Kaffeekannen mit Deckel, Auflaufformen	jedes Stück 90 ₰
Tafelaufsatz 2teilig	90 ₰
Butterdose Kristall, geschliften	90 ₰
Messing vernickelte Garnitur	
Tortenplatte auf Fuß	90 ₰
Herd-Zier-Garnitur 2teilig, vernickelt	90 ₰
Glas-Kompottschüsseln 4 Stück im Satz	zus. 90 ₰
Butter- od. Sahnemasch.	90 ₰
Gewindebohrer mit 3 verschied. Bohrern	90 ₰
Krümel-Garnitur Schippe und Bürste	zus. 90 ₰



Bügellampe Messing vernick. mit kompletter Zuleitung **5.90**



Tafelwaage (Roberval) 19½ cm Messingschal., weiß mit gold, 5 kg wiegend **4.90**





Aluminium-Schmortöpfe 5 Stück, 14–22 cm im Satz unbordiert mit Deckel **4.90**



Tafel-Service echt Porzell., fein dekor., Goldband u. Linie, für 6 Personen, 23 Teile **14.50**

Blei-Kristall-Traubenspüler **4.90**



Frühstück-Service echt Porzell., fein dekor., 5 Teile **1.90**



Beuteltasche echt Leder **1.90**

Besuchstaschen mit Reißverschluß 4.90 3.90 2.90 1.90 **90 ₰**



Schüttel-Börse echt Leder **45 ₰**

Aktenmappen Rindspalt 2.90 Vollrind 3.90



Kupee-Koffer 4.90, 3.90, **2.90**

Stadtkoffer Stoff-Futter und mit Deckeltasche .. **4.90**



Parfüm-Zerstäuber 45 ₰ Kristall 90 ₰



Elektr. Bügeleisen 2 Jahre Garantie, mit Anschlußschnur **5.90**



Gebäckkasten Feinsteingut, mit vernick. Deckel **1.90**



Bohner-Besen reine Borsten **2.90**



3 Schiebladen 9.50
3 u. Flaschenschr. 16.50
4 u. Schrank wie Abbildung 21.50

BÄR

WUPPERTAL

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 44 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 21. Febr.

Notruf aus Wuppertal-Dönberg.

Wo werden die Kinder eingeschult?

Vom Ausschuß der Elternschaft in Wuppertal-Dönberg wird uns geschrieben:

Durch die von der Regierung angeordnete Umgemeindung sind wohl die Interessen der großen Stadtgebiete berücksichtigt worden, aber nicht immer die der Randgebiete, was hier in dem von dem Stadtgebiet Neviges nach dem Wuppertal abgezweigten Ortsteil Dönberg besonders kraß auf schulischem Gebiete zutage tritt.

Schon im November vorigen Jahres trat die Elternschaft der von hier nach dem Wuppertal umzugemeindenden Kinder zu einer Besprechung zusammen. Einmütig stellte sie sich auf den Standpunkt, daß ein Besuch der Wuppertaler Schulen von hier aus nicht in Erwägung gezogen werden könnte. Eine Eingabe an die Stadtverwaltung Wuppertal wurde erst nach vielen Wochen, zwar nicht schriftlich, sondern mündlich, in ablehnendem Sinne beantwortet. Diese Ablehnung ist vollständig unverständlich. Wohl sieht die Verwaltung ein, daß bei einem Teil der Kinder die Notwendigkeit des Verbleibens in der alten Schule besteht, macht es aber von einem Antrag der Eltern an Neviges unter gleichzeitigem Zahlen von Schulgeld abhängig. Eigentümlich ist, daß andere Kinder nicht berücksichtigt werden, die weitere Wege wie diese haben, mit der Begründung, daß diese an einer offenen Straße wohnen.

Wir sehen uns gezwungen, die zukünftigen Schulverhältnisse zu schildern. Bisher betrug der Schulweg höchstens 20 Minuten, die nächsten umzuschulenden Kinder haben einen solchen von 7 Minuten. Nunmehr müßten die Kinder Wege von mindestens ¾ Stunde, ja sogar von einer Stunde machen. Die Wege sind infolge des sehr starken Verkehrs der Elektrischen, Automobile, Wagen usw. und weil es eine offene Landstraße ist, an der auf dem größten Teile kein Bürgersteig vorhanden ist, für die Kinder zu gefahrvoll. Die Landstraße ist zu einem großen Teil ohne Baum- oder Hausschutz, so daß die Kinder ständig den Unbilden der Witterung ausgesetzt wären. Bei den Kindern würden diese Gefahren sich unbedingt in körperliche oder gesundheitliche Schäden auswirken können, besonders bei den Kleinen.

Die einzige Möglichkeit könnte in dem Benutzen der elektrischen Bahn bestehen, aber wer bezahlt bei den heutigen schlechten Wirtschaftsverhältnissen den Eltern die Fahrten, besonders wenn mehrere ihrer Kinder fahren müßten? Außerdem ist zu erwähnen, daß diese Bahn, vor allem im Winter in Schneewetter, infolge des offenen Bahnkörpers oder infolge Verkehrsstörungen, sehr oft ausgesetzt hat. Dann wäre ein Besuch der Schule kaum möglich, da den Kindern, vor allem den Kleinen, nicht zugemutet werden kann, mit durchnäßten Kleidern in der Schule zu sitzen. Manche Kinder hätten für den Anmarschweg zur Elektrischen dieselbe Zeit zu gehen wie auf ihrem bisherigen Schulweg. Zur Winterzeit müßte ein Teil der Kinder noch zur Dunkelheit die Wohnungen verlassen. Die eventuelle Rückfahrt und die Heimkehr würde erst eine Stunde nach Schulschluß beendet sein. Dabei fahren an der in Betracht kommenden Schule mehrere Linien vorbei, die von unseren Kindern nicht auseinander gehalten werden können.

Sollten die Kinder auch Nachmittags die Schule besuchen müssen, wären die Eltern gezwungen, ihnen das Mittagessen mitzugeben. Außerdem befürchten manche Eltern ein Anfallen ihrer Kinder, da solche Fälle schon mehrere Male hier vorgekommen sind.

Die einzige Lösung besteht nach Ansicht der gesamten Eltern nur in einem Verbleiben ihrer Kinder in der alten Schule oder in einem Neubau einer solchen. Eine eingehende Ueberprüfung im Verein mit dem von der Elternschaft gewählten Ausschuß wäre dringend am Platze. Nicht Sparsamkeitsgründe dürften die Entscheidung leiten, sondern die Rechte der Eltern an ihren Kindern und das gesundheitliche Wohl ihrer Sprößlinge. Die Elternschaft steht jedenfalls einmütig auf dem Standpunkt, daß sie ihre Kinder nicht nach dem Wuppertal senden kann, aber auch nicht das teure Schulgeld für das Verbleiben in Dönberg aufzubringen in der Lage ist, und erhofft, ohne sie zu weiteren Schritten zu zwingen, baldigste Lösung der für sie und ihre Kinder gleich wichtigen Frage

Von den Jüngern der geflügelten Feder

Stolze-Schrey.

e. Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 Elberfeld hielt in diesen Tagen ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dem vom 1. Vorsitzenden, O. Grasse, erstatteten ausführlichen Jahresbericht entnehmen wir, daß die Vereinigung von 78 trotz starker Konkurrenz der RKS auch im verflossenen Jahre wieder eine größere Anzahl Damen und Herren in vier Anfängerkursen unterrichtet hat, die zum größten Teil zu ihrer weiteren Ausbildung der Vereinigung beitraten. Dadurch ist die Mitgliederzahl auf 108 gestiegen, von denen die meisten als praktische Geschäftsstenographen tätig sind. Besonderer Wert wird, wie seit Jahrzehnten, auf die systematische Fortbildung der vielen Mitglieder gelegt und neben den Anfänger- und Wiederholungskursen zwei gut besuchte Kurse für Debattenschriftler durchgeführt, so daß, um den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden, wöchentlich sieben verschiedene Uebungsgruppen eingerichtet werden konnten, die durchschnittlich von 50 Prozent der Mitglieder besucht wurden.

Neben den Auszeichnungen bei Vereins- und Kreis-Wettschreiben fielen bei dem im August in Barmen abgehaltenen großen Wettschreiben des Rhein.-Westf. Stenographenbundes 26 meist erste Preise in den Abteilungen 120—340 Silben an die Vereinigung. Weiter erzielten Vereinsmitglieder die Höchstleistungen in den englischen, französischen und spanischen Uebertragungen von Stolze-Schrey bei 160 bezw. 120 Silben.

Die Kasse schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab. Ein neuer Anfängerkursus soll Anfang März eröffnet werden. Der bisherige, seit langen Jahren tätige Vorstand wurde wiedergewählt und ergänzt durch die Herren Willi Aldermann, Werner Sauer, Carl Stapperfend und Heinz Fiedler.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Der andere.

Am 27 November wurde einer Frau K. in Barmen aus ihrer verschlossenen Wohnung ein Herrenanzug, eine Taschenuhr nebst zwei Uhrketten im Gesamtwerte von 210 Mark und ein goldener Trauring gestohlen. Der Diebstahl war in der Zeit zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags begangen worden, die von der Bestohlenen zu einem Ausgang benutzt worden war. Der Dieb mußte mit Nachschlüsseln gearbeitet haben, denn Frau K. hatte die Wohnung verschlossen und hatte sie bei ihrer Rückkehr auch verschlossen gefunden. Auffällig war ihr aber gleich erschienen, daß die Tür des Kleiderschranks weit offen stand. Die Polizei ermittelte die Sachen bei einem Pfandleiher und stellte fest, daß der Stadtreisende Willi H. sie dort etwa eine Stunde nach dem Diebstahl für 18 Mk. versetzt hatte. Ein Irrtum war ausgeschlossen, denn der Pfandleiher kannte H. seit Jahren und hatte aus diesem Grunde allein davon abgesehen, einen Ausweis von ihm zu verlangen. Trotzdem bestritt H. den Diebstahl, er behauptete, ein anderer, den er nicht nennen wolle, habe ihn gebeten, ihm beim Versatz der Sachen zur Hand zu gehen. Daß die Sachen aus einem Diebstahl stammten, will er nicht gewußt und nicht geahnt haben. Dagegen sprach, daß er beim Versatz der Sachen einen falschen Vornamen und eine falsche Wohnung angegeben hatte, ferner, daß er den Namen seines Gewährsmannes nicht angeben konnte, so daß er, wenn auch nicht des Diebstahls, so doch der Hehlerei für überführt angesehen werden konnte. Geständig war er dagegen, als Reisender einer Nähmaschinenhandlung 1000 bis 1100 Mark einkassierte Gelder unterschlagen zu haben, den größten Teil dieser Summe hat die Firma jedoch nach und nach von ihm zurückerhalten. Mit Rücksicht darauf konnte die Strafe für die Unterschlagung milde ausfallen. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis gegen ihn, rechnete ihm darauf auch noch einen Monat der erlittenen Untersuchungshaft an. Der Staatsanwalt hatte 13 Monate Gefängnis beantragt. Er wird Berufung gegen das Urteil einlegen.

Der Einbruch in die Elberfelder Mädchenberufsschule.

Im verflossenen Jahre wurden in Elberfeld und in andern Orten wiederholt Einbruchsdiebstähle in Schulgebäude gemeldet, wobei den Dieben kleinere Geldbeträge und Wertsachen in die Hände gefallen waren. Der Maschinenbauergehilfe Karl G. aus Elberfeld hatte davon gehört und wollte sich auf die gleiche Art auch mal Geld verschaffen. Dazu hatte er sich die Mädchenberufsschule in der Auerschulstraße ausgesucht. Nachdem er sich nachmittags vom Schulhofe aus die Oertlichkeit angesehen und die Einbruchsmöglichkeiten studiert hatte, stieg er abends gegen 11 Uhr vom Schulhofe aus zunächst durch ein offengebliebenes Fenster in ein Schulzimmer des Erdgeschosses ein. Geld fand er zwar nicht, aber ein Koffergrammophon, das er vorfand, erschien ihm mitnehmenswert. Nachdem er es auf dem Schulhof versteckt hatte, drang er nochmal in das Gebäude ein und entwendete aus dem Konferenzzimmer ein Paket Stoffe, aus einem andern Raum zwei Stahlblechkassetten. Es erschien sehr unglaubhaft, daß er all diese Sachen allein nach Hause geschleppt habe, aber er behauptete es, wahrscheinlich, um seinen Mittäter nicht zu verraten. Zu Hause öffnete er die Kassetten und fand in der einen annähernd 370 Mk. Bargeld sowie ein Sparkassenbuch über 500 Mk. Die andere Kassette war leer. Das Bargeld behielt er, das Sparkassenbuch ließ er in der Kassette liegen und warf diese und auch die leere nachher in die Wupper. An einem der nächsten Tage fuhr er in Begleitung des Galvaniseurs Paul W. nach Köln zum Besuch seines Stiefvaters. Unterwegs gab er dem W. von dem gestohlenen Gelde 80 Mk. ab. Den Grammophonapparat, den sie mitgenommen hatten, verkaufte G. seinem Stiefvater für 40 Mk. bei 15 Mk. Anzahlung. Nach Elberfeld zurückgekehrt, versuchte G. die Stoffe bei einem Pfandleiher zu Geld zu machen und gab dabei einen falschen Namen an, er machte sich aber schnell aus dem Staube, als er sah, daß der Pfandleiher das Einwohnerbuch hervorholte, um seine Angaben nachzuprüfen. G. gestand den Einbruchsdiebstahl ein, er will in Not gehandelt haben. W. war eine Beteiligung an

Der Elberfelder Zoo im Winter

Von Heinz Randow, Elberfeld.

Winter im Zoo. Was sollen wir denn da, da ist ja nichts zu sehen; ja im Frühling, Sommer und Herbst, wenn alles grün ist und die Tiere sich in ihren Käfigen tummeln, dann geht wohl jeder „Wuppertäler" einmal in den Zoo. — So oder ähnlich hört man oft über die „Zoo-Angelegenheit" um diese Jahreszeit herumreden, wenn man davon anfängt. Weiter muß man dann wohl mit Staunen vernehmen, daß wir Angestellten im Zoo wohl jetzt mächtig Langeweile haben müßten, denn es wäre ja nun „nichts" zu tun! — Ja, da habe ich mir nun mal vorgenommen, den vereinigten Wuppertälern ordentlich die Wahrheit zu sagen und ihnen einmal klar zu machen, daß sie vollkommen falsch über ihren Zoo denken. Man nehme mir das nicht übel, aber einer muß es ja doch wohl tun, auf daß wir alle uns schuldbewußt an die Brust schlagen und im kommenden Frühjahr, Sommer und Herbst wirklich in den „Zoo" gehen und nicht bloß davon reden. Es soll nämlich mindestens die Hälfte der vereinigten Großstädter die großen neuen Tierhäuser und das Aquarium noch nicht gesehen haben. Also auch für euch, ihr Saumseligen, sind diese neuen Sachen gebaut worden, es wird höchste Zeit, sie endlich in Augenschein zu nehmen und nicht erst so lange zu warten, bis ein entfernt wohnender Verwandter euch besucht, dem ihr „euren Zoo" zeigen wollt, auf den ihr so stolz seid. Sonst blamiert ihr euch vor dem Besuch und findet euch nicht in dem Garten zurecht!

Daß ihr's nun wißt: im Winter ist natürlich genau so viel zu sehen wie im Sommer. Diejenigen, die das Gegenteil behaupten, haben uns eben im Winter noch nicht besucht. Langeweile haben wir hier im Zoo auch nicht, denn die Arbeit bleibt dieselbe, ganz gleichgültig, ob Besucher hier sind oder nicht. Im Gegenteil, in der schlechten Jahreszeit gibt es manchmal recht viel mehr zu tun, denn da ist vieles auszubessern, Neues muß gebaut, Futter beschafft und viele teure Kohlen müssen herangefahren und verfeuert werden, um die Tierhäuser warm zu halten und die wertvollen Elefanten, Löwen, Affen usw. erhalten bleiben. In den Gewächshäusern werden die Pflanzen herangezogen, die im Frühling und Sommer die Blumenbeete schmücken. So wird die Sommereinnahme langsam aufgebraucht, und keinerlei Berechtigung hat die oft gehörte Bemerkung an stark besuchten Sommersonntagen: „Na, heute habt ihr aber ein kleines Vermögen eingenommen!" Dies sogenannte „Vermögen" stiftet sich nämlich im Winter restlos wieder auf, trotz raffiniertester Sparsamkeit! Jedes Ding hat halt zwei Seiten, von denen der Zoobesucher aber nur die gute sieht. So soll es ja schließlich auch sein. Ueber die schlechte Seite darf er sich aber dann auch kein Urteil erlauben.

Und die Tiere? Wie geht es ihnen im Winter, und wie vertragen sie ihn?! Am wohlsten fühlen sich natürlich die Eisbären und Seelöwen, wenn letztere auch den warmen Sommer nicht ungern haben. Die Eisbären scheinen unser bergisches Klima überhaupt glänzend zu vertragen, denn man kann wohl sagen, daß man selten so schöne Exemplare findet, wie gerade bei uns hier im Zoo. Das Nordlandpanorama ist ja überhaupt eine vortreffliche Umrahmung für diese Tiere, und die Fütterung der Seelöwen wird immer reizvoll bleiben, so oft man sie auch schon gesehen hat.

Kamele, Dromedare und Esel sind draußen auf der Wiese wie im Sommer, und für den Nichteingeweihten sieht es etwas phantastisch aus, wenn die „Schiffe der Wüste" durch den Schnee stapfen! Ein Bild, daß unserem Zoo in diesem Jahre freilich nicht beschieden war. Aber bekanntlich gehen täglich Kamelkarawanen über die schneebedeckten Pässe des Kaukasuses. Selbst in Südrußland hat man sie eingebürgert. Dort werden sie in der Landwirtschaft mit Erfolg verwandt, zumal Kamelbutter bestimmt besser ist als beispielsweise die minderwertige Kuhbutter der Atlasländer.

Rehe, Hirsche, Bären bleiben natürlich wie im Sommer in ihren Gehegen!

Nun zu den subtropischen und tropischen Tierarten.

Im neuen wohltemperierten Dickhäuterhaus träumen die Nilpferde in ihrem warmen Urwaldtümpel von der bald wiederkehrenden Sonne, und wenn ein sonniger, klarer Wintertag ist, dann führen sie ihre Kapriolen im Wasser so lustig auf, daß die Spritzer bis in die Palmenwedel fliegen.

Krischna und Laxmy, das Elefanten-Ehepaar, begrüßt bettelnd jeden Besucher und freut sich im stillen auf den schönen Sommer, wo so viele gute Menschen Bananen und Zuckerbrot spendieren.

Die Affen, in ihrer modernen, neuen Villa mit Warmwasserheizung, fließendem Wasser und Tropenwald merken eigentlich gar nicht, daß Winter ist, denn jede Zugluft ist peinlich vermieden. Gleichmäßige feuchtwarme Tropenluft weht um die Tiere, nur die Sonne, die liebe Sonne fehlt doch sehr; aber auch da werden ihnen die fehlenden ultravioletten Strahlen, die sie so nötig haben, zum Aufbau ihres Körpers durch das Vitamin-D-Präparat (Viaantol), das ihnen im Futter zugeführt wird, ersetzt.

Bleibt das Aquarium, eine Welt für sich mit seiner komplizierten Maschinenanlage! Die Fische im Wasser, speziell die bizarren tropischen Flußfische, sind in den lichtlosen Wintertagen mehr den Krankheiten ausgesetzt als im Sommer. Die Reptilien und Krokodile sind etwas träge, denn gerade sie hängen mit ihrem ganzen Leben von der Sonne ab, und die Direktion atmet befreit auf, wenn das neblige, trübe Wetter von Sonnentagen unterbrochen wird, denn sofort huscht es in den Behältern umher, und eifrig wird wieder gefressen und getummelt.

Also so ganz langweilig ist es wohl nicht in unserem Zoo im Winter, zumal man lange Stunden lehrreich und angeregt verbringen kann.

Aber nicht wahr, liebe Wuppertäler, kommt alle und besucht uns auch im Winter und überzeugt euch, wie die Tiere eures Zoos den Winter verbringen!

Der elegante
Damenstrumpf
aus Celta-Seide, neue Straßenfarben, verstärkter Florfuß und Oberteil
Paar **1.45** Mk.

2 Schlager
aus unserer
Strumpf-Abteilung
MICHEL
Akt.-Ges. Elberfeld.

Der solide
Straßenstrumpf
Waschseide mit Flor verstärkt, feinmasch. Qualität, doppelte Sohle und Hochferse
Paar **1.95** Mk.

dem Diebstahl nicht nachzuweisen, aber er hatte beim Verkauf des Grammophons mitgewirkt, und wenn es gelungen wäre, die Stoffe zu versetzen, würde er von dem Erlös sicherlich einen Teil mitbekommen haben. Er mußte auch von dem Diebstahl mindestens Kenntnis gehabt haben, denn sonst würde ihm G. nicht die 80 Mark gegeben haben. Seine Einrede, G. habe ihm gesagt, er habe viel Geld beim Kartenspiel gewonnen, war nicht glaubhaft. Er wurde vom Schöffengericht wegen Hehlerei, G. wegen schweren Diebstahls verurteilt, und zwar jeder zu vier Monaten Gefängnis.

Wieder einer.

Ein Schamverletzer, der Riemendreher Otto Sch. aus Barmen, muß wegen Erregung öffentlichen Aergernisses auf vier Monate ins Gefängnis wandern.

Munch.

Ausstellung seiner graphischen Blätter im Städtischen Museum Elberfeld.

Edvard Munch, 1863 in Norwegen geboren, wird mit van Gogh und Hodler gern in einem Atemzug genannt. Man hat sie als die drei „germanischen Magier" bezeichnet, die um die Wende des Jahrhunderts den Expressionismus vorbereiteten oder einleiteten. Sieht man aber heute aus schon weiterer Entfernung genauer in das Werk des Norwegers, so werden die vielen Umrisse erkennbar, die seine Gestalt im kunsthistorischen Lichte zerfließen lassen. Und namentlich sein graphisches Werk, von dem im Kupferstichkabinett des Städtischen Museums in Elberfeld große und bedeutsame Blätter ausgestellt sind, läßt es deutlich werden, daß hier ein an sich im Lyrischen versponnener Mensch aus den Dissonanzen der Jahrhundertwende den rechten Ausweg nicht finden konnte. Der Schüler von Krogh, dem Wegbereiter des Pleinair in Norwegen, der Genosse der Impressionisten Pissaro und Vuillard in Paris, wo er im Grunde schon als ein Fertiger, jedenfalls aber als ein unbeirrt Eigener auftritt, lernt dann schließlich vom Neo-Impressionismus nur das Metier, die Anwendung der reinen Farbe. Das aber, was ganz tief in ihm als leise Melancholie, als Verneinung, als Erschütterung im Zusammenprall einer sein organisierten Seele mit dem gärenden Weltbild um 1900 geworden und vorhanden ist, das drückt die anfänglich geheimnisvoll andeutende, später jedoch fest zustoßende und summarische Linie seiner Graphik fast noch stärker aus als seine Malerei.

Munch verschließt den reichen Erfahrungsschatz des sichtbaren Weltbildes in sich, um ihn oft willkürlich bei der Gestaltung seiner Träume und Vorstellungen zu benutzen. So kommt es, daß in seinen Symbolen — und alles, Kopf, Mensch, Landschaft und Abstrakta, wird ihm zum Symbol — plötzlich die Zeichen all der oben angeführten Einflüsse moderner Malerei fühlbar werden.

Schreitet man die Reihe der hier ausgestellten Köpfe ab, so bemerkt man, wie sich etwa ein weibliches Bildnis mit dem frischen und unbefangenen Reiz impressionistischen Gestaltens (gleich rechts vom Eingang) allmählich wandelt und schließlich in geballter Form mit groben Abkürzungen zu dem gemacht wird, was Munch in solchen Gesichtern sehen wollte, das dumpfe lastende Schicksal, die hintergründigen Mächte, deren schwerer Flügelschlag vielleicht nur ihm vernehmbar war. Von seinem oft behandelten Thema „Der Kuß" sieht man hier die letzte Fassung, in der das Motiv, zuerst noch gegenständlich, dann symbolisch aufgefaßt, zu einer Art Ornament oder Rune erstarrt ist. Zwei Selbstbildnisse des Künstlers lassen ebenfalls aufschlußreiche Beobachtungen zu. Das bekanntere gibt ein träumerisches, blasses Antlitz wieder, das still aus schwerem schwarzen Hintergrund auftaucht; das zweite Bildnis, mit der Zigarette, ist kecker, lauter, aufwühlender und voller ironischer Ueberlegenheit. Die oft unerträgliche Spannung und anderseits die in reiner Anschauung sich befreiende Kunst des Norwegers kommt in Blättern wie die „Tote Mutter" und „Eisbären" zum Ausdruck. Dort die expressive Deutung der letzten Stunde — ein Kind, das sich vor der grauenhaften Stille des Nichtmehrseins die Ohren zuhält und mit einem Schrei das Leben herausfordert — hier der in eleganten, sparsamen Strichen festgehaltene Zustand animalischen Wohlbefindens.

Dr. Li.

Das modernisierte Langerfeld.

Wie Langerfeld entwässert wird

30 Jahre Kanalisation. – Vom Schwemm- zum Trenn-System. Die Zukunfts-Aufgaben.

Eine Straßenbuddelei gehört nicht zu den Annehmlichkeiten des Bürgers. Die Langerfelder wissen davon ein Lied zu singen. Denn einige Straßen sind kanalisiert worden, und gegenwärtig ist die Wiesenstraße wegen solcher Arbeiten gesperrt. Man schickt sich in das Unvermeidliche, weil es nützlich und notwendig ist und schließlich einmal vorüber geht.

Das Kanalbauamt ist zu seinem Teil bemüht, Langerfeld den großstädtischen Verhältnissen anzupassen. Die Erfahrungen des vorjährigen strengen Winters, während dessen das Passieren der Brandenburgstraße wegen der vollständigen Vereisung mit Lebensgefahr verbunden war, haben bewirkt, daß diese Straße im Sommer eine Kanalisation erhielt. Zur selben Zeit wurde ein Teil der Yorkstraße und der in diese Straße einmündende Abschnitt der Fleute kanalisiert.

So ganz sang- und klanglos darf man nun nicht an der Tatsache vorübergehen, daß die Langerfelder Kanalisation ihr dreißigjähriges Jubiläum feiert. Drei Jahrzehnte sind vergangen, seitdem die ehemals selbständige Gemeinde mit der ersten Kanalanlage beglückt wurde. Um die Zeit der Jahrhundertwende war Langerfeld noch wenig „städtisch" trotz seiner Fabriken. Da wußten die Rinnsteine noch, wofür sie da waren, nämlich die Hausabwässer abzuleiten. Immerhin paßte es damals bei der fortschreitenden inneren Bebauung verständlicherweise den Grundstücksanliegern südlich der Schwelmerstraße nicht mehr, daß die Abwässer auf ihre Grundstücke liefen, und sie mochten Unterstützung finden in einer Polizeiverordnung, daß zugebaute Straßen mit einem Kanal versehen werden mußten. In den Jahren 98-99 ging die Gemeindeverwaltung daran, die Schwelmerstraße, als Hauptstraße, zu kanalisieren, womit der Anfang der Kanalisierung Langerfelds gemacht wurde. Es handelt sich um einen Vorflutkanal. 1900 folgte die Dickerhofstraße, 1901 die Henkelsstraße, und 1903 die Leibusch-, Kirschbaum-, Bach- (jetzt Wilhelm Hedtmann-) und ein Teil der Wiesenstraße.

Die ersten Kanäle waren nach dem Schwemmsystem gebaut. Regen- und Schmutzwasser wurden den offenen Gewässern zugeführt. Der moderne Kanalbau ist aus hygienischen Gründen vom Schwemmsystem abgegangen und verwendet das Trennsystem. Es hat seinen Namen daher, daß Regen- und Schmutzwasser gesondert abgeleitet werden, und zwar das Regenwasser, wie beim Schwemmsystem, in die offenen Wasserläufe, das Schmutzwasser hingegen in die Kläranlagen. Die Bäche und Flüsse werden dadurch vor Verunreinigungen bewahrt. — Die genannten, zuerst kanalisierten Straßen haben nur ein Kanalrohr, so auch die Schwelmerstraße auf der Strecke von Holzmann bis zum Trierer Walzwerk. Die neuen Kanäle weisen zwei nebeneinander liegende, getrennte Leitungen auf.

Das Trennsystem wurde im Jahre 1908 von der Gemeindeverwaltung eingeführt, wie es die Stadt Barmen im Jahre 1896 einzurichten begonnen hatte. Der obere Teil der Wiesenstraße, Dorfwiese, Grund-, Kohlen-, Dahler- und Jesinghauserstraße wurden als erste in dieser Weise kanalisiert, 1914 kam die Barmer (jetzt Langerfelder)straße hinzu. Bei der Kanalisierung der Jesinghauserstraße waren erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Bei der Anlegung des Güterbahnhofs war das Niveau der Straße gehoben worden, um eine Anfahrt zu ermöglichen. Mit Rücksicht auf das erforderliche Gefälle kam der Kanal 20 Meter tief zu liegen, und da er im geschlossenen Kalkfelsen liegt, mußte er auf einer Strecke von 400 Meter getunnelt werden. Auf Grund eines Vertrages mit der Stadt Barmen wurde nach dem Uebergang zum Trennsystem alles Schmutzwasser an den Grenzpunkten, in der Wittener-, Höfen-, Langerfelder- und Raventalerstraße, in den Barmer Schmutzwasserkanal geleitet.

In den Jahren nach der Eingemeindung waren vornehmlich die neuen Wohn- und Industrieviertel an das Kanalnetz anzuschließen. Zur Entwässerung der neuen Fabrikanlagen von Hölkenseide wurden die Bodelschwing-, Paul Gerhard- und ein Teil der Yorkstraße kanalisiert. Der Kanal in der Yorkstraße dient als Hauptsammler für das ganze Niederschlagsgebiet südlich der Schwelmerstraße. Die Fabrik von Homberg in der Fleute wurde, wie schon gesagt, im vergangenen Sommer angeschlossen. Die Siedlungen am Werloh und Dornloh entstanden und mußten berücksichtigt werden. Eine Kanalisierung der Buschenburgstraße und des oberen Teiles der Wilhelm Hedtmannstraße wurden kanalisiert zur Entwässerung der Bemberg-Siedlung. Im Bezirk Nachtebreck erhielt die Wittenerstraße in ihrem unteren Abschnitt Kanalisation, im Zusammenhang mit der Kanalisierung der Hannoverstraße, wo die neue Siedlung und die Turnhalle erfaßt wurden. Die Wittenerstraße wurde dadurch von der Verseifung im Winter durch die Hausabwässer befreit, aus der auf dieser abschüssigen Straße eine große Gefahr für den gesamten Verkehr erwuchs. Weiterhin wurden die Linderhauserstraße und die Straße Vor der Beule mit einem Kanal versehen.

Ein großer Teil der Straßen im Langerfelder Bezirk ist noch ohne Kanalisation, vor allem natürlich in den ländlichen Außenbezirken. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, im Laufe der Zeit, nach Maßgabe des Bedürfnisses und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel alle Straßen mit getrennten Kanälen auszustatten. Vorgesehen sind vor allem folgende Straßen: die Kanalisierung der Ehrenbergstraße, da bei Sturzregen die Kanalschächte in der Elsenstraße leicht versanden, was eine Ueberschwemmung der Straßen zur Folge hat. Die Siedlung Wulfeshohl würde dadurch entwässert werden. Ein umfangreiches Projekt stellt die ins Auge gefaßte Doppelkanalisierung der Schwelmerstraße dar, soweit sie mit nur einem Kanal versehen ist; es kommt hierfür eine Strecke von einundeinhalb Kilometer in Betracht. Geplant ist ferner die Kanalisierung des oberen Teiles der Yorkstraße, der Inselstraße von der Wilhelm Hedtmann- bis zur Windtharststraße, der Schlesischen-, Einstein-, Oehder- und der Wittenerstraße von der Eisenbahnbrücke am Eckstein bis zur Eisenbahnbrücke am Hottenstein. Die Kosten für die Ausführung dieser Kanalisationsprojekte würden von einer Million nicht weit entfernt sein. Bei der gegenwärtigen Geldmarkt- und Wirtschaftslage ist für absehbare Zeit an eine Verwirklichung dieser Pläne nicht zu denken. Es handelt sich zudem nicht nur um eine Finanzfrage für die Stadt, sondern auch für Hausbesitzer und Mieter, und wenn man weiß, daß in schon seit Jahren kanalisierten Straßen vielfach Hausanschlüsse bisher noch nicht vorgenommen worden sind, weil die Hausinhaber und -bewohner nicht in der Lage sind, das Geld hierfür aufzubringen, so wirft das ein Licht auch auf die schwebenden Pläne für Neukanalisierungen.

Wenn Sie noch nicht in Madrid waren,

so ist es sehr angebracht, zu lesen, was der bekannte Karikaturist E. Kölen in seinem Bilderbericht von Spaniens Hauptstadt in der nächsten Nummer der Wochenschau erzählt. Waren Sie schon dort, so werden Sie es mit noch mehr Interesse lesen. Aber „fern von Madrid" leben auch Leute, so die Neger in Harlem, dem New Yorker Negerviertel, von denen gleichfalls allerhand Fesselndes erzählt wird. Als Rheinländer interessieren Sie sich natürlich für den Karneval, der einen seiner Glanzpunkte in der Düsseldorfer Malkasten-Redoute wieder wird erstehen lassen. Auch das hat seinen großen Reiz, denn diese Feste gehörten zum Bild des rheinischen Lebens, und in ihrem Rahmen spiegeln sich veränderte Zeiten und Sitten. Die Wochenschau gibt in Wort und Bild davon manch fröhliche und nachdenkliche Erinnerung.

Prüfungen für Geschäftsstenographen.

Prüfungsamt bei der Handelskammer.

a. Wie uns die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid mitteilt, hat sie die Einrichtung eines Stenographen-Prüfungsamtes beschlossen. Die ersten Prüfungen, die sich zunächst auf die Systeme der Einheitskurzschrift, Stolze-Schrey, Gabelsberger und Nationalstenographie erstrecken sollen, finden Ende März ds. Js. statt. Wer ein Kurzschriftprüfungszeugnis erwerben will, kann sich in der Geschwindigkeit von 150 Silben in der Minute, von 180 Silben in der Minute und in Geschwindigkeiten von je 20 Silben mehr prüfen lassen. Eine Vorprüfung zur Vorbereitung auf eine spätere Hauptprüfung, bei deren Bestehen eine einfache Bescheinigung ausgestellt wird, kann in der Geschwindigkeit von 120 Silben abgelegt werden. Meldungen zur Prüfung sind zu richten an die Geschäftsstellen der Kammer: Elberfeld, Immermannstraße 15, Remscheid, Lindenstraße 28, Velbert, Neustraße 3, Gummersbach, Körnerstraße 33, wo besondere Anmeldeformulare aufliegen.

Wie fordert man eine eingelieferte Postsendung zurück?

a.— Wütend schlug Herr Meyer auf den Tisch. Vor einer knappen halben Stunde hatte er eine geharnischte Zahlungsaufforderung an Wolf & Sohn abgesandt. Nun mußte er zu seinem Aerger aus dem soeben eingegangenen Postscheckauszug feststellen, daß er wieder einmal übereilt gehandelt hatte. Die gemahnte Rechnung war nämlich bereits gestern bezahlt. Und Wolf & Sohn waren empfindliche Leute. Da konnte man bös anecken, ja, sie vielleicht sogar als Kunden loswerden. Der Mahnbrief mußte zurück, auf jeden Fall! Schleunigst mußte der Lehrling zur Post laufen und den Brief wieder herbeischaffen. Doch mit leeren Händen kam der Stift zurück, wodurch die Stimmung des Herrn Meyer nicht gerade rosiger wurde. Warum hatte die Post den Brief nicht ohne weiteres zurückgegeben? Weil Herr Meyer aus Unkenntnis unterlassen hatte, seinem Lehrling das Haupterfordernis eines Rückforderungsantrags mitzugeben, nämlich den Absendernachweis in Gestalt eines Doppels zum Briefumschlag. So ging kostbare Zeit verloren, währenddessen der Brief lustig in die Welt hinausreiste. Die für die Rückforderung von Postsendungen zu beachtenden Vorschriften sind eben nur den wenigsten bekannt.

Der Absender einer Postsendung kann selbstverständlich diese jederzeit zurückfordern, solange sie dem Empfänger noch nicht ausgehändigt worden ist. Grundsätzlich ist der Rückforderungsantrag bei der Aufgabepostanstalt zu stellen. Sodann ist neben einem etwa erteilten Einlieferungsschein (oder Einlieferungsbuch) ein Doppel des Briefumschlags, der Postanweisung, der Paketkarte, in sonstigen Fällen eine Wiedergabe der Aufschrift vorzulegen und zwar von der Hand oder derselben Schreibmaschine, die die Aufschrift der Sendung geschrieben hat. Handelt es sich um eine Aenderung der Aufschrift, so ist in gleicher Weise zu verfahren. Dagegen kann eine bloße Berichtigung der Aufschrift (also ohne Aenderung des Namens oder des Standes des Empfängers) auch unmittelbar bei der Bestimmungspostanstalt und ohne Erfüllung der erwähnten Vorschriften beantragt werden.

Die Rückforderung oder das Verlangen der Aufschriftänderung kann den Umständen entsprechend entweder brieflich oder telegraphisch durchgeführt werden. Bei brieflicher Uebermittlung sind die Gebühren für einen einfachen Einschreibebrief, bei telegraphischer Erledigung die Telegrammgebühren zu entrichten. Wird der Zweck des Antrages aus irgendwelchen Gründen nicht mehr erreicht, so werden die Gebühren nicht erstattet.

Befindet sich die Sendung bei Stellung des Rückforderungsantrages noch im Gewahrsam der Aufgabepostanstalt, so können die verauslagten Beförderungsgebühren (ausgenommen Versicherungs- und Behandlungsgebühr) bei Rückgabe des Briefumschlags usw. erstattet werden.

Ist die Sendung bereits abgegangen, so werden für den Rückweg die Gebühren wie bei einer gewöhnlichen Rücksendung erhoben.

„Wenn du einmal dein Herz verschenkst . ."

Der „Vagabund vom Aequator" im Ufa-Palast, Barmen.

Nun hat der unseren Leserinnen und Lesern aus der „Wochenschau" wohlbekannte „Vagabund vom Aequator" auch im Barmer Ufa-Palast seinen Einzug gehalten und erfreut täglich die Besucher mit seinen lustig-losen Streichen. Es hat ja einen besonderen Reiz, die Figuren eines Romanes nun plötzlich vor sich zu sehen und Vergleiche anzustellen, ob sie auch dem eigenen Phantasiegebilde entsprechen. Wer die quirlige, drollige „Dolly" Lilian Harveys sieht, wird sagen: „So und nicht anders kann nur der lose Vagabund vom Aequator aussehen." Es ist einzigartig, wie sie aus dem bornesischen Tunichtgut, einem wahren „enfant terrible", langsam ein liebendes Weib und eine große Dame werden läßt und nach mancherlei listigen und fast tragischen Abenteuern das Herz des reichen Reeders gefangen nimmt. Prächtige Bilder aus den Tropen, aus dem Hamburger Hafen, aus moudänen Hotels und aus dem einfachen Leben der Seeleute geben dem Geschehen einen schönen Rahmen. Die Tonfilm-Begleitung paßt sich den einzelnen Szenen glücklich an. Sehr hübsch ist auch wenn der verliebte Bobby (Harry Halm) sein Lieblingslied „Wenn du einmal dein Herz verschenkst . . ." singt und sich dabei auf der „Quetschkommode" mit bemerkenswerter Meisterschaft begleitet. Alles in allem: es ist ein Film, der unseren Lesern besondere Freude machen und einige fröhliche Stunden bereiten wird.

Neben einem hübschen Ufa-Sprechfilm „Alte Kleider", in welchem Paul Morgan mitwirkt, wird in einem ausgelassenen Groteskfilm „Achtung — Tank" das merkwürdige Schicksal eines Erfinders erzählt. Da reißt die Heiterkeit nicht ab. Ein reichhaltiges Beiprogramm schließt sich den Darbietungen an.





Harry Halm als Bobby. — Lilian Harvey als Dolly
in dem Ufatonfilm: „Wenn du einmal dein Herz verschenkst." („Der Vagabund vom Aequator")



PELZE
Großer Gelegenheitskauf!
Eleg. echte natur. Bisam-Rückenmäntel M 398.- solange Vorrat reicht
Eleg. echte natur. Bisam-Wammenmäntel M 450.-
Auf alle anderen Pelzwaren trotz außergewöhnlich billiger Preise noch 20%
ELBERFELD
Island 1, 1. Etage
Ecke Kölnerstr. Tel. 8894.
Pelzvertrieb Kalmann
Lagen-Geschäfte.
BARMEN
Alter Markt 18, 1. Etg.
Tel. 8713. Ecke Mittelstr.

Leben und Sterben in Wuppertal.

In der Woche vom 2. bis 8. Februar.

a. Eheschließungen 80. Lebendgeboren wurden 103 Kinder (darunter 12 uneheliche). Totgeboren 2. Es starben 94 Personen, und zwar unter 1 Jahr 7, von 1—5 Jahren 3, von 5—20 Jahren 2, von 20—40 Jahren 9, von 40—60 Jahren 15, 60 Jahre und älter 58. Die Todesursachen der 94 Gestorbenen (ohne Totgeborene): Masern 1, Keuchhusten 1, Diphtherie 1, Grippe mit Lungenerkrankung 2, Tuberkulose der Atmungsorgane 5, tuberkulöse Hirnhautentzündung 1, Krebs 16, Gehirnschlag 5, Krämpfe der Kinder unter 2 Jahren 1, Herzkrankheiten 10, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 2, Kindbettfieber nach Fehlgeburt 1, Altersschwäche 14, Selbstmord 1, Unglücksfälle 2, alle übrigen Todesursachen 25.

Kriegsbeschädigte und Verwaltungs-Zentralisierung.

Ein Protest.

Die Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Stadt Wuppertal haben sich in einer Eingabe an den Oberbürgermeister gegen die geplante Zentralisierung der Fürsorge gewandt. Die Eingabe lautet:

Dem Vernehmen nach soll die Abteilung Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge des Wohlfahrtsamtes von Elberfeld nach der nunmehr vollzogenen Zusammenlegung der beiden Wuppertäler eine ganze Reihe von Arbeitsgebieten zur zentralen Bearbeitung nach Barmen, dem Sitze des Wohlfahrtsdezernats, abgeben und in Elberfeld nur noch als eine mit nur kleinen Befugnissen ausgestattete Annahmestelle weiterbestehen.

Wenn wir auch grundsätzlich dem Zentralisierungsgedanken auf anderen Gebieten wohlwollend gegenüberstehen, so sind wir in bezug auf die K.-B.- u. K.-H.-Fürsorge der Meinung, daß mit diesem Gebiet aus mehreren ganz schwerwiegenden Gründen eine Ausnahme gemacht werden muß.

Der Personenkreis der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen setzt sich durchweg aus Leuten zusammen, die in irgendeiner Weise in ihrer häuslichen Abkömmlichkeit oder Bewegungsfähigkeit stark behindert sind. Die Kriegereltern sind alte Leute und zumeist gebrechliche Menschen, denen der Gang oder die Reise zum Barmer Rathaus nicht zugemutet werden kann. Die Kriegerwitwen haben in ihrem Haushalt fast alle noch Kinder zu versorgen. Auch für sie würde der Weg nach Barmen, der einen ganzen Vormittag in Anspruch nehmen dürfte, unerträglich sein und eine Vernachlässigung des Haushaltes und der Kinder mit sich bringen. Daß fast alle Kriegsbeschädigte durch ihr Rentenleiden irgendwie und zum großen Teil sehr stark behindert sind, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Hinzu kommt noch, daß auch die Vohwinkeler und Cronenberger Kriegsopfer gezwungen wären, häufig die für sie noch weitere Strecke nach Barmen zurückzulegen.

Die unterzeichneten Organisationen mit mehr als 3000 Mitgliedern sind einmütig der Meinung, daß es durchaus möglich und mit keinerlei Mehrkosten verbunden ist, wenn die bisherige Fürsorgestelle Elberfeld einschl. Vohwinkel und Cronenberg mit allen in Frage kommenden Arbeitsgebieten und Befugnissen unter der zentralen Wohlfahrtsdirektion in Barmen wie bisher neben der Barmer Fürsorgestelle weiterbesteht.

Wir bitten den Herrn Oberbürgermeister, den von uns vorgebrachten und begründeten Wunsch mit den zuständigen Herren einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Wenn noch Zweifel oder Bedenken bestehen sollten, so sind wir bereit, unsern Antrag noch mündlich zu ergänzen.

Kyffhäuser-Verband. gez. Glittenberg.
Zentralverband. gez. Behnert.
Reichsbund. gez. Bartels.
Reichsverband. gez. Than.
Internationaler Bund. gez. Klostermeier.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Schriftsetzer Robert Kirchhoff, auf der Bredt 1, feiert am Montag seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar dürfte mit seinen 63 Arbeitsjahren der älteste Buchdrucker Elberfelds sein. — Seinen 81. Geburtstag begeht heute der Veteran von 1870—71, Franz Bigger, Düsseldorferstraße 37. — Frl. Luise Fürst, Seilerstraße 10, vollendet morgen ihr 82. Lebensjahr. Alle drei alte Elberfelder erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Gesundheit.

e.— **Das Städtische Museum** wird am Sonntag dem 23. Februar, vormittags von 10—1 Uhr, unentgeltlich geöffnet sein.

e.— **Stiftungsfest der Kurrende.** Die Elberfelder Kurrende feiert morgen (Samstag), abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangel. Vereinshauses ihr 6. Stiftungsfest.

e.— **Im Lande der Mitternachtssonne.** Nirgends sonst in Europa wirken die ewigen großen Formen der Natur, das brausende Meer an offener Küste, die stillen bergumkränzten Buchen im Innern, die himmelanragenden Granitriesen und die grünen Matten, die endlosen Wälder und die meilenweiten Oedflächen so erschütternd und gleichzeitig so befreiend wie in Norwegen. Diese Naturschönheiten zeigt der Film „Im Lande der Mitternachtssonne" in herrlichen Bildern am Sonntag dem 23. Februar, morgens 11 Uhr, im Modernen Theater, Elberfeld, Wall. Einleitender Vortrag: Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf.

e.— **Die Gefahren der Straße.** In der Friedrich-, Ecke Albrechtstraße, wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren und an den Beinen erheblich verletzt. Das Kind wurde durch einen Polizeibeamten in die elterliche Wohnung, Albrechtstraße 30, gebracht. Die Schuld soll das Kind treffen, weil es beim Spielen die nötige Vorsicht außer acht ließ.

e.— **Zu einem Schornsteinbrand** wurde die Feuerwehr gestern abend 8 Uhr nach der Tiergartenstraße 204 gerufen. In ½stündiger Tätigkeit wurde die Gefahr von der Feuerwehr beseitigt. Schaden ist durch den Brand nicht entstanden.

e.— **1100 RM. gestohlen.** Ein in der Nordstadt wohnender Kutscher hat einem hiesigen Händler einen Geldbetrag von 1100 RM. gestohlen. Der Dieb wurde in Haft genommen.

e.— **Verhaftungen.** Wegen Hehlerei wurde ein 20jähriger Metzgergeselle zur Untersuchung gezogen. — Ein in der Nordstadt wohnender Vertreter wurde wegen Betruges in Haft genommen.

Barmen.

b.— **Alte Barmerin.** Die Witwe Ida Werbeck, Westkotterstraße 39a, feiert in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

b.— **Kinderwäsche verbrannt.** Die Feuerwehr wurde gestern mittels Fernsprechers nach Neuerweg 99 gerufen. Durch die Ueberheizung eines Küchenherdes war die darüber hängende Kinderwäsche in Brand geraten. Ein geringer Teil der Tapete an der Wand war angebrannt. Das Feuer war vor Ankunft der Wehr bereits gelöscht. Der Schade ist nicht erheblich.

b.— **Ueberfallen.** Am 11. d. M. ist, wie der Polizeibericht erst heute meldet, in den Nachmittagsstunden auf der Gerberbrücke in U.-Barmen ein junger Mann von einer Anzahl Personen überfallen und schwer verletzt worden, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, erbittet die Kriminalpolizei, Barmen, Kl. Werth 9, Zimmer 37.

b.— **Ermittelter Vermißter.** Ein 51 Jahre alter Reisender aus Karlsruhe, der von seiner Heimatbehörde als vermißt gemeldet war, wurde in Barmen aufgegriffen.

b.— **Gefaßter Dieb.** In einem hiesigen Kaffeehaus wurde ein Dieb dabei abgefaßt, als er einem Gast einen Hut im Werte von 16 Mark entwendet hatte.

b.— **Diebstahl einer Kassette.** Am 19. d. M. um die Mittagszeit wurde aus der Wohnung eines Anwohners der Allee eine Geldkassette entwendet, in der sich 200 Mk. Bargeld und Wertpapiere befanden. Die Tat ist vermutlich von einem Schleichdieb ausgeführt worden.

b.— **Hüte gestohlen.** In einer hiesigen Wirtschaft wurde an einem der letzten Abende einem Gast ein Karton entwendet, der zehn Herrenhüte und eine Anzahl Schirmstöcke enthielt.

b.— **Geschäftseröffnung.** Die Firma Th. Wiens (Teilhaber der früheren Firma J. H. Wiens) eröffnet im Wachhaus, Neuerweg, ein neuzeitliches Möbelgeschäft. (Siehe Anzeige.)

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 22. Februar bis zum 3. März. Samstag den 22. Februar, 8—10 Uhr: „Die heilige Flamme" (Vorst. für d. Kaufm. Verein, kein Kartenverk.). — Sonntag den 23. Februar, 3.30—6 Uhr: „ . . . . . Vater sein dagegen sehr!" (Pr. 2); 7—9.45 Uhr: „Katharina Knie" (Pr. 2). — Montag den 24. Februar geschlossen. — Dienstag 7.30—10.15 Uhr: „Robert und Bertram" (A 22, Pr. 2). — Mittwoch 7.30 bis 10 Uhr: „ . . . . . Vater sein dagegen sehr!" (C 21, Pr. 2). — Donnerstag 7.30—10.15 Uhr: „Katharina Knie" (B 23, Pr. 2). — Freitag 8—10 Uhr: „Die Nürnberger Puppe" und „Die Puppenfee" (Pr. 2). — Samstag den 1. März, 7.30—10 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig" (Vorst. f. d. Verkehrsver., kein Kartenverkauf). — Sonntag den 2. März, 3—5.45 Uhr: „Robert und Bertram" (Pr. 2); 7—9 Uhr: „Die Nürnberger Puppe" und „Die Puppenfee" (Pr. 2). — Montag den 3. März geschlossen.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 22. Februar bis zum 3. März. Samstag den 22. Februar geschlossen. — Sonntag den 23. Februar, 3.30—6 Uhr: „Rigoletto" (Pr. 3); 7—9.45 Uhr: „Fidelio" (Pr. 3). — Montag den 24. Februar, 7.30—10 Uhr: „ . . . . . Vater sein dagegen sehr!" (E 23, Pr. 2). — Dienstag 7.30—10 Uhr: „ . . . . . Vater sein dagegen sehr!" (A 21, Pr. 2). — Mittwoch 7.30—10.15 Uhr: „Lily" (C 21, Pr. 3). — Donnerstag 7.30—10 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten" (B 23, Pr. 3). — Freitag 7.30—10 Uhr: „Vater sein dagegen sehr!" (Pr. 2). — Samstag den 1. März, 8—11 Uhr: „Undine" (Vorst. für die Fr. Volksb., Gr. I). — Sonntag den 2. März, 3—5.30 Uhr: „Vater sein dagegen sehr!" (Pr. 2); 7—9.45 Uhr: „Katharina Knie" (Pr. 2). — Montag den 3. März, 7.30—10.15 Uhr: „Lily" (D 24, Pr. 3).

e.— **Meths Bayrisches Theater im Talamander.** Das Drama „Jakob Mutz", das heute zur Uraufführung gelangt, wird morgen (Samstag) wiederholt. Dem packenden, in den Charakteren seiner Handlung wie seiner Personen im bayrischen Gebirgsland bodenständigen Stück liegt ein Roman von Ludwig Ganghofer zugrunde, den der Verfasser gemeinsam mit Max Ferner für die Bühne bearbeitet hat.

e.— **Der Männer-Gesang-Verein „Arion"** veranstaltet morgen (Samstag) im Bergischen Haus in Elberfeld ein Masken- und Kostümfest.

Vohwinkel

Die Jubelfeier der Landwirtschaftsschule Vohwinkel.

Die Landwirtschaftsschule Vohwinkel blickt bekanntlich auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum wird am Samstag, Sonntag und Montag gefeiert. Die Feierlichkeiten beginnen morgen abend 8 Uhr mit einem Festkommers und offiziellem Festakt unter Mitwirkung der Wülfrather Stadtkapelle und Schülerchors in der Wülfrather Stadthalle. Sonntag nachmittag 5 Uhr folgt in Hahnenfurth bei Stöcker eine Familienfeier mit Theaterspiel, Verlosung und Tanz unter Mitwirkung einer Militärkapelle. Ein gemeinsames Kaffeetrinken der aktiven Schüler mit dem Lehrerkollegium, den Eltern und sonstigen Gästen im Hotel zur Post in Vohwinkel (Bruwer) am Montag nachmittag 4 Uhr bildet den Abschluß der Veranstaltungen.

Ronsdorf

Wegen Veruntreuung von Vereinsgeldern ist, wie in der Montagsnummer berichtet, der Kaufmann Otto D. von hier vom Erweiterten Schöffengericht in Elberfeld zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um den Kolonialwarenhändler Otto Dröger, Ehrenstraße 12, handelt.

Eingesandt.

Gemeinschaftsverkehr auf den Wuppertaler Bahnen.

Bei Gelegenheit der diesjährigen General-Versammlung des Elberfelder Verkehrsvereins stellte Herr Direktor König von den Elberfelder Bahnen einen Gemeinschaftsverkehr mit den Barmer Bahnen in Aussicht. Die erste und bequemste Möglichkeit zur Verwirklichung dieses Planes ist die Inbetriebnahme der Linie 5: Elberfeld — Ostersbaum — Steinbeck — Breitestraße. Wie allgemein bekannt ist, geben die Barmer Bahnen nach der Vereinigung der Wuppertäler den Teil Stadttheater—Ostersbaum zur Benutzung durch die Elberfelder Bahnen nicht frei. Da nun infolge der verschiedenen Besitzverhältnisse die beiden beteiligten Gesellschaften an der ganzen Strecke Ostersbaum-Breitestraße je einen halben Anteil besitzen, stellt der Gemeinschaftsverkehr auf dieser Strecke die allerbeste Lösung im Interesse der Bahnen, und was wohl das wichtigste sein dürfte, im Interesse des Publikums dar.

Für die Strecke werden im Höchstfalle bei viertelstündlichem Verkehr drei Wagen beansprucht, so daß sich die beteiligten Gesellschaften mit je zwei bezw. einem Wagen pro Tag abwechseln können. Ich bitte die Verwaltungen, diesen Vorschlag zu prüfen, bezw. den Verkehr probeweise aufzunehmen.

W. D.

Die Wintersportzüge in das Sauerland verkehren Samstag und Sonntag.

Am Samstag dem 22. und am Sonntag dem 23. Februar verkehren die Wintersport-Sonderzüge 1703 und 1705 Düsseldorf—Elberfeld—Schwerte nach Winterberg—Willingen—Usseln u. am Sonntagabend zur Rückfahrt der Zug 1706. Außerdem wird für Meinerzhagen Personenzug 1553 Vohwinkel—Marienheide entsprechend verstärkt und die Verstärkungswagen als Sonderwagen nach Meinerzhagen weiter gefahren. Für die Rückkehr werden die Sonderzüge 1210—1554 bis Marienheide—Lennep mit Anschluß nach Düsseldorf und Elberfeld gefahren.

Wetterbericht.

Freitag, den 21. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	770.2	OSO schwach	bedeckt	1
Hamburg	773.8	OSO mäßig	bedeckt	0
Swinemünde	775.4	O leicht	bedeckt	0
Danzig	774.7	SSO leise	Nebel	0
Aachen	767.0	NO leicht	heiter	1
Frankfurt-M.	767.4	NO schwach	klar	—2
Hannover	771.0	O frisch	bewölkt	0
Berlin	775.5	O leicht	bewölkt	—3
Breslau	772.9	SO leise	heiter	—3
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	672.2	NO frisch	Nebel	—7
Villingen	767.0	O schwach	zieml. heiter	0
Brüssel	766.3	ONO leise	Nebel	3
London	768.3	ONO schwach	Nebel	4
Yarmouth	768.7	ONO mäßig	bedeckt	4
Plymouth	769.1	NW leicht	wolkig	6
Paris	765.8	still	heiter	0
Toulouse	764.0	W schwach	bedeckt	4
Madrid	765.8	still	wolkig	4
Zürich	764.8	NW leise	heiter	—1
Genf	765.8	NNO leicht	bedeckt	1
Lugano	762.8	N leise	bedeckt	3
Genua	757.4	ONO leicht	bedeckt	5
Rom	754.2	NO schwach	bedeckt	8
Messina	750.6	NNW leicht	Regen	8
Wien	771.8	still	klar	—6
Budapest	—	—	—	—
Barschau	773.6	still	Nebel	—1
Kopenhagen	775.0	SSO leicht	Regen	1
Stockholm	775.1	S leise	klar	—3
Haparanda	769.8	S leise	Nebel	—6

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	768.7	767.5	767.9
Temperatur	4.0	1.7	—2.0
Wind	O schwach	O schwach	N schwach
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 4.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . —2.1

Das mit seinem Kern über Südskandinavien liegende Hochdruckgebiet hat etwas weiter an Höhe abgenommen. Sonst zeigt die Wetterlage wenig Aenderung. In Deutschland war es heute früh fortgesetzt trocken, an der Küste wolkig, sonst heiter. Der Kahle Asten meldet frischen Nordostwind, Nebel, 7 Grad Frost und 22 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Meist trocken, ziemlich heiter, nachts Frost, tagsüber Temperaturen wenig geändert.

Wintersport-Wetterdienst.

Sauerland: Kahler Asten (Winterberg): — 7 Grad, Schneehöhe 27 Zentimeter, verweht, Sportmöglichkeit gut. Usseln (Waldeck): — 5 Gr., Schneehöhe 10—25 Zentimeter, verweht, Sportmöglichkeit gut. Willingen: — 4 Grad, Schneehöhe auf den Höhen 30 Zentimeter, im Tal 8 Zentimeter, verweht, Sportmöglichkeit gut. Meinerzhagen: — 4 Grad, Schneehöhe auf den Höhen 15 Zentimeter, verweht Sportmöglichkeit gut. Lüdenscheid: — 5 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter, verweht. Sportmöglichkeit mäßig. Jagdhaus Sauerland: — 4 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht. Sportmöglichkeit gut.

Bayrische Alpen: Garmisch-Partenkirchen: — 11 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee. Sportmöglichkeit sehr gut. Berchtesgaden: — 6 Grad, Schneehöhe 26 Zentimeter, Pulverschnee. Sportmöglichkeit sehr gut. Oberstdorf: — 11 Gr., Schneehöhe 9 Zentim., Raubreif, Sportmöglichkeit sehr gut. Mittenwald: — 5 Gr., Schneehöhe 2 Zentimeter, Pulverschnee. Sportmöglichkeit gut.

Schwarzwald: Triberg: — 11 Gr., Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. Titisee: — 12 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Sportmöglichkeit sehr gut. Feldberg: — 10 Grad, Schneehöhe 115 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz: Schierke: — 6 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Braunlage: — 5 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Hahnenklee: — 5 Gr., Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald: — 8 Grad, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Wintersport-Wetterdienst Tirol.

Innsbruck: — 2 Grad, durchbrochen, verharscht.

Bad Gastein: — 10 Grad, Schneehöhe 24 Zentimeter, Pulverschnee.

Mariazell: — 13 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee.

Semmering: — 8 Grad, Schneehöhe 45 Zentimeter, Pulverschnee.

Villach: — 8 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, Schi mäßig, Rodel gut.

Kitzbühel: — 7 Grad, Schneehöhe 70 Zentimeter, Pulverschnee.

Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstr. Nr. 75, 75a, 75b

als beste Adresse für gute Möbel und Braut-Aussteuern im Bergischen Land anerkannt und wegen besonderer Preiswürdigkeit bevorzugt.

Möbelhaus August Runkel

Das führende Möbelhaus Wuppertals!

Bergisch Land

Nr 44 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 21 Febr.

Noch keine Klärung in der Oberbürgermeister-Frage.

WG **Solingen**, 21. Febr. Gestern fanden auf Veranlassung des kommissarischen Bürgermeisters, Baurat Schmidhäußler, die interparteilichen Verhandlungen zwischen den Führern der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie statt. Der kommissarische Bürgermeister betonte eingangs, daß die Oberbürgermeister-Frage sowie die Deckungsfrage so bald als möglich gelöst werden müßten. Die Parteiführer blieben sodann unter sich. Ueber das Ergebnis der Besprechung wurde der Oeffentlichkeit folgende Erklärung abgegeben:

„In der Oberbürgermeister-Frage kamen die Parteiführer der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratischen Partei zu einer Besprechung zusammen. Sie berieten die durch die Nichtbestätigung des Herrn Weber eingetretene Lage. Die Verhandlungen führten nicht zu einem endgültigen Ergebnis. Es wurde beschlossen, am Montag dem 24. ds. Mts. nachmittags wieder zusammen zu kommen."

*

Zu den Fraktionsbesprechungen über die Solinger Oberbürgermeisterfrage erfahren wir von gut unterrichteter Seite noch folgendes:

Bei den Erörterungen trat die Persönlichkeitsfrage in den Hintergrund und wurde kaum angeschnitten. Von sozialdemokratischer Seite brachte man aber zum Ausdruck, daß diese Partei nach wie vor großen Wert darauf legt, den Oberbürgermeisterposten zu besetzen. Weiter ließ die SPD. durchblicken, daß sich in der Beigeordnetenfrage leichter eine Verständigung erzielen ließe, wenn die Oberbürgermeisterfrage erledigt wäre. Von bürgerlicher Seite kam die Anregung, von den bisherigen Solinger sozialdemokratischen Bürgermeistern und Beigeordneten aus Ersparnisgründen drei wiederzuwählen, wenn man sich über die Wahl eines bürgerlichen Oberbürgermeisters verständigt habe. Dieser Vorschlag fand aber bei den Sozialdemokraten keine Gegenliebe. Sie wollen in diesem Falle auf mindestens vier Beigeordnete ihrer Partei bestehen. Die Stellungnahme der Parteien war im allgemeinen ziemlich klar umrissen.

Zusammenstöße in Remscheid.

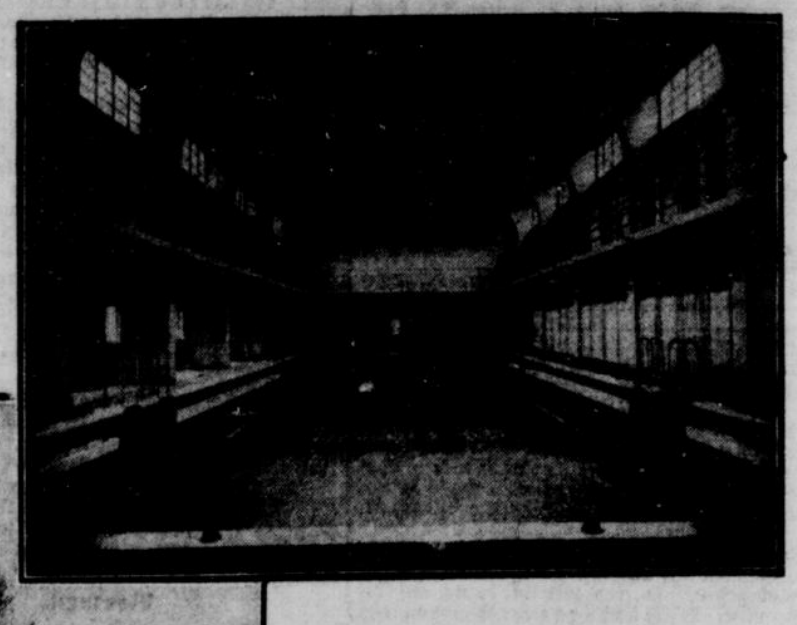
WG. **Remscheid**, 21. Febr. Eine Gruppe hiesiger Nationalsozialisten, die von einer Zusammenkunft in Dabringhausen heimkehrten, veranstalteten im Anschluß daran eine Nachfeier in einer Gaststätte an der Alleestraße. Gegen Mitternacht zogen etwa 25 Nationalsozialisten in geschlossenem Zuge die Straße hinunter. Als sie auf dem Markt ankamen, hielt sie der dortige Polizeiposten an und löste den Zug auf. Die Teilnehmer zerstreuten sich. Kurz darauf stieß ein Teil der Leute auf der Blumenstraße mit zwei vorübergehenden Männern zusammen. Es gab eine politische Auseinandersetzung und einer der beiden provozierte eine Schlägerei. Als der Polizeibeamte einschritt und die Personalien des Ruhestörers feststellen wollte, leistete der Mann heftigen Widerstand und ging auch tätlich gegen den Beamten vor. Dieser machte infolgedessen von seinem Gummiknüppel Gebrauch und verletzte den Angreifer erheblich. Während der Fortführung des Verwundeten sammelten sich die Nationalsozialisten wieder und suchten den Begleiter des Festgenommenen. In der Nähe der Gaststätte „Zum Freischütz" stellten sie ihn und schlugen ihn mit einer Fahnenstange und Knüppeln zu Boden. Der Mann zog daraufhin ein Messer und verletzte einen der Nationalsozialisten durch einen Stich in den Hals so schwer, daß er in die städtischen Krankenanstalten übergeführt werden mußte. Ein Wächter, der den Vorgang beobachtet hatte, gab Notsignale. Sie riefen den von der Vorführung zurückkehrenden Beamten herbei.

Ein Amokläufer.

WG. **Schwelm**, 21. Febr. Der 27jährige Bergmann Ewald W. ist ein vielfach vorbestrafter Mensch. Er hat wegen Eigentumsvergehen längere Freiheitsstrafen verbüßt, ist auch wegen Körperverletzung mit der hohen Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bedacht worden. Er hat nichtsdestoweniger eine Frau gefunden und besitzt ein Kind. Am 12. Januar v. Js., dem Geburtstage seines Schwiegervaters, wurde in der Wohnung des letzteren gefeiert. W. nahm daran teil. Auch am Kartenspiel, er kann also nicht sinnlos betrunken gewesen sein. Er wurde aber von seinem Schwiegervater nach Hause gebracht. Dort kam es zum Streit, in dessen Verlauf W. sich mit einem Rasiermesser bewaffnete und mit Halsabschneiden drohte. Endlich sprang er zum Fenster hinaus und wurde vor dem Hause von seinem Schwiegervater empfangen, der dem Wütenden das Rasiermesser zu entwinden versuchte. Das gelang ihm nicht, wohl aber zog ihm sein Schwiegersohn das geöffnete Messer durch die Hand. Dann eilte W. wie wahnsinnig weiter, überquerte die Straße, stieß auf zwei junge Mädchen, zog der einen mit dem Rasiermesser einen langen Schnitt über die Schulter und entfloh. Der Mantel und das Kleid des Mädchens waren durchschnitten und auf der Schulter eine sechs Zentimeter lange Schnittwunde entstanden.

Dieser Tatbestand wurde in der heute vor dem Schöffengericht 2b in Hagen anstehenden Hauptverhandlung gegen W. festgestellt. Der Angeklagte entschuldigte sich mit sinnloser Trunkenheit; er will von seiner Untat nichts wissen. Man glaubte ihm aber nicht. Der Staatsanwalt wies auf die Vorstrafen des Angeklagten hin, die deutlich erkennen lassen, daß die vielen Freiheitsstrafen der verbrecherischen Neigung des Angeklagten keinen Abbruch getan hätten. Er beantragte eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof ging über diesen Antrag hinaus und erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

Die Ohligser Badeanstalt



Rechts: Die Schwimmhalle.
Unten: Gesamtansicht der Badeanstalt.



WG **Solingen-Ohligs**, 21. Febr. Am 1. März soll die neue Ohligser Badeanstalt nunmehr ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Einweihung wird vor einem Kreis von geladenen Gästen stattfinden. Neben dem komm. Oberbürgermeister wird Bürgermeister Sauerbrey einen Ueberblick über die Entstehung der Anstalt und ihre Ausstattung geben. Am Eröffnungstage sollen schwimmsportliche Darbietungen von Schülern stattfinden. Die Anstalt ist heute bis auf einige kleinere Arbeiten vollständig fertiggestellt.

Velberts Belastung durch den Kreis.

Mehr als 300 000 Mark jährlich!

WG. **Velbert**, 21. Febr. In einer Pressebesprechung, die heute vormittag stattfand, ging Bürgermeister Dr. Tweer ausführlich auf die Frage der Neubelastung der Stadt Velbert durch die Kreissteuerumlage ein. Er betonte zunächst die Enttäuschung der Städte darüber, daß die Städte in diesem Jahre statt mit einer Verbesserung sogar mit einer Verschlechterung der Reichsüberweisungen rechnen müßten, wozu noch eine Erhöhung der Wohlfahrtsausgaben kommen würde.

Zur Frage der Kreissteuerbelastung übergehend bemerkte Bürgermeister Dr. Tweer, daß, während Velbert im Kreise Mettmann keine Kreissteuerumlage zu zahlen brauchte, die Stadt heute mit einer Kreissteuer von mindestens 200 000 Mark netto rechnen müsse, außerdem gingen der Stadt die Hauszinssteuermittel für Wohlfahrtszwecke, die bisher 100 000 Mark betragen hätten, verloren, so daß die Gesamtbelastung über 300 000 Mark ausmachen werde. Das bedeute die Verzinsung eines Kapitals von vier Millionen Mark. Es müsse damit gerechnet werden, daß diese Belastung dauernd sein werde. Diese Mehrbelastung könne nicht einheitlich aus irgend einer Realsteuer ausgeglichen werden, sondern müsse zum Teil auch auf die Allgemeinheit abgewälzt werden, was bereits durch die Erhöhung der städtischen Tarife geschehen sei. Es sei aber noch zu prüfen, ob die Grund- und Gewerbesteuern noch über den bereits bekanntgegebenen Satz hinaus erhöht werden müssen.

Bezüglich der Grenzregulierung zwischen Velbert und Wülfrath forderte der Bürgermeister, daß nach Erledigung der z. Zt. schwebenden Neubildung der Aemter im Kreise Düsseldorf—Mettmann auch die noch ausstehenden Grenzregulierungen sofort ihre Klärung finden müßten. Für Velbert kommt das zu Wülfrath gehörende Gebiet von Rützkausen und das Interessengebiet in der Flandersbach in Frage.

Anhaltende Verschlechterung der niederbergischen Wirtschaftslage.

WG. **Velbert**, 21. Febr. In der Zeit vom 11. bis 18. Februar hat die ungünstige Arbeitsmarktlage im Niederbergischen angehalten. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 149 auf 3774 gestiegen. Den 401 Neuanmeldungen standen 257 Abgänge gegenüber. Der Hauptzuwachs der Arbeitsuchenden ist wiederum aus der Metallindustrie gekommen. Da für mehrere Stillegungsanzeigen in dieser Industrie in den nächsten Wochen die sogen. vierwöchige Sperrfrist abläuft, ist ein weiteres Anwachsen der Zahl der Arbeitsuchenden zu erwarten.

DER GROSSE SCHRITT VORWÄRTS

KREDEBEG ??

Mehr Pferde als vor dem Kriege.

Trotz des starken Autoverkehrs.

WG. **Opladen**, 21. Febr. Im Gasthof Hohns versammelten sich gestern die Pferdezüchter des Kreises zur Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende, Oekonomierat Hummelsheim, begrüßte die Züchter, die Vertreter des Landrats und der Landwirtschaftskammer in Bonn. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahre von 112 auf 104 zurückgegangen ist. An Preisen wurden im vergangenen Jahre vergeben: 815 Mark an Geld, Kammermedaillen und Preismünzen des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen. Die Vorstandswahl war ein Beweis des Vertrauens für die alten Vorstandsmitglieder, die sämtlich wiedergewählt wurden. Interessant sind die Zahlenangaben über die Entwicklung der Pferdehaltung im Gebiete des ehemaligen Landkreises Solingen. Die Zahl der Pferde hatte sich im Jahre 1928 auf 3218 vermehrt (350 im Jahre 1913). Rechnet man dazu 192 Pferde der heute zu Solingen gehörenden Gemeinden, so sind das sogar 3710 Tiere. Wenn auch im Jahre 1929 die Zahl ein wenig zurückgegangen ist, so ist sie mit 3131 immer noch um 81 größer als in der Vorkriegszeit. Das Pferd ist also gar nicht durch Motor und Maschine verdrängt worden. Ja, selbst in der Landwirtschaft, die fast 80 v. H. des deutschen Pferdebedarfs verbraucht, hat der Motor den älteren Gehilfen des Menschen noch nicht zu verdrängen vermocht.

Von schwerer Anklage freigesprochen.

WG. **Hagen**, 21. Febr. Das hiesige Erweiterte Schöffengericht hatte vor einigen Wochen einen hiesigen Volksschullehrer wegen sittlicher Verfehlungen zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Verteidiger Berufung eingelegt, mit der sich heute die Große Strafkammer zu beschäftigen hatte. Die Verurteilung hing lediglich davon ab, ob das Gericht den heute 12- und 13jährigen Kindern, die als Zeugen gegen ihren früheren Lehrer auftraten, Glauben schenkte. Das erste Gericht hatte das getan. Auf die Beweisaufnahme kann hier nicht näher eingegangen werden, da die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde.

Nach zehnstündiger Verhandlung, von der zwei Stunden auf die Plaidoyers entfielen, wurde folgendes Urteil verkündigt: der Angeklagte wird wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Die Urteilsgründe lassen keinen Zweifel darüber, daß ein Mann, der sich so verhalten habe, wie der Angeklagte, nicht einen Lehrerposten an einer Mädchenschule bekleiden dürfe. Die Zeuginnen seien sämtlich noch nicht eidesmündig, was jedoch ihr Zeugnis an sich nicht wertlos machen würde. Aber in den Aussagen seien doch Abweichungen und Unstimmigkeiten vorhanden, die das Gericht nicht von der Hand weisen könne. Deshalb müsse der alte Rechtsgrundsatz: „Im Zweifel für den Angeklagten" Platz greifen. Günstig für diesen sprach schon in der ersten Instanz das gute Leumundszeugnis seiner vorgesetzten Behörde und seiner Kollegen. Der Angeklagte hat den Krieg mitgemacht und einen Fuß verloren.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr 44 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 21. Febr.

Verschärfter Konjunktur-Rückgang.

Sinkende Beschäftigung.
Stagnierender Güterverkehr.

Die Beschäftigung ist im Januar in allen wichtigen Industriezweigen, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung dargelegt wird, erheblich gesunken. Die Einheitlichkeit der Abwärtsbewegung läßt eine Verschärfung des Konjunkturabschwungs erkennen, die auf dem Arbeitsmarkt zu krisenhaften Erscheinungen geführt hat. Obwohl die Witterungsverhältnisse für den Arbeitsmarkt ziemlich günstig waren, sind das Baugewerbe und die Baustoffindustrien im Januar kaum stärker beschäftigt gewesen als im Januar des Kältewinters 1928-29. Auffallend stark ist ferner die Beschäftigung in der Metallindustrie während der letzten Monate zurückgegangen; der Beschäftigungsgrad ist hier von über 90 Prozent während der Sommermonate 1929 auf rund 82 Prozent Ende Januar gesunken. Auch in der chemischen Industrie und der papiererzeugenden Industrie, die gleichfalls während der Sommer- und Herbstmonate noch verhältnismäßig gut beschäftigt waren, hat die Beschäftigung in der letzten Zeit erheblich nachgelassen. Die Beschäftigung der Lederindustrie und der Holzindustrie hat einen neuen Tiefstand erreicht.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien sind in letzter Zeit wieder größere Rückgänge eingetreten. So ist in den Hauptzweigen der Textilindustrie die Beschäftigung stark gesunken. Die Besserung der Beschäftigung in der Schuhindustrie, die sich während des Sommers angebahnt hatte, mußte wieder einem Rückgang Platz machen. Die Beschäftigung der Lederwarenindustrie hat mit etwa 63 Prozent einen neuen Tiefstand erreicht. Ebenso ist in der Glas- und Porzellanindustrie die Beschäftigung nicht unbeträchtlich gesunken. Die saisonübliche Belebung im Bekleidungsgewerbe ist bisher kaum fühlbar geworden.

Der Güterumschlag seit Anfang 1930 war — trotz des milden Wetters — kaum größer als während der Kälteperiode in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der gesamte Güterumschlag auf Eisenbahn- und Binnenschiffahrtswegen war im Januar und Februar des vergangenen Jahres um rund 15 Prozent hinter dem Durchschnitt der gleichen Monate 1927 und 1928 zurückgeblieben. Wenn im laufenden Jahre — trotz viel milderer Witterung — die Vorjahrsumsätze vielleicht gerade erreicht worden sind, so bedeutet dies eine wesentliche konjunturelle Verschlechterung.

Reichsverband der Deutschen Industrie

In einer Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurden folgende Zuwahlen zum Vorstand vorgenommen:

Geheimer Kommerzienrat Dr. Artmann (Ludwigshafen), Generaldirektor Dr. Borekemeyer (Berlin), Direktor Dr. Blüthgen (Elberfeld), Geheimrat Brecht (Köln), Geheimer Kommerzienrat Buz (Augsburg), Direktor Cramer (Aue im Erzgeb.), Direktor Dr. Haußmann (Berlin), Generaldirektor Dr. Heilner (Bietigheim), Dr. Kalle (Biebrich), Fabrikbesitzer Rosenberger (Langenbielau), Generaldirektor Dr. Schmidt (Hirschberg), Generaldirektor Springorum (Dortmund), Dr. Vielhaber (Essen), Bergassessor Willing (Siegen), Generaldirektor Dr. Würth (Hannover), Generaldirektor Dr. Zapf (Köln).

In der vorausgegangenen Vorstandssitzung wurden folgende Vorstandsmitglieder in das Präsidium gewählt: Landrichter a. D. Dr. Braun (Frankfurt a. M.), Kommerzienrat Dr. Demmer (Eisenach), Generaldirektor Euling (Borsigwerk Oberschlesien), Direktor Dr. Klotzbach (Essen).

Die Bildung des Senats, die dem Reichsverband die dauernde Mitarbeit bewährter Wirtschaftsführer auch nach Aufgabe ihrer unmittelbaren Tätigkeit in der Industrie sichern soll, wurde satzungsgemäß festgelegt. In den Senat können Präsidium und Vorstand mit Zustimmung des Hauptausschusses diejenigen Präsidialmitglieder wählen, die ihnen besonders geeignet erscheinen. Sie behalten Sitz und Stimme im Vorstand und Präsidium.

Eine Entschließung zum Zollfrieden.

Die Reichsgemeinschaft der Eisen- und Metallwaren-Industrie steht ihm wohlwollend gegenüber.

Vorstand und Handelspolitischer Ausschuß der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrien haben festgestellt, daß sämtliche Gruppen der Eisen- und Metallwarenindustrie dem Gedanken eines europäischen Zollfriedens wohlwollend gegenüberstehen, weil sie hierin eine Maßnahme sehen, um den Wunsch für einen verstärkten europäischen Warenaustausch vorzubereiten. Die deutsche Eisen- und Metallwarenindustrie stimmt der Vorbereitung eines europäischen Zollfriedens unter der Voraussetzung zu, daß weitere Erhöhungen der Zölle für Eisen- und Metallwaren im Auslande unterbleiben und der Zollfriede zu einer Ermäßigung der Zollsätze und deren gegenseitige Angleichung benutzt wird.

Die deutsche Rohstahlgewinnung im Januar.

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlicht die Ergebnisse der statistischen Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller über die deutsche Rohstahlgewinnung. Die deutschen Stahlwerke (ohne Saargebiet) haben im Januar 1 275 023 t Rohstahl hergestellt, d. h. arbeitstäglich im Durchschnitt 49 039 t oder 1,78 Prozent mehr als im Dezember. Dies entspricht 85,26 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Produktion des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

Frankreich fordert Strumpf-Zollschutz gegen Deutschland.

Die Handelskammer Tourcoing und der Wirkwarenverband von Roubaix-Tourcoing haben, laut „Konfektionär", beschlossen, von der Regierung die sofortige Wiederherstellung des spezifischen Zolltarifes für Strümpfe und Socken aus Deutschland zu fordern, um der wachsenden Konkurrenz begegnen zu können.

Die Lage der Velberter Schloßindustrie unverändert

Es ist in der letzten Zeit von den verschiedensten Seiten darauf hingewiesen worden, wie notwendig es sei, innerhalb der Schloßindustrie zu einer Verständigung über die Preise zu kommen. Immer wieder hört man, daß von allen möglichen Seiten geschleudert wird, und daß die Bestrebung, mit den Eisenwarenhändlern zu Vereinbarungen zu gelangen, die solche sinnlosen volkswirtschaftlichen Experimente ausschließen, durchaus berechtigt ist. In der Kofferschloßindustrie ist man ja jetzt insofern zu einer Einigung gekommen, als eine Reihe von Werken sich zu einem Verband zusammengeschlossen hat, der nicht nur die Verkaufspreise der in Frage kommenden Firmen regelt, sondern auch selbst eine Verkaufstätigkeit ausübt. Man darf aber den Erfolg, der in dieser Industriegruppe erzielt worden ist, nicht überschätzen. In dem damit geschaffenen Syndikat sind bei weitem nicht alle Produzenten vertreten, sondern nur etwa 75 Prozent. Das ist im allgemeinen viel zu wenig für eine gedeihliche Arbeit, genügt aber dann vielleicht, wenn man davon ausgeht, daß die Absicht besteht, die Preise nicht zu übersetzen, sondern lediglich zu rationalisieren. Die Preispolitik des Kofferschloßsyndikats wird, wenn sie maßvoll betrieben wird, vielleicht doch noch die eine oder andere Firma zum Beitritt bewegen. Mit einer baldigen Verbesserung der Preisverhältnisse in dieser Branche kann man aber auf Grund des Entstehens dieses Syndikats nicht rechnen.

Auch in der Panzerschloßindustrie wird noch stark unterboten. Die Preise vieler minderer Sorten bieten auf dem Weltmarkt vielfach noch den Anhaltspunkt für die allgemeine Preisbemessung; daneben ist in diesem Artikel in den letzten Jahren eine starke Konkurrenz vor allem auch in Volmarstein aufgetreten. Die Absatzverhältnisse nach den verschiedenen Ländern haben sich wenig geändert. Größere Aussicht bieten, wenn man hinsichtlich der Zahlungsbedingungen vorsichtig ist, die französischen Kolonien, sowie gewisse Teile Südamerikas, auch England kommt als Abnehmer in Betracht. Die Verhältnisse im fernen Osten sind für Velbert infolge der amerikanischen Konkurrenz wenig günstig. Die Aussichten werden wenig gut beurteilt; die meisten Firmen rechnen für die nächste Zukunft nicht mit einer Besserung der Geschäftslage.

*

Zu den Betriebseinschränkungen in der Velberter Schloßindustrie.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß von der Türschloßfabrik Ed. Niederdrenk ein Antrag auf Entlassung von Arbeitern nicht gestellt worden ist. Die Firma ist verhältnismäßig gut beschäftigt. Die Belegschaft arbeitet 43 Stunden in der Woche.

Die Schwierigkeiten der Bauwirtschaft

Geschäftsbericht der Preußischen Landespfandbriefanstalt.

Die Preußische Landespfandbriefanstalt, welche sich fast ganz im Besitz des Preußischen Staates befindet und als Verwalterin der Zwischenkredite des Reiche eine sehr wichtige Rolle auf dem Wohnungsbaumarkt spielt, hat trotz der bekannt schwierigen Lage des Kapitalmarktes 1929 das Realkreditgeschäft weiter auszudehnen und auch ihre Rentabilität zu steigern vermocht. Allerdings ist der Reinertrag des eigentlichen Realkreditgeschäfts auf rund 344 000 (i. V. rund 350 000) RM. leicht zurückgegangen, weil den auf 12,78 (7,67) Millionen RM. gesteigerten Hypothekenzinseinnahmen auch höhere Pfandbriefausgaben von 12,44 (7,31) Millionen RM. gegenüberstanden. Höhere Erträgnisse haben aber dafür die Unkostenbeiträge und Verwaltungsgebühren mit 0,82 (0,52) und Zinsen und Effekten mit 2,44 (2,04) Millionen RM. abgeworfen. Auf der anderen Seite sind die Verwaltungskosten auf 1,07 (0,80) Millionen RM. gestiegen. Der auf 2,38 (2,02) Millionen RM. erhöhte Reingewinn findet folgende Verwendung: 0,80 (0,60) Millionen RM. zur Rücklage, die damit auf 2 Millionen RM. steigt; die Höchstdividende von 5 Prozent erfordert diesmal 1,31 (1,02) Millionen RM.; zur Pensionsrücklage 100 000 (110 000) RM., so daß sie jetzt 400 000 RM. enthält; ferner 50 000 (223 000) RM. Abschreibung auf das Bankgebäude und 117 000 (74 000) RM. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Der Umlauf an eigenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen konnte nach Abzug der eigenen Bestände von 132,484 auf 181,190 Mill. Gm. erhöht werden. Das Grundkapital stieg von 25,164 auf 28,474 Mill. RM. Von dieser Steigerung entfallen 3 Mill. RM. auf den preußischen Staat und 0,3 Mill. Reichsmark auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Die der Anstalt im Berichtsjahr zur Verfügung stehenden Reichszwischenkreditmittel beliefen sich Ende 1929 nach Rückzahlung von 6 Mill. RM. noch auf 22,15 Mill. RM. Ende 1929 waren 10,355 Mill. RM. an Reichszwischenkrediten gezahlt. Darüber hinaus hat die Anstalt wie bisher aus eigenen Mitteln Zwischenkredite gewährt, die sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 31,579 Mill. RM. beliefen.

Die Gliederung des Hypothekenbestandes

ergibt, daß auf die Rheinprovinz Ende 1929 Hypothekendarlehen von 19,11 (14,65) Millionen RM. entfielen mit 5195 (4798) beliehenen Wohnungen und auf Westfalen 15,86 (9,66) Millionen RM. bzw. 3974 (2905) Wohnungen. Insgesamt hat die Anstalt 48 205 (42 940) Neubauwohnungen finanziert, so daß sich der auf die einzelne Wohnung entfallende Betrag wegen der Erhöhung der Baukosten auf 3400 (3000) RM. vermehrt hat. Die durchschnittliche Höhe einer Beleihung betrug 10 212 (9300) RM. Beim Verkauf beliehener Objekte stand einem Erlös von 7,85 (3,07) Millionen RM. eine Beleihungssumme von 2,50 (0,92) Millionen RM. gegenüber. Bei den vorgekommenen Zwangsversteigerungen hat die Anstalt einen Ausfall wieder nicht erlitten und war an Zwangsverwaltungen ebenfalls wieder nicht beteiligt. Von den Kommunaldarlehen waren unverändert 4,39 Millionen RM. nach der Rheinprovinz, nach Westfalen aber 3,76 (1,33) Millionen RM. vergeben. Von den Zwischenkrediten entfielen auf das Rheinland am Jahresschluß 7,07 (4,03) Millionen RM., auf Westfalen aber nur 4,04 (5,84) Millionen RM. Mit den noch nicht abgewickelten Zwischenkrediten von 41,83 (34,72) Millionen RM. sind rund 11 600 (14 880) Wohnungen bevorschußt.

Im übrigen verbreitet sich der Geschäftsbericht in der gewohnten Weise ausführlich über die Lage des Wohnungs- und des Baumarktes und tritt bemerkenswerterweise für eine begrenzte Erhöhung der Altmieten ein. Es sei damit zu rechnen, daß der Reinzugang von fertiggestellten Wohnungen im Reichsgebiet 1929 zum mindesten demjenigen des Vorjahres entsprochen habe. Im Gegensatz zur Lage auf dem Markt des langfristigen Kapitals hätten sich bei der Bereitstellung von Bauzwischenkrediten größere Schwierigkeiten nicht ergeben. Die Anstalt habe das bewährte Verfahren, ihre eigenen Hypotheken während der Bautätigkeit selbst zu bevorschussen, beibehalten und konnte den an sie herantretenden Anforderungen im Rahmen der von ihr endgültig zugesagten Beleihungen genügen. Die Rückzahlung der innerhalb des ersten Halbjahres 1930 fällig werdenden Reichszwischenkredite werde sich allerdings fühlbar machen. Bei den ungünstigen Aussichten für das neue Baujahr wäre eine weitere Hinausschiebung dieser Fälligkeiten dringend zu wünschen.

Die Kosten der Zwischenkredite

Wie wir in Ergänzung des Geschäftsberichts von der Verwaltung noch hören, sind die Zwischenkredite des Reichs im Berichtsjahr zu einem Zinssatz von 8 Prozent zuzüglich eines Verwaltungskostenbeitrags von 0,5 Prozent weiterbegeben worden. Mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an ist der Zinssatz im Hinblick auf die Diskontermäßigung auf 7 Prozent herabgesetzt, der Verwaltungskostenbeitrag aber unverändert gelassen worden. Für die aus eigenen Mitteln gewährten Zwischenkredite ist der Zinssatz anläßlich der Diskontermäßigung vom Herbst um 0,5 Prozent und im laufenden Jahr nochmals um 0,25 Prozent herabgesetzt worden und steht heute auf 8,75 Prozent, wozu noch ein Verwaltungskostenbeitrag von 1 Prozent jährlich tritt. Die Verwaltung hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Zwischenkredite vom Reich für alle Länder prolongiert werden. Die Hypothekendarlehen sind zu 8,5 Prozent bei einem Auszahlungskurs von 93 bis 92,5 Prozent tilgbar, aber auf fünf Jahre unkündbar für die Darlehnsnehmer, gewährt worden. Die Verwaltung hat bisher stets davon Abstand genommen, Pfandbriefe in Natura als Darlehen zu gewähren. Auslandkreditverhandlungen sind bereits aufgenommen worden und sollen fortgeführt werden, sobald der Youngplan verabschiedet ist.

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks zum Berufsausbildungs-Gesetz.

In der Mitgliederversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks wurde folgende Entschließung angenommen und an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden weitergeleitet: Der dem Reichstag zugegangene Regierungsentwurf eines Berufsausbildungsgesetzes kennzeichnet sich in seinen Vorschriften über den paritätischen Ausschuß und dessen Befugnisse als ein schwerer Eingriff in die seit drei Dezennien zum Wohl und zur Förderung von Handel und Gewerbe entfaltete Tätigkeit ihrer Berufsvertretungen.

Handel und Gewerbe begrüßen die Stellungnahme der Spitzenorganisationen von Industrie, Handel und Handwerk und stellen sich geschlossen hinter deren, dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags unterbreiteten Vorschläge, in denen sie das unbedingt zu berücksichtigende Mindestmaß ihrer Forderungen sehen. Der Entwurf enthält noch eine Anzahl von Bestimmungen, gegen die in den Reihen von Handel und Gewerbe die schwerstwiegenden Bedenken bestehen, die eine Zurückstellung des vorgelegten Gesetzentwurfs und dessen Verabschiedung in wirtschaftlich besseren Zeiten zweckmäßig erscheinen lassen. Unter allen Umständen müssen Handwerk und Gewerbe die restlose Berücksichtigung der Vorschläge der Spitzenvertretungen von Industrie, Handel und Handwerk fordern."

Türkisches Ermächtigungsgesetz gegen die Valutaspekulation.

Die türkische Kammer hat ein Gesetz verabschiedet, durch das die Regierung ermächtigt wird, alle geeigneten Maßnahmen zur Reglementierung

Essener Börse vom 20 Febr.

» = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Hasse	310	—
»Carolier	—	—
»Carolus Magnus	—	7400
»Constant. d. Gr.	—	7750
»Deutschland	215	236
Diergardt-Mev	3575	3750
»Ewald	17000	18250
Glückaufsegen	1650	1950
»Gottessegen	2500	—
»Graf Schwerin	—	230
»Heinrich	6500	6750
»Zukunft Braunk.	91	—

Braunkohlen-Kuxe		
Bellersmühle	2400	2500
»Brückl.-Nietlb.	900	1050
»Grüne Hoffnung	—	4500
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11250	—
Lucherberg	—	—
»Michel	12500	14000
»Venta	7000	—

Verschiedene		
»Bergmannsglück	1400	—
Rhen.-Zement (Akt.)	105	109

Kali-Kuxe		
Sachsen	—	—
Asse	—	—

»Dahlbusch	92	95
»Lothringen	57.5	59.5
»Magdeb. Berg	103.5	105
»Mülheim Berg	103.5	105
Niederrh. Berg	—	61
»Rodbergrube	—	—

»Reinrode	2800	3000
Bergmannssegen	—	15000
Bernsdorf	—	—
Bruchwg.-Lüneb.	—	7400
»Burbach	—	8400
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	12900	13600
Erichssegen	—	—
Friedrichsroda	—	—
»Günthershall	—	—
Hahlghorst	—	4400
Hansa-Silberberg	—	14500
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	5000
Rhenob.-Königs	—	—

»Hohenfels	—	11250
Hope	7200	7700
Hugo	10 000	12000
Hasenburg	650	—
Hartaglück	7600	8000
Hattle	—	1500
H.-Louise	—	1175
Hax	—	1300
»Burbach-Kaliw.	177	183
do. junge	176	180
»Hallesche Salz.	—	215
Hannov. Kali	154	—
Heldberg Vers.	—	—
»Kali-Chemie	156	—
Sigmundshall	—	—
Tectonia	—	—

Kali-Aktien		
Adler Kali	—	144
Bank für Landw. (Ummendorf)	43	—
»Burbach-Kaliw.	177	183
do. junge	176	180
»Hallesche Salz.	—	215
Hannov. Kali	154	—
Heldberg Vers.	—	—
»Kali-Chemie	156	—
Sigmundshall	—	—
Tectonia	—	—

Thüringen	—	—
»Volkenroda	3800	—
»Wintershall	—	—
Westeregeln	129	—
»Werra	27	—

Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	119	121
»Dortmund. Eisen	—	110
»Dtsch. Bankver.	—	—
»Dtsch. Ma.-Lok.	—	—
»Glanz. Schalke	—	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
»Hoeschwerke	—	—
»Kabel Rheydt	186	191
»Köln. Maschen.	42	—
»Lüdenscheid. Met.	66	—
Rheinmetall	96	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	—	—
»R.W. Elektr.-Kraft	—	—
»Sachtleben-Akt.	—	—
»Schles. Bergbau	86	—

Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	—
Allgem. Hochbau	99	—
Alsberg, Gebr.	110	—
»Beuchswerke	—	—
»Bittnerwerke	69	73
Dtsch. Lastauto	9	11
Dortm. Vulkan	—	14
Düss. Eisenb.-B.	82	86
Elsaß'r.	—	80
Enders	—	—
Funke, Gebr.	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	130

»Schleg. Schorp.	156	—
»Ver. Rumpen	—	—
»Waggonb. Gerd	153	157
»Zuleb. Bankver.	129	—
»D'dorf Ma.-Lok.	27	—
»Glanz. Schalke	—	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
»Hoeschwerke	—	—
»Kabel Rheydt	186	191
»Köln. Maschen.	42	—
»Lüdenscheid. Met.	66	—
Rheinmetall	96	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	—	—
»R.W. Elektr.-Kraft	—	—
»Sachtleben-Akt.	—	—
»Schles. Bergbau	86	—

Holl. Goedhart	172	—
Karstadt	128	—
Liebhold	40	—
Malmedie	16	—
Masch.- u. Kranb.	98	102
Providentia	—	—
Remy Rouvied	103	—
Rhein. Linoleum	—	220
Schiff. Koch	—	10
Schilde, Benno	—	130
Schlüdorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	44	—
Ungewitter	18	—
Westf.-Dtsnend.	97	100
Westf. Lippstadt	220	—
Wtst. Walzenm.	58	—

KABINETT / HOCHGEWÄCHS / LILA

Dein SEKT sei Deinhard

b114

und Einschränkung des An- und Verkaufs sowie der Ausfuhr von Devisen und Wertpapieren zu treffen. Gegen Zuwiderhandelnde wird Ausschluß vom Geschäftsverkehr auf die Dauer von 14 Tagen bis zu zwei Jahren und Geldstrafen in Höhe von 500 bis 100 000 Pfund angedroht. Die Dauer des Gesetzes ist auf drei Jahre festgesetzt.

Die Favag an ihre Gläubiger.

Nunmehr unterbreitet die Favag ihren Gläubigern den zwischen den Verwaltungsbanken und dem Gläubigerkomitee am 17. ds. Mts. aufgestellten und bereits mitgeteilten Vergleichsvorschlag. Wesentlich Neues enthält das Gläubigerrundschreiben nicht. Bemerkenswert ist lediglich die darin mitgeteilte Verhandlungsbasis und Einigung mit der Allianz. Ueber den Kaufpreis wird erklärt, daß die Favag an die Allianz für Schadenreserve und Prämienüberträge 36,9 Mill. RM. zu zahlen hat, woraus die Favag der Allianz noch 23,1 Mill. RM. schuldet.

Aufgerechnet wird zunächst der Kaufpreis von 15,1 Mill. und an Stelle des geschuldeten Restes von 8 Mill. Reichsmark übernimmt die Allianz Sach- und Vermögenswerte im nominellen Betrage von 7,6 Mill., während deren Gegenwartswert nach Ansicht des Gläubigerkomitees höchstens 4,5 Mill. RM. darstellt, so daß praktisch von der Allianz, da mit dieser Uebernahme die Restforderung der Allianz von 8 Mill. Reichsmark getilgt wird, ein um 3,5 Mill. RM. höherer Kaufpreis gezahlt wird.

Danatbank — Berenberg-Goßler. Zwischen der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft A.-G., Berlin, und der Firma Joh. Berenberg, Goßler & Co., Hamburg, ist ein enges Freundschaftsverhältnis vereinbart worden.

Glanzstoff-Courtaulds G. m. b. H. Verschiebung von Neubauten. Das Unternehmen ist an die Stadt Köln herangetreten, um den seinerzeit mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag, wonach die Gesellschaft sich zu einem Neubau bis 1930 verpflichtet hat, verlängern zu lassen. Infolge der wenig günstigen Lage der Kunstseiden-Industrie hat man beschlossen, die geplanten umfangreichen Neubauten um einige Jahre zu verschieben. Widerstände oder Entschädigungsansprüche sollen von der Stadt Köln nicht zu erwarten sein. Die Beschäftigung der bestehenden Kunstseidenfabrik in Köln-Niehl sei zurzeit durchaus befriedigend; die Betriebe arbeiten voll.

Leonhard Tietz A.-G., Köln. Bezüglich der Frage der für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Verteilung kommenden Dividende erklärt die Verwaltung gegenüber Dividendenschätzungen, die auf wieder 10 Prozent auf das inzwischen erhöhte Aktienkapital lauten, daß sich über die Höhe der Dividende erst in einigen Monaten etwas sagen lassen könne. Die Abschlußarbeiten befänden sich noch im Anfangsstadium. Das abgelaufene Geschäftsjahr sei verhältnismäßig befriedigend gewesen.

Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf. Im Zusammenhang mit der bekannten Interessennahme der Firma Henkels & Co. an dem Unternehmen ist jetzt die Umwandlung der Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver in eine G. m. b. H. erfolgt.

Das Stammkapital beträgt 6 Millionen RM. Die Einbringungsbilanz vom 30. November 1929 schließt mit 8,33 Millionen RM., wobei das Kapital einschließl. Rücklage für technische Neuerungen mit rund 5 Millionen RM. aufgeführt wird. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Fabrikbesitzer Ernst Sieglin, Direktor Maier und Fabrikdirektor Heinrich Herweg, sämtlich in Düsseldorf.

Kronprinz-A.-G. für Metallindustrie, Ohligs. Wie nunmehr verlautet, ist das Aktienpaket, das dem Verwaltungsmitglied der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, Dr. Springorum, gehörte, und etwa 20 Prozent des A.-K. von Kronprinz ausmachen soll, von dem Hagener Bankhause S. Roßberg & Co. erworben worden. Diese Bankfirma wird auch als Reflektant für den Besitz an Kronprinz-Aktien von Direktor Cronenberg genannt; diese Verkaufsverhandlungen sollen sich dadurch schwieriger gestalten, daß der Besitzer wissen will, in welche Hände die Aktien endgültig übergehen sollen. Das Bankhaus Roßberg erklärt, nähere Angaben nicht machen zu können.

In dem Konkursverfahren der Landw. Sanitäts-Molkerei, Gut Haus Wiesental, sowie der Frau Milly Vorwerk in Herzkamp i. W. hat die Gemeinschuldnerin ihren Gläubigern eine Quote von 20 Prozent der anerkannten Forderungen geboten, zahlbar: 5 Prozent am 15. 10. 30, 5 Prozent am 15. 12. 30, 10 Prozent am 1. 4. 31. Ferner hat die Gemeinschuldnerin den Gläubigern weitere 10 Prozent zugesagt, falls sich ihre Vermögenslage bessert. Für die Quote von 20 Prozent übernimmt der Gutsbesitzer August Vorwerk die selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe der anerkannten Forderungen.

Im Verlaufe freundlicher.

Deckungen, besonders in Farbenaktien, wegen des Benzinmonopolprojekts. — Kleine Auslandskäufe in Elektrowerten.

WG. **Berlin**, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Wegen des chronischen Auftragsmangels war die Börse wieder unter sich und verkehrte anfangs in überwiegend schwacher Haltung. Die Glattstellungen wurden überdies mit neuen schlechten Konjunkturmeldungen begründet. Die Mattigkeit der Neuyorker Börse mahnte gleichfalls zur Zurückhaltung. Die Ertragslosigkeit des Kolbermoor-Konzerns verstärkte den Eindruck, daß eine scharfe Dividendenermäßigung bei Hammersen unausbleiblich sei, und der unveränderte Dividendenvorschlag bei Svenska hat gleichfalls stark enttäuscht. Nach den ersten Notierungen schritt aber die Spekulation zu Deckungen, zumal inzwischen, besonders für einzelne Elektroaktien, auch kleine Auslandskäufe eingelaufen sein sollen. Größere Deckungen fanden vor allem in Farbenaktien statt, da die Benzinproduktion des Farbenkonzerns in das angeblich geplante, aber offenbar noch in keiner Weise ausgereifte ausländische Benzinhandelsmonopol für Deutschland einbezogen werden soll.

Im weiteren Verlaufe blieb es still, die Stimmung aber freundlich.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe abgeschwächt, Neubesitzanleihe war nach schwächerem Beginn fester. Von den Auslandsrenten lagen Oesterreichische Silberrente immer noch fest, die anderen österreichischen Papiere dagegen überwiegend abgeschwächt.

Der Kassamarkt war überwiegend befestigt. Am Unnotierten Markt war das Geschäft minimal.

Auf dem Geldmarkt ist die Situation immer noch leicht. Tagesgeld 4 bis 6, für erste Adressen auch unter 4 Prozent. Monatsgeld 6,75 bis 7,75. Privatdiskont unverändert 5,37, auch bankgirierte Warenwechsel unverändert 5,87 bis 5,75 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas schwächer, London-Neuyork aber fester, auch gegenüber Paris das Pfund fester, schwach lag Spanien.

Gegen den Schluß war die Börse immer noch still bei ungefähr behaupteten Kursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 21. Februar.

Aach. Leder	26.0	Hochfrequ.	161	Stoewer	37.0	Salitrera	130
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	186	Trier. Walz.	46.0	SlomanSalp.	75.0
Allg. Hochb.	96.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	67.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	97.0	6% Chade	
Berg. Löthr.	60.0	Linke-Hofm.	54.5	Winkelhaus	—	argent.	373
Bing-Werke	25.0	Lloyd Dyn.	78.0	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	14.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	52.5	Manoli	—	Burb. Kali	177	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	100	Hallesche K.	—	K'. Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Hamb. Shar.	19.0
Faber Bleist.	119	Neckarsulm	65.0	Wintershall	165	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	30.0	Auslds.- u.		„preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		„Common	19.0
Hann. Wag.	57.0	Pose Leder	28.5	Kaoko	73.0	Enka	27.0
Hansa Lloyd	4.2	Riedel-Haen	517.	Diamond	11.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 21. Februar.

Barmer Bankverein	129.75	129.25	Essener Steinkohle	135.50	135.50
Comm. u. Privatbk.	155.50	155.50	Farbenindustrie	162.00	163.25
Darmst. u. Nationalb.	237.25	237.25	Gelsenk. Bergwerk	136.12	136.87
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	168.00	168.00
Discontogesellsch.	148.75	148.75	Harpener Bergbau	—	—
Dresdner Bank	149.37	149.37	Kali Aschersleben	206.00	207.50
Hamburger Paket	100.00	100.00	Karstadt	131.00	131.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	107.50	107.50
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	104.25	104.87
Nordd. Lloyd	103.25	103.50	Mansfeld	104.25	104.25
Aku	113.50	112.00	Oberschl. Koks	100.00	100.25
Allg. Elektr. Gesell.	171.87	172.50	Phönix Bergbau	102.37	103.25
Bemberg	161.75	165.00	Rhein Stahl	115.87	116.50
Bergmann Elektro	—	204.00	Rhein. Westf. El.	177.25	178.75
Buderus	74.50	74.50	Salzdetfurth	354.50	356.00
Comp.Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	187.00	187.50
Dt. Contin. Gas	170.75	170.75	Siemens & Halske	258.75	259.50
Deutsches Erdöl	101.50	102.00	Tietz Leonhard	106.50	160.50
El. Licht u. Kraft	165.00	165.00	Ver. Stahlwerke	100.37	100.37

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	291.75	292.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	104.75	—
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 21. Februar

Barmer Bankverein 129 G 129,25 G (129 G);
Dt. Bank-Disc.-Ges. 148,75 G 149 G (148,50 G);
Essener Steinkohle 135 G 136,75 G (136 G);
Feldmühle 175 G 175 G (175 G);
Gelsenkirchen 136 G 137,75 G (137 G);
Goldschmidt 67 G 68,37 G (68,25 G);
Harpen — — (—);
Hoesch 108,75 G 110 G (109,25 G);
Kali Aschersleben 206 B 207,50 G (207,50 G);
Klöckner 106 B 105 b 105 G (106 G);
Köln-Neuessen 106 G 107 G (107 G);
Mannesmann 103,75 G 104,25 b 104,25 G (105 B);
Phoenix 102,50 G 102,87 G (104 B);
Rheinstahl 116 B 118 B (117 G);
R. W. E. 176 G 177,50 G (178 G);
Salzdetfurth 353 G 356 G (355 G);
Ver. Stahlwerke 100 G 100,75 bG (100,50 G);
Wintershall 185 b 187,50 b 188,50 b 188 bG (188,20 b).

Kölner Börse vom 21. Februar.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Barm.Bankv.	—	—	Leipz.Feu.II	46.0	—	Basalt	39.5	39.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	470	—	Bonn.Bergw.	150	150
Rh. Bauernb.	86.0	86.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk. Zu.	95.0	95.0
RhWBodKr.	145	144	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	275	275	Magd.Rv.II	—	—	Felt.&Guill.	—	—
Aach.Rückv.	125	125	Rh.W.Lloyd	180	—	Houbenwerk	40.0	40.0
Agripp. See.	390	390	Schles.Feuv.	—	—	Köln.Gummi	—	90.0
Allianz Ver.	—	198	Stettin.Nat.	—	—	Rasquin Fb.	70.0	70.0
Col.KölnFeu	85.0	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein.Zuck	105	105
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	290	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	570	570	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	—	—
Köln. Hagel	75.0	75.0	Allianz	228	228	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	206	—	Zypen-Wiss	165	165
Köln. Rückv.	610	610	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	400	—	Adler Brau.	82.0	82.0			
Leipz. Feuer	200	—	Alexanderw	37.0	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Disk. 6 Proz. Lombard-Zinsfuß 7 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	21. Februar Geld	Brief	20. Februar Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.575	1.579	1.576	1.580
Japan 1 Yen	5	2.057	2.061	2.057	2.061
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	1.853	1.857	1.890	1.894
England 1 Pf. St.	4.5	20.343	20.383	20.345	20.385
Amerika 1 Dollar	4	4.1855	4.1935	4.186	4.194
Rio 1 Milreis	—	0.466	0.468	0.466	0.468
Holland 100 Gulden	4	167.78	168.12	167.83	168.17
Athen 100 Drachmen	10	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	3.5	58.28	58.40	58.28	58.40
Danzig 100 Gulden	6	81.33	81.49	81.32	81.48
Finnland 100 finn. Mk	7	10.53	10.55	10.53	10.55
Italien 100 Lire	7	21.91	21.95	21.905	21.945
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.367	7.381	7.371	7.385
Dänemark 100 Kron.	5	112.04	112.26	112.02	112.24
Lissabon 100 Escudo	8	18.87	18.91	18.88	18.92
Norwegen 100 Kron.	5	111.87	112.09	111.87	112.09
Frankreich 100 Fr.	3	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag 100 Kronen	5	12.392	12.412	12.394	12.414
Schweiz 100 Franken	3.5	80.73	80.89	80.72	80.88
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.60	51.70	52.30	52.40
Schweden 100 Kron.	5	112.26	112.48	112.27	112.49
Österreich 100 Schill.	6.5	58.925	59.045	58.92	59.04
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.12	73.26	73.12	73.26
Estland 100 Kronen	8	111.49	111.71	111.49	111.71
Riga 100 Latts	—	80.62	80.78	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.487	2.491	2.489	2.493
Kowno 100 Litas	—	41.875	41.955	41.85,5	41.93,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	21. Februar Geld	Brief	20. Februar Geld	Brief
Warschau	46.90	47.10	46.825	47.025
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.85	47.05
Posen	46.90	47.10	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 20. Februar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.76 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 42⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.57 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 117.25 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5²¹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.000 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 21. Febr. Paris 2028, London 2520,25, Neuyork 518,35, Belgien 7221, Italien 2713,50, Spanien 6453, Holland 207,80, Berlin 123,71, Wien 7298, Stockholm 138,97,5, Oslo 138,55, Kopenhagen 137,72,5, Prag 1535, Warschau 5807,50, Budapest 9061, Belgrad 912,87, Athen 672, Konstantinopel 237,50, Bukarest 308, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 195,30, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 21. Febr. Berlin 5953, London 1212⁷/₁₆, Neuyork 249,41, Paris 975,75, Belgien 3474, Schweiz 4810,50, Italien 1305, Madrid 3105, Oslo 6665, Kopenhagen 6668, Stockholm 6686, Wien 3509, Budapest 4354, Prag 737,75, Helsingfors 626, Bukarest 148, Yokohama 122, Buenos 93,75. Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,37, Dollar p. 1 Mt. 249,23.

Londoner Devisen vom 21. Febr. Neuyork 486,12, Montreal 488,25, Amsterdam 1212,50, Paris 124,27, Brüssel 3489,50, Italien 9285, Berlin 2036,50, Schweiz 2519,75, Spanien 3912 Brief, Kopenhagen 1816, Stockholm 1812,12, Oslo 1818,37, Lissabon 108,27, Helsingfors 193,20, Prag 164,12, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 818, Konstantinopel 1075, Athen 375,12, Wien 3451, Warschau 4337, Buenos Aires 4221, Rio de Janeiro 553, Yokohama 1,028, Montevideo 4325, Buenos auf London 4218, Rio auf London p. 90 Tage 565 bis 571, London auf Bombay 1,588, Straitsdollar (Singapore) 2,376.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 20. Febr. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 1540, Febr. 1529, März 1529 bis 31, April 1543, Mai 1558 bis 59, Juni 1560, Juli 1579 bis 8?, Aug. 1584, Sept. 1589, Okt. 1595 bis 97, Nov. 1606, Dez. 1617, Jan. 1623 bis 24. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 21. Febr., Anfang. Mai 1305, Juli 1307. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.) vom 21. Febr., Anfang. März 816 bis 817, Mai 826 bis 827, Juli 834 geh., Okt. 843 bis 844, Jan. 851 bis 852. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 21. Februar. Febr. Ashm. 1900, April Ashm. 1944, Mai Sak. 2775, Juni Ashm. 1951, Okt. Ashm. 1875, Nov. Sak. 2596.

Bremer Baumwolle: 16,92.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 21. Febr. März — B 41 G; Mai 39,75 B 39,25 G; Juli 38,75 B 38 G; Sept. 38,25 B 37,75 G; Dez. 37,75 B 37 G. — Das Wetter trübe.

Berliner Produktenbörse vom 20. 21. Februar

	20. 2.	21. 2.	
Weizen märk.	229.0—232.0	227.0—230.0	ruhig
Roggen märk.	159.0—163.0	159.0—163.0	
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	stetig
Futt. u. Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	123.0—133.0	123.0—133.0	stetig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	lustlos
Weizenmehl	27.25—34.50	27.00—34.50	lustlos
Roggenmehl	20.75—24.25	20.50—24.50	still
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	still
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—22.00	20.00—22.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.50—18.50	16.50—18.50	
Ackerbohnen	16.50—18.50	16.25—18.50	
Wicken	18.50—23.00	18.50—23.00	
Lupinen blaue	13.00—14.00	13.00—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	15.50—16.00	15.50—16.00	
Leinkuchen	18.00—18.75	18.00—18.75	
Trockenschnitzel	6.70—6.80	6.70—6.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.00—15.20	14.00—15.20	
Kartoffelflocken	13.00—13.50	13.00—13.50	
Speisekartoffeln	1.70—2.00	—	

Berliner Metalle vom 21. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	149.00—150.00
Standardkupfer, loco	136.00—139.00
Standard-Blei	40.50—41.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon. Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	59.75—60.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—7.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 21. Febr. Kupfer: Febr. 140 B 135 G; März 137 B 135 G; April 135,50 B 134,50 G; Mai und Juni 135 B 134,25 G; Juli bis Dez. 134,75 B 134,25 G; Jan. 134,50 B 134,25 G. — Ruhig.

Blei: Febr. 42 B 40 G; März 40,50 bez. 40,75 B 40,50 G; April 41 B 40,75 G; Mai und Juni 41,25 B 41 G; Juli und Aug. 41,50 B 41 G; Sept. 41,25 bez. 41,50 B dito G; Okt. bis Jan. 41,50 B 41,25 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 21. Februar.

Kupfer per Kasse	70.00	Blei prompt	21.18
„ 3 Monate	68.50	„ entfernte Sichten	21.0
Zinn per Kasse	173.37	Zink prompt	18.81
„ per 3 Monate	176.37	„ entfernte Sichten	19.3

Londoner Schlußmetalle vom 20. Februar 1930.

Pfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 kg).

Kupfer per Kasse 70,00 am 20. Febr. (70,13 19. Febr.); dito 3 Monate 68,87 (68,25); dito Settlementspreis 70,00 (70,00); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best. select. 78,50 (78,50); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 175,00 (174,37); dito per 3 Monate 177,87 (177,50); dito Settlementspreis 174,75 (174,37); Bancazinn (Speich. Lond.) 180,75 (180,37); dito (Straitz. Lond.) 177,00 (176,63); Blei nahe Sicht 20,69 (21,25); dito ferne Sicht 20,56 (21,06); dito Settlementspreis 20,75 (21,25); Zink nahe Sicht 18,87 (18,81); dito ferne Sicht 19,50 (19,50); dito Settlementspreis 18,87 (18,75); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 50,50 (50,50); Weißblech 18,62 (18,62); Quecksilber 23,13 (23,13); Nickel inländ. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 32,00 (32,00); Kupfersulfate 27,50 (27,50).

Husumer Marktbericht.

Dem Ferkelmarkt waren 392 Tiere zugeführt. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: Beste Ferkel 46 bis 54 RM., mittlere 40 bis 46 RM., geringere 35 bis 39 RM. das Stück; nach Gewicht: schwere Ferkel 1,05 bis 1,15 RM., leichte 1,35 bis 1,50 RM. das Pfund. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. — Fette Rinder bedangen: 1. Güte 53 bis 55 Pfg., 2. Güte 45 bis 50 Pfg. das Pfund Lebendgewicht.

Berliner Börse vom 21. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	21. 2.	20. 2.
D.Wertb. 28 I. 32,10-1000D.	6	93.10	93.10
D.Wertb. 28 f. 35,10-1000D.	6	90.60	90.60
D.Reichsanl.27	6	87.40	87.40
D. Reab. K. Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	99.20	99.10
D. Reichsp. S.	6a	99.37	99.25
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	51.50	51.75
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	8.80	8.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.95	2.90
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. K. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk.			
Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr. Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr. Feing. 27, I	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentsd. R.5	10	101.7	102.0
Prß.Zentsd. R.7	10	102.5	103.0
Prß.Zent.R.3,6	10	93.50	93.50
Prß. Zent. R. 9	8	93.25	93.40
Prß. Zent. R. 8	7	83.75	84.00
PrßZentR.2,12	6	80.00	80.00
PrßZentR.1,13	5	76.00	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	95.00	95.00
dto. 22	8	94.50	94.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	102.8	102.7
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.5
Pr. L. Pfdbr. 13	8	94.25	94.00
Pr. L. Pfdbr. 12	8	97.00	97.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.25
Komm.-Obl. 16	8	94.00	93.50

	Zs	21. 2.	20. 2.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß.Pfbr. G. 40	10	102.0	101.7
dto. 41	8	94.25	94.25
Pr.Pfbr.Em.17	8	89.75	89.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,3	10	101.6	101.3
dto. Serie 3	10	101.5	101.4
dto. S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	93.00	93.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	92.50	92.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	76.00	76.00
Westd.BodCred	10	101.6	101.6
Westd.BodCred	7	93.75	94.00
Westd.BodCred	7	88.10	80.10
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.03	4.08
Anhalt Roggen	7	9.50	9.60
Ld. Zir. Rogg.	10	7.24	7.25
Brkt.Rogg.	5	7.75	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.15	9.10
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.50	7.42
Reihe 12-18	5	7.34	7.34
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk. 400 Fr.-L.	—	12.40	12.75
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	105.5	105.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	31.00	—
Hamb. Paket	7	100.6	99.50
Hamb.Hochb.A	6	75.87	74.50
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	145.2	145.2
Lübeck Büchen	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	108.5	108.5
Nordd. Lloyd	8	103.7	103.5
Schantung	0	45.12	45.12
Ver. Elbschiff.	0	15.50	15.87
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	121.0	120.6
Bk.elek. Werte	10	133.0	133.2
Bank f. B.Ind.	—	146.0	145.0

	Div.	21. 2.	20. 2.
Barm. Bankv.	10	129.0	128.7
Barm.Kreditb.	0	29.50	29.00
Bayr. Hyp. W.	10	146.2	145.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	186.0	186.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	205.0	205.0
Comm.u.Pr.-B.	11	155.0	155.5
Darmstädt. Bk	12	236.0	235.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	148.5	148.2
Dresdn. Bank	10	149.5	149.0
Nordd. Grund	10	127.0	128.0
Oldb. Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkreditb.	10	130.2	130.0
Reichsbank	12	292.0	292.7
Rh.-Westf. Bod	10	145.0	144.7
Westd. Bodkr.	10	127.5	125.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	278.0	275.0
Allianz	9	200.0	200.5
Berliner Feuer	3	50.50	50.50
Frankf. Allgm.	50	—	40.00
Gladbach. Feu.	50	558.0	558.0
Magdebg. Feu.	30	383.5	383.0
Nordstern Allg	14	246.0	246.0
Vaterl. Rhena.	36	300.5	300.0
Viktoria Allg.	80	2010	2010
Viktoria Feuer	25	415.0	435.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	104.5	104.5
AdlerPortland	10	83.75	83.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	97.75	97.75
Alexanderw.	0	35.50	37.00
Aku	0	113.0	111.5
Allg. Elek.-Ges.	9	173.2	171.0
Alsen Zement	15	—	173.7
Ammend. Pap.	12	138.5	141.0
Anhalt. Kohle	6	76.75	77.50
Ankerwerke	10	—	222.0
Augsb. Nürnb.	6	75.50	76.00
Bachm. & Lad.	16	126.0	126.0
Balcke Masch.	10	118.2	118.2
Barop Walzw.	0	51.00	51.00
Basalt A.-G.	0	40.00	—
Bayr. Motoren	14	76.75	76.50
Bemberg J. P.	8	165.5	162.7
Berger, Julius	20	308.5	307.5
Bergm. Elekt.	9	—	209.0
Berl.Gub.Hutf.	16	228.2	228.5
Berl. Holzkom.	6	44.00	44.00

	Div.	21. 2.	20. 2.
Berl.Karlsr.-I.	0	68.50	67.87
Berlin Kindl	22	—	600.0
Berl. M. Schw.	0	68.50	67.75
Bet.u.M.onierb	12	125.0	125.0
Bösperde Wlz.	5	55.00	54.50
Braunk. Brik.	10	146.2	146.0
Braunschw. K.	10	239.0	239.0
Braunschw. J.	8	113.7	119.0
do. Maschin.	0	42.50	42.50
Breitb. Portl.	12	118.2	118.0
Bremen B. Oel	4	63.00	64.25
Brem. Vulkan.	8	139.0	140.0
Bremer Wolle	10	161.0	162.0
Buderus Eisen	5	74.12	74.12
Busch Optik	0	84.50	86.00
Busch Lüdsch.	5	—	—
Butzke Metall	7	78.75	78.00
Byk Guldenw.	6	64.50	63.50
Calmon Asbest	0	—	17.62
Charlott. Wass	7a	103.7	103.0
Chem. Buckau	6	86.00	85.50
Chm. v. Hyden	5	61.50	60.00
Chem. ind.Gels	5	63.00	63.00
Chem.Wk.Alb.	0	49.50	49.50
Chillingworth	8	77.50	77.50
Comp.Hispano	7	326.0	328.7
Concord.Spinn	0	50.00	50.00
Conti Coutsch.	7	148.5	148.5
Crölw. Papier	10	138.5	138.0
Daiml. Motor	0	38.75	37.62
Dtsch. Atl.Tel.	7	124.0	123.0
Dtsch. Asphalt	10	123.7	124.5
DtschCon.-Gas	9	170.7	171.0
Dtsch.ErdölAG	6	102.0	101.1
Dtsch.Jute-Sp.	9	77.00	78.00
Dtsch. Kabelw	0	60.00	59.00
Dtsch. Linol.	—	244.0	242.0
Dtsch. Schacht	5	94.50	94.00
Dtsch.Spiegel.	6	81.00	81.25
Dtsch.Steinzg.	15	178.5	175.0
Dtsch. T. Stein	11	127.5	127.0
Dtsch. Wollw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	68.75	68.62
Dortm. Aktbr.	17	211.5	210.0
Dortm. Union	16	241.0	240.0
Dresd. Gardin.	5	58.50	59.00
Dresd. Gardin.	8	81.00	80.00
Dürener Metall	10	134.0	134.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	287.5	287.5
Düss. Eisenh.	0	61.50	63.50
Düss. Höfelbr.	8	90.00	—

	Div.	21. 2.	20. 2.
Düss. Kammg.	4	72.00	72.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	77.25	75.75
Eilenbg. Katt.	4	64.25	64.25
Eintracht Brk.	10	145.5	144.7
Eisenb. Verk.	12	179.2	179.0
Elektr. Liefg.	10	164.0	162.0
Elektr. Schles.	8	108.5	108.5
Fl. Licht u. Kr.	10	167.0	166.5
Engelh. Berlin	13	219.5	219.5
Erdmannsd.Sp	0	92.75	92.75
Eschw. Bergw.	14	206.0	206.0
Essen Steink.	8	135.2	132.2
Excelsior	0	12.50	13.00
Fahlberg, List	8	63.00	63.37
Farbenindustr	12	164.5	162.2
Fein-Jute	8	88.50	89.50
Feldmühle	12	176.0	175.2
Felten-Guill.	7a	124.2	124.2
Flensbg.Schiff.	0	54.00	53.00
Plöth. Masch.	0	39.12	39.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	41.50	39.50
Fraust. Zucker	0	60.00	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	144.5	144.0
GasWass.Elek	6	81.25	82.50
Gebhard & Co.	9	71.00	—
Gelsenk. Berg.	8	136.1	136.5
Genschow	4a	61.50	60.75
German. Zem.	14	157.0	158.0
Gerresh.Glash.	9	124.7	122.5
Ges. f. El. Unt.	10	167.0	167.5
Gildemeister	7	109.0	109.0
Girmes & Co.	15	—	183.0
Gladb. Wolle	11	—	—
Gls Brockwitz	12	74.00	74.25
Glas Schalke	16	205.0	205.0
Glanz. Zucker	0	60.00	60.00
Glockstahl-W.	0	30.25	30.25
Goedh. Gebr.	15	180.7	180.0
Goldschmidt	5	68.50	67.50
Gritzner Masch.	6	50.00	50.00
Gruschw.Text.	6	70.25	70.00
Gutmann Mch.	0	29.00	29.00
Habern. Guck	8	105.0	103.0
Hackethal, Dr.	8	93.25	93.00
Halle Masch.	7	96.50	97.25
Hamb.Elek.-W	10	132.2	132.1
Hammersen	8	104.0	103.0
Hann.Masch.E.	0	37.50	36.50
Harb. Eis.u.Br	8	78.00	77.25

	Div.	21. 2.	20. 2.
Harb. Phönix	0	79.25	78.62
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	135.5	136.5
Hedwigshütte	7	98.00	98.00
Hein. Lehmann	6	81.00	81.00
Hemmoor Port	15	170.5	167.0
Hilgers Verzk.	6	69.50	71.25
Hindr. Auferm.	8	82.00	82.00
Hirsch Kupfer	9	115.0	114.5
Hirschb. Leder	6	83.25	83.25
Hoesch Eisen	7	109.7	109.5
Hoffm. Stärke	6	65.00	69.25
Hohenl. Werk	7	87.00	—
Ph. Holzmann	7	96.00	96.00
Horch Motore	8	61.50	64.00
Hotelbetrieb	12	153.0	153.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	256.0	252.5
Ilse, Genußsch	10	131.0	128.0
Industriebau	14	69.00	62.00
Isenb. Brauerei	7	103.0	103.0
Jakobsen	9	—	80.00
John J. A.	10	82.50	81.00
Jüdel & Co.	9	132.0	132.0
Kahla Porzell.	5	57.25	57.12
Kali Ascherst.	10	209.0	206.2
Rud. Karstadt	12	130.5	129.0
Kirchner & Co.	4	55.25	56.50
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	105.0	104.5
Koch Nähm.	5	78.00	78.00
Köln-Neuess.	7a	107.1	106.0
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kölsch Walz.	6	54.50	53.25
Gebr. Körting	6	55.25	55.00
Köttitzer Led.	12a	129.5	129.0
Kraus & Co.	0	63.00	63.00
W. Krefft	10	104.2	103.1
KronprinzMet.	5	57.50	56.62
Kunz-Treibr.	10	104.7	105.0
Küppersbusch	10	125.7	125.7
Kyffhäus.Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	165.0	165.0
Laura-Hütte	0	52.25	51.75
Leipz.-Riebeck	12	132.2	131.7
Leipzig. Piano	0	28.25	27.87
Leopoldgrube	4	72.00	72.25
Lind'sEismach	14	166.7	165.7
C. Lindström	20	580.0	580.0
Lingel Schuh	0	—	47.25
Löwe & Co.	10	167.0	167.0

	Div.	21. 2.	20. 2.
Lorenz A.-G.	6	125.0	123.0
Löwenbr. Berl.	12	270.0	270.0
Lüdensch. Met.	6	65.00	65.00
Magdeb. Berg	0	55.25	5.00
Magdeb. Mühle	5	48.25	46.50
Mannesm.Röhr	7	104.3	104.2
Mansf. Bergw.	7	104.5	104.1
Maria,k.Berg	0	45.25	44.75
Starke&Hoffm	0	29.50	—
MaschBüntern.	9	43.75	43.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	125.3	125.3
Maximilianh.	7	175.0	174.7
Mech. W. Lind.	10	99.00	99.00
Mech.W.Soran	8	170.0	171.0
Mch. W.Zittau	0	55.00	54.00
Meissner Ofen	11	75.00	75.00
Metallbank	8	108.5	108.5
Meyer Sprit	14	136.0	135.5
Miag	10	128.5	128.5
Mimosa A.-G.	18	247.5	249.5
Mix & Genest	8	125.0	125.0
Motoren Deutz	4	70.25	70.12
Mülheim.Berg.	7	104.5	104.5
Müller Gummi	8	96.00	96.00
National-Aut.	0	18.50	18.25
Natronzellst.	10	109.0	109.2
Niederl. Kohle	10	149.3	149.0
Nordd. Eiswk.	10	111.5	111.5
Nordd. Steing.	12	177.0	177.0
Nordd. Wollk.	8	86.75	87.00
Obschl.Eis.Bd.	6	79.37	80.00
Obschl. Koks	7	100.3	100.2
Obschl.KoksG.	7	87.50	88.75
Oeking Stahl	0	34.00	34.25
Orenst. & Kopp	6	74.00	73.37
Ostwerke	12	208.5	208.2
Peipers	7	99.00	99.50
Phönix Bergb.	6a	102.8	101.7
PhönixBraunk	6	67.50	67.50
Jul. Pintsch	10	150.5	150.5
Plauen Gard.	10	78.75	99.37
Plauener Tüll	0	36.12	36.12
Pöge Elektr.	0	19.00	18.25
Polyphon	20	279.5	279.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	—	—
Rasquin Farb.	5	—	72.00
Ratgeb. Wagg.	7	64.00	65.00
Rauch Walter	4	—	—
Reichelbräu	20	235.0	235.5
Reichelt Met.	6	40.50	40.50

	Div.	21. 2.	20. 2.
Reisholz Pap.	12	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	160.0	160.0
Rhein.Braunk.	10	239.0	239.0
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein Elektr.	9	142.0	141.2
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	99.00	98.00
Rh. Möbelstoff	10	74.00	73.00
Rh. Spiegelgl.	10	134.7	135.0
Rh. Stahlwk.	6	117.0	115.0
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	177.5	176.7
Rh.-W.Kalkw.	8	110.0	107.0
Rh. Sprengst.	4a	62.00	60.50
Riebeck Mont.	7a	96.50	95.25
Rockstroh-W	5	70.25	70.25
Roddergrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	88.50	87.00
Rositz. Zucker	0	33.25	33.37
Roth-Büchner	20	417.0	417.0
Rütgerswerk	6	76.00	75.00
Sachsenwerk	7½	93.00	94.00
Sächs. Webst.	8	38.50	68.25
Salzdetfurt	15	356.0	353.0
Sarotti Schok.	10	132.5	130.0
Schering chm.	14	310.0	310.0
Schlegelbräu	14	160.5	161.0
Schles.Elek. B.	10	163.2	163.2
Schl. Lein. Kr.	0	11.50	11.50
H. Schneider	10	100.2	100.2
Schönebeck	0	24.75	25.00
Herm. Schött	0	33.75	33.75
Schub. & Salz.	16	222.0	219.0
Schüchterm.	6	70.25	70.25
Schuckert&Co.	11	187.7	187.7
SchultPatzenh	15	270.6	270.2
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	193.0	197.0
Schwanebeck	9	100.0	101.0
Schwelm Eis.	8	126.5	126.5
Fr.Seifert&Co.	10	127.0	127.0
Sieg.-Sol. Guß	0	7.62	7.62
Siegersd. Wk.	10	52.00	52.25
Siemens Glas	9	128.0	125.0
Siem. & Halske	14	260.0	259.0
Sondm. & Stier	0	145.0	145.0
Stett.Portland	10	97.50	—
Stock & C.	7	87.00	87.50
Stöhr & Co.	10	103.5	102.1
Stolberg Zink	6	93.50	99.25
Gebr. Stollwerck	9a	104.0	109.1
Stralsu. Spielk.	18	235.0	235.2

	Div.	21. 2.	20. 2.
Svenska Akt.	15	335.5	345.0
Telef. Berlin	6	69.75	69.75
ThörlsOelfabr.	6	84.50	—
Thüring.Elekt	9	153.7	153.5
Thür. Gasgesg	9	129.6	129.5
Tietz Leonh.	10	162.7	160.5
Transradio	8	128.2	127.0
v. Tuch Bran.	10	132.0	133.7
Tuchfb. Aach	12	109.5	109.5
Union Chem.	5	40.00	40.00
Varziner Pap.	10	118.5	118.5
V. B.-F. Gum.	6	—	—
Ver. Berl. Mört	9	114.0	114.5
Verchm.Chart	4	54.00	53.50
Ver. Dt. Nickel	12	146.5	143.0
Ver.Glanzstoff	18	[illegible]	168.0
Ver. Gothania	8a	102.0	101.5
Ver. Mk. Tuch	5	48.00	48.00
Ver.Schuhfabr	6	35.50	35.25
Ver.SmyrnTep	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	101.5	100.5
Ver. Stahlw Z.	9	165.0	165.0
Ver. Thür. Met.	4	52.00	52.25
Ver. Ultramar	12	140.2	140.7
Victoriawerk	6	57.25	57.25
Vogel. Tel.	6	67.00	67.00
Vogtl. Masch	8	68.50	68.00
Vorw. Portld	12	134.0	134.0
Wanderer W	6	47.00	47.00
Warst. Grub.	8	120.0	122.0
Wass.Gelsenk	9	131.2	131.5
Wegelin Ruß	8	105.0	102.5
Wenderoth	7	71.00	71.50
Westeregeln	10	212.0	210.0
Westf. Draht	5	83.00	81.50
Westf. Kupfer	6	41.50	41.25
Wicking Port.	10	115.0	114.7
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	227.0	227.0
Wissener Met.	8	75.50	76.00
Wittener Guß	0	40.50	40.50
Wunderlich Co	12	—	120.0
Zeitzer Masch.	10	113.0	112.5
Zellst. Dresden	10	102.0	102.0
Zellst. Waldh	13a	[illegible]	203.5
Otavi	11	57.00	57.25
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	94.50	94.75

Amtliche Bekanntmachungen

Große Nachlaß-Versteigerung
von erstkl. Mobiliar und Gemälden sowie Kunstgegenständen.

Am Samstag d. 22. Febr., nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich

zu Düsseldorf, Hüttenstraße 12, 1. Etage,

folgende erstklassige Wohnungs-Einrichtung und Sammlung von Kunstgegenständen meistbietend gegen Barzahlung, und zwar: a324

1 kompl. mod. nußb. pol. Speisezimmer mit 2,40 m gr. Büfett,

1 mittelgroßes mod. eich. Herrenzimmer,

1 selten prachtv. Zimmer in antik. Stil,

bestd. aus: mittelgr. reichgeschn. Figurenschrank in Eiche, Likörschrank m. Marmor u. Zinn ausgelegt, selt. schön. Trubenbank m. hoh. Rückwand, schwer geschn. Ausziehtisch, reichgeschn. groß. Klubtisch m. grün. Marmorplatte, 2 geschn. hoh. Sesseln u. 4 geschn. Stühlen. (Diese Gegenstände werden evtl. einzeln verstetgert).

1 tadell. fast neu. nußb. Piano, Perl.-Teppiche u. Verbind.

1 schwere Rindl.-Klubgarnitur, 4 schwere versch. Klubsessel

1 prachtv. mod. dunkel Birke-Schlafzimmer,

1 kompl. mod. Küchen-Einrichtg., 1 kompl. Fremd.-Schlafzimmer, ca. 40 Oelgemälde bekannt. Düsseldorfer Meister, u. a. Lins, Smeets, Schürmann, Wolf, Schreuer, Petters, Neuhaus, Lindner usw., 1 echt. Blackwoodständer mit groß. Japanvase, 1 schwere gold. Herren-Deckeluhr, 1 Herren-Brillantring mit 1 Stein., 1 Brill.-Krawatten-Nadel in Hufeisenform, echte Japan-, China-Teller und Vasen, Bronzen, Marmorschreibzeug, m. Bronze, deutsche Teppiche, Kristalle, Eß- und Kaffee-Service, Figuren u. Gruppen, antike Bronzen u. Ausgrabungen, ca. 50-teilige Zinnsammlung, wie Teller, Kannen, Krüge usw., Kelims und vieles Nichtbenannte.

Die Sachen befinden sich in bestgepflegt. Zustande u. können 1 Stunde vor dem Versteigerungstermine besichtigt werden. — Verkauf findet bestimmt statt.

Hermann Gerstenberger,
Taxator und Auktionator.
Büro: Mozartstr. 5. Düsseldorf, Telephon 314 28

Zwangsversteigerung

Samstag 22. Febr. 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Vohwinkel, **Königstr. 13:**
1 Ladentisch, 2 Regale, 4 Büfetts, 2 Bücherschränke, 1 Theke, 1 Glasschrank, 30 Kisten Zigarren, 1 Waschtisch, 1 Gasherd, 1 Sofa, 1 Vertikow, 2 Lautsprech., 60 Zennlenker, 2 Standuhren, 1 Schreibmaschine, 1 Kredenz, 2 Schreibtische, 1 Partie Aermelfutter, 2 Bilder, 1 Staubsauger, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Ausstellungsschrank, 1 Gemälde, 1 Radio;
anschließend an Ort und Stelle: 12 Uhr, **Treffpunkt der Käufer im Versteigerungslokal:**
1 Abkantmaschine, Feuertonleitett., Ampeln, 1 Partie elektr. Bedarfsartikel **1 Druckereimaschine u. 1 Schneidemasch.** öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. a300

Stelter,
Ober-Gerichtsvollz., Vohwinkel.

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 22. Februar 1930, vorm. 10 Uhr, versteigere ich zu Elberfeld im Pfandlokale Gelandbertstraße 113 (Nähe Bretzestraße): f2344

Bestimmt: Eine Partie Brecheshosen, Lodenmäntel in versch. Größ., 1 Partie Zigarren, Zigaretten, Tabake, 1 grauer Lammmantel, 1 Seal-Mantel, 1 Sprech-Apparat mit Platten, 7 Schultornister, 1 Schreibtisch, 1 Speisezimmer-Büfett;
Ferner voraussichtlich: 1 Partie Spezereiwaren, als: Konserven, Nudeln, 1 Registrierkasse, 2 Theken, 1 Sofa, 1 elektr. Piano, 1 Bohrmaschine, 1 Ausstellschrank, 50 Kl. Kartüm, 1 Klavier, 1 Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel u. a. m., 1 Kassenschrank, ein Grab-Denkmal. f2344

B. Amend, Ober-Gerichtsvollz., Elberf.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung
von Herren-Stiefeln und -Halbschuhen, Damen-Halbschuhen,

Kinderstiefeln und -Halbschuhen, Arbeitsschuhen, Sportstiefeln, Turnschuhen und Hausschuhen,

morgen (Samstag), den 22. Febr. 30. nchm. 3 Uhr, in Elberf., Moriansir. 36
(gegenüber der Hauptpost).

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst., E., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 512

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 22. 2. 1930, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 1 Büfett, 1 Schreibtisch, b) 1 Lautsprecher, c) 2 Klubsessel, d) 8 Bände Meyer-Lexikon (1928), e) 1 Chaiselong. mit Decke, f) 1 Bücherschrank, g) 1 Ledersessel, h) 1 Ausziehtisch, 1 Klubsess., 6 Ledersthle, i) 1 Warenschrank, ein Glaskasten, 1 Ladentheke, 50 Glasplatten, 20.50 cm, k) 1 Spiegel mit Konsl., 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, l) 1 Frisiertisch, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, eine Waschkommode (braun) mit Marmor, 1 Chaiselongue, m) 1 kl. elektr. Tischlampe, 1 kupf. Teemaschine, 1 Staubsaug., 1 Bronzefigur (Sängers Fluch), n) 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen (Mercedes), 1 Rollschrank, 1 Bücherschrank, 7 Lederstühle mit Armlehnen, 5 Lederstühle, o) 6 Kannen Zitronenmost, 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, p) 24 P. Damenbolschuhe.

Anschließend freiwillig:
1 Gasbadeeinrichtung, 1 Kleiderstock, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank.

Schneider, Obergerichtsvollzieher., Prinzenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 22. 2. 1930, vormitt. 10 Uhr, versteigere ich in Sonnborn an Ort u. Stelle öffentlich meistb. gegen bar: 7 qm **Vorzellanplatten,** 6 qm **Bodenplatten,** ¼ Faß **Marmorzement.**
Treffpunkt der Käufer um 10 Uhr am Schwebe-Bhf. Sonnborn. Versteigerung findet bestimmt statt.

Schlau, f2340
Gerichtsvollz. kl. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. Febr. 30, vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokale Deutsches Haus — Elb., Mäuerchen 8:
1 Schweißapparat, 1 Bohrmaschine, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Kaffeemasch., 1 Küchenschrank, 1 Flurgard. f2342
meistbiet. versteigern.

Dell,
Gerichtskassenvollz.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 22. 2. 30, vormitt. 10 Uhr, versteigere ich in Sonnborn an Ort u. Stelle öffentlich meistb. gegen bar:
7 qm **Porzellanplatten,** 6 qm **Bodenplatten,** ¼ Faß **Marmorzement.**
Treffpunkt der Käufer um 10 Uhr am Schwebe-Bhf. Sonnborn. Versteigerung findet bestimmt statt.

Schlau, f2340
Gerichtsvollz. kl. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, E., Mäuerchen 8, nachstd. Sachen öffentl. meistbiet. geg. gleich bare Zahlung versteig.:
Chaiselongue, Kamin, Damen-Halbschuhe, Schreibmaschine, goldene Herr.-Uhr, Standuhr, Büfett, Vertiko, Schreibtisch, Smoking u. a. m.

Hoffmann,
Ob.-Gerichtsv. f2343

Freiwillige Versteigerung.

Samstag 22. 2. 30, morg. 10 Uhr, versteigere ich in Elbf., **Mäuerchen 8,** u. a.:
Flurgarderobe, Gobelin-Sofa, runden Tisch, Nachtisch, Stehlampe, Wandbilder. **Bord. Bei. gestattet.**

Wiedenstritt, g92
beeid. Taxator, Elb., Friedrichstr. 40-42.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 22. Febr. 1930 werden Elberf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände: b46
1 Fischbratofen,
1 Geldschrank,
1 Schreibmaschine,
2 Doppelschreibtische mit Sessel,
1 Chaiselongue,
1 Buchdruck-Schnellpresse,
2 Nähmaschinen (Pfaff),
2 Büfetts,
1 Rauchtisch,
1 Kredenz,
1 Bücherschrank
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Finanzamt,
Vollstreckungsstelle.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L.H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Rauhe spröde Haut
wird in wenigen Stunden sammetweich und geschmeidig.
CREME MOUSON
das wirksamste Hautpflegemittel beseitigt alle Hautunreinheiten

Für Tiefbaugeschäfte
Pfand-Versteigerung
einer Lokomotive und von Holzkasten-Kippern in Vohwinkel.

Montag, 24. Februar 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Vohwinkel-Hammerstein, Jäger- u. Koonstraßen-Ecke g92

80 PS. „Henschel"-Lokomotive (90 cm) u.
20 Stück 2 cbm Holzkasten-Kipper (90 cm).

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverständ., E., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 512

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 22. Februar cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Aue 35a: f2345
1 Geldschrank, 3 Schreibmaschinen, 1 cr Schreibtische, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 elektr. Lampe, eine Ladentheke, 1 Regal, 1 Warenschrank, 2 Registrierkassen, 17 Phono-Apparate, 2 Grammophone, 1 Gasofen, 1 Nähmaschine, 1 Damenfahrrad, 1 Theke, 1 Regal, 2 Sack Nüsse, 2 Ladentheken, 2 Fensterschaukästen, 11 Lautsprecher, 1 Vulkanisierapparat, 1 Radio mit drei Röhren, 1 Traktionswagen und 1 Personenkraftwagen f2345
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Konkurs-Versteigerung
v. Gold-, Silber-, Double-Waren u. a.

Herren- u. Damenringe, Halsketten, Colliers, Ohrringe, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Blusennadeln, Krawattennadeln, Zigarettenetuis, Serviettenringe, Zuckerzangen, Börsen, Feuerzeuge, Bleistifte, Bonbonnier.

morgen (Samstag), den 22. 2. 30, morg. 10 Uhr, in Elberf., Mäuerchen 8,
„Deutsches Haus". a92

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ. Elb., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 512.

Möbel

Einrichtungen, Einzelmöbel jeder Art, Polsterwaren, Herde Oefen usw.

bei geringer, Beamten u. alten Kunden evtl.

ohne Anzahlung
Kredit bis zu 2 Jahren
1. Rate 1. April 1930.

Erste Qualitäten — Große Auswahl — Niedrige Preise

Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus
Süßkind & Adlerstein
Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12, 12a, 12b
Gegründet 1905.



H N
HAUS NEUERBURG

Ich nenne das immer meine Zigarettenstunde....

wenn die Dämmerung kommt, und man mag das Licht noch nicht einschalten- Dann etwas Radio hören- ferne Musik- und ganz langsam eine Zigarette rauchen- Zug um Zug.- Einmal am Tag ganz allein sein mit sich, seinen Gedanken und- seiner

RAVENKLAU

Augen auf!

Die Kolonial- und Mandats-Frage wird brennend für Deutschland.

Man schreibt uns aus Berlin:

Eine auf den ersten Blick für uns Deutsche überraschend wirkende Nachricht konnte man in diesen Tagen in der holländischen Presse lesen. In der Denkschrift, worin die Erste Kammer im Haag die Ergebnisse ihrer Kommissionsberatungen über den Haushaltplan des Ministeriums des Äußern zusammenfaßt, fand sich auch die Mitteilung, daß aus den Kreisen der Ersten Kammer (die Namen dieser Mitglieder werden leider nicht genannt) die Anregung ergangen sei, die niederländische Regierung möge unter Umständen mit anderen, im Kriege ebenfalls neutralen Staaten bei dem Völkerbunde in Genf darauf hinwirken, daß dem Deutschen Reiche wieder ein Kolonialmandat übertragen werde. Die Wegnahme aller seiner Kolonien habe nicht zum wenigsten dazu beigetragen, die Entfremdung unter den ehemaligen Kriegsgegnern bis zum heutigen Tage aufrechtzuerhalten.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß diese für das deutsche Volk so lebenswichtige Frage gerade jetzt in der Ersten Kammer im Haag angeschnitten worden ist, in derselben Stadt und an dem gleichen Orte im Binnenhof, wo zweimal die Konferenz getagt hat, die durch die Neuregelung der deutschen Reparationsverpflichtungen Beschlüsse von so tiefeinschneidender Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben der Gegenwart und der Zukunft gefaßt hat. Und wenn man bei dieser Anregung in der Ersten Kammer sich vorzugsweise von ethischen Beweggründen hat leiten lassen, da in der Absprechung der Fähigkeit, Kolonien zu verwalten, eine schwere Ehrenkränkung des Deutschen Reiches liegt — so handelt es sich für uns jetzt neben der politischen und völkerrechtlichen Seite der Frage um eine wirtschaftliche Notwendigkeit und eine Forderung, die nicht mehr aus der öffentlichen Aussprache verschwinden darf.

Stresemann hat sich mehrfach dafür ausgesprochen, daß die koloniale Frage für das Reich unbedingt in dem Sinne einer Mandatszuweisung gelöst werden müsse. Nur glaubte er einen abwartenden Standpunkt einnehmen zu müssen, bis die Reparationsfrage völlig gelöst und das Rheinland befreit sei. Dieser Augenblick ist jetzt gekommen, und deshalb haben die kolonialen Verbände an die Reichstagsparteien und die Reichsregierung vor wenigen Tagen den Appell gerichtet, nunmehr das deutsche Kolonialproblem in den Vordergrund der deutschen Außenpolitik zu stellen. Sie vertreten die durchaus richtige Ansicht, daß durch die Aufnahme des Reiches in den Völkerbund die deutsche Mandatsfähigkeit im Sinne des Artikels 22 des Versailler Vertrages praktisch anerkannt worden ist. Vor Eintritt in den Völkerbund wurde dem Reiche ausdrücklich zugestanden, daß es einen Anspruch auf Beteiligung am Mandatsystem habe. Die Reichsregierung hat diesen ihren Anspruch in dem Memorandum von Dezember 1924 niedergelegt, in dem sie die Erwartung ausspricht, daß das Deutsche Reich zur gegebenen Zeit aktiv am Mandatssystem beteiligt werde. Auch bei den Locarno-Verhandlungen ist nach Erklärungen Stresemanns und Briands dem Deutschen Reich das Versprechen gegeben worden, daß es ein Mandat erhalten werde, sobald ein solches frei sei.

Nun besteht die Gefahr, daß auf der Abrüstungskonferenz in London wieder ein Kompromiß auf Kosten des Deutschen Reiches geschlossen wird, obwohl wir an diesen Verhandlungen gar nicht beteiligt sind. Italien ist zu Grenzberichtigungen zwischen Tunis und Tripolis bereit, wenn bei einer Neuverteilung der Kolonialmandate der Wunsch und die Interessen Italiens berücksichtigt würden. In Paris hat man es leicht, diesem Wunsche zu willfahren, da er auf Kosten anderer erfüllt werden soll, und nach den Erfahrungen der letzten Jahre erwartet man offenbar vom Deutschen Reich keinen Widerstand, obgleich die englische Presse immer wieder erklärt hat, die dem Deutschen Reich bei seinem Eintritt in den Völkerbund und vor Unterzeichnung des Locarnopaktes gemachten Versprechungen würden dann eingelöst werden, wenn eine Neuverteilung der Mandate vorgenommen oder ein Mandat frei werde. Nimmt man hinzu, daß in England ernste Bestrebungen vorhanden sind, das ehemalige Deutsch-Ostafrika mit dem alten englischen Besitz Kenia und Uganda administrativ zu verschmelzen, was praktisch einer Einverleibung dieser Kolonie und der Aufhebung des Mandats gleich käme, so ist es wirklich nicht zu viel gesagt, daß hier Gefahr im Verzuge ist und daß die rechtlichen Ansprüche des Deutschen Reiches auf dem Spiele stehen.

Noch ist es zum Handeln nicht zu spät! Sollte aber die Reichsregierung aus innerpolitischen Gründen, wegen der antikolonialen Einstellung einzelner politischen Parteien davon absehen, von sich aus eine Neuregelung der kolonialen Besitzrechte zu verlangen, dann wird höchstwahrscheinlich von der Gegenseite aus eine Klärung der zur Zeit unsicheren und den Mandatinhabern unerwünschten Rechtsverhältnisse herbeigeführt werden. England und die Südafrikanische Union erstreben, wie schon betont, eine Umwandlung des Mandats in eine Annexion. Italien wünscht neuerdings einen Anteil an der Mandatsverwaltung. England und die Union suchen ihrem Ziele zur Zeit auf dem Umwege über eine eigenmächtige Auslegung des Artikels 22 der Völkerbundsatzung und der Mandatsstatute zu erreichen. Aufgabe der Reichsregierung wird es also sein, eine Generalrevision der Mandatsstatute zu verlangen, damit sie in Einklang gebracht werden mit Paragraph 22 der Völkerbundsatzung. Dieses Spiel mit dem Versailler Vertrage, der in allen anderen gegen das Deutsche Reich gerichteten Punkten so ernst genommen und peinlich beobachtet wird, muß aufhören, denn als Mitglied des Völkerbundes haben wir das Recht an der Mandatsverteilung mitzuwirken und Aenderungen der damals einseitig gefaßten Mandatsstatute, als das Reich noch außerhalb des Völkerbundes stand, zu verlangen. Insofern nimmt vielleicht vom Haag nicht nur die Lösung der Reparationsfrage, sondern auch der kolonialen Mandatsfrage ihren Ausgang.

Zur Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika

Interview mit dem Eigentumskommissar Dr. Leverkuehn.

(Von unserem Neuyorker APZ.-Korrespondenten.)

Die Rückgabe des während des Krieges in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Eigentums hat in ihrer Abwicklung durch den plötzlichen Tod des Schiedsrichters Parker Ende 1929 eine längere Unterbrechung erfahren, der jetzt durch die Ernennung des Richters Remick vom Obersten Gerichtshof des Staates New-Hampshire ein Ende gemacht ist. Für die deutsche Regierung bearbeitet als Eigentumskommissar Dr. Paul Leverkühn, ein international bekannter Jurist, die Rückgabe, wobei besonders die Festsetzung der Werthöhe der Entschädigung die Aufgabe wesentlich erschwert.

„Einer der schwierigsten Punkte", so erklärte Dr. Leverkühn bei der Unterredung, „bei den Beratungen über die Entschädigung des beschlagnahmten deutschen Eigentums ist die Bewertung der deutschen Schiffe. Eine ganze Reihe von Gesichtspunkten spricht hier mit. 1917 erfolgte die Beschlagnahme, zu einem Zeitpunkt, da der internationale Markt für Schiffe sehr niedrige Preise aufwies, — es einen eigentlich freien Schiffsmarkt garnicht gab. Verschiedentlich wird die Anschauung vertreten, das Jahr 1921 als für die Bewertung maßgebend anzusehen, da vorher die beschlagnahmten Dampfer nicht verfügbar gewesen wären. 1921 aber sah man man auf dem internationalen Schiffsmarkt wieder ein starkes Sinken der Werte. Abgesehen davon waren die Schiffe 1921 vier Jahre älter, und die Erhaltungskosten für einen solchen Zeitraum sind sehr erheblich. Am praktischsten wird es sich vielleicht doch noch erweisen, die Konstruktionspreise als Grundlage der Berechnung anzunehmen und eine entsprechende Formel zu finden."

Ueber die grundsätzliche Berechtigung der deutschen Schiffahrtsansprüche besteht kein Zweifel, es handelt sich lediglich um den Maßstab, der bei der Bewertung der einzelnen Ansprüche anzulegen ist.

Zur Frage der beschlagnahmten deutschen Patente bemerkte Dr. Leverkühn: „Mehr als 1000 Patente erfordern noch eine Bewertung, nachdem auch für sie die Vorfragen grundsätzlich geklärt sind. Diese Patente fallen in fast alle Gebiete der Technik; sie sind größtenteils in ihrer Bedeutung so verschieden, daß nahezu jeder Anspruch für sich allein zu prüfen ist. Es muß damit gerechnet werden, daß die Entscheidungen über die Bewertung der Patente sich noch sehr lange hinziehen werden. Allzu großer Optimismus ist nicht am Platze, und man sollte sich in Deutschland davor hüten, finanziell große Erwartungen zu hegen."

Unter den Patenten nehmen eine Sonderstellung alle die chemischen Patente ein, die bei der Kriegserklärung Amerikas an die Zentralmächte im Jahre 1917 von der Regierung übernommen und benutzt wurden. Die Vereinigten Staaten haben später diese ganzen Patente an die „Chemical Foundation" verkauft, deren Aufgabe es war, die deutscherseits geschützten Verfahren industriell auszubeuten. Ein halbamtlicher Chemietrust wurde so geschaffen, der mit Hilfe der beschlagnahmten deutschen Patente eine amerikanische Industrie mit amtlicher Unterstützung ins Leben rief. Eine Entschädigung für die solchermaßen verkauften Patente wird nicht gewährt, sondern lediglich eine Lizenzzahlung für den Zeitraum von der Beschlagnahme bis zur Weitergabe an die Chemical Foundation geleistet.

Von den allgemeinen deutschen Eigentumsansprüchen sind nach Angabe von Dr. Leverkühn mehr als 50 Prozent erledigt worden, und man wäre heute schon bedeutend weiter, wenn eben nicht der unerwartete Tod des Vorgängers von Schiedsrichter Remik eingetreten wäre. In den nächsten Monaten wird aber eine verstärkte Tätigkeit einsetzen, um die verhältnismäßig einfachen Fälle zu erledigen, damit man sich dann umso gründlicher den schwereren Fragen widmen kann, die auch in geldlicher Hinsicht von größerer Bedeutung sind. Es darf damit gerechnet werden, daß mit Ausnahme der von Dr. Leverkühn angeführten Punkte binnen kurzem eine wesentliche Verringerung der schwebenden Fälle eintreten wird.

Dampfer-Abschied im Papierschlangen-Meer



Der Dampfer „Oxford" einer australischen Schiffahrtslinie nimmt diesen offensichtlich stürmischen Abschied von Sydney. Die Angehörigen, die am Kai zurückbleiben, werden von den Decks des nach London abfahrenden Schiffes mit einer Flut von Luftschlangen überschüttet. Einige Abschiedsrufe noch — und die dünnen Papierbande von Ufer zu Schiff sind zerrissen.

Die Verstädterung der Erde

Der Zug nach den Städten und besonders den Großstädten nimmt im modernen Leben immer mehr zu. Uebertrifft doch das Wachstum der Städte im letzten Jahrhundert im Verhältnis das Wachstum der Gesamtbevölkerung der Erde, wobei dieser Zuwachs in der Hauptsache durch Zuwanderung bestritten wird. Dagegen nimmt der Anteil der Nahrungsmittelerzeuger an der Gesamtbevölkerung ständig ab, während die Zahl der zu Ernährenden, die in den Städten leben, ständig ansteigt. Das großstadtreiche Europa ist längst mit Menschen übersättigt, seine Kulturflächen sind fast restlos ausgenützt, und so bedarf seine Bevölkerung der Reserveräume, die durch Klima und Arbeitsverhältnisse den Bedürfnissen der weißen Rasse angepaßt sind.

Dafür kommt neben Nordamerika, Südafrika und Teilen von Südamerika Australien in Betracht. Aber merkwürdigerweise leidet dieser letztere Erdteil, obwohl er noch so wenig bevölkert ist, bereits unter dem gleichen Problem. Ueber die „Verstädterung" Australiens, die mit der dortigen Arbeiterherrschaft zusammenhängt, hat Heinrich J. C. Gattineau ein Werk veröffentlicht, dem H. Hassinger in der Deutschen Literaturzeitung eine Besprechung widmet. Australien, das 1921 noch nicht 5½ Millionen Bewohner aufwies, könnte bei Ausnutzung aller wirtschaftlichen Möglichkeiten 480 Millionen Menschen ernähren, aber trotz der Ueberfüllung des europäischen Lebensraumes geht die Besiedlung Australiens nur langsam vor sich und nicht ohne die Gegenbewegung einer Auswanderung. Zudem drängen sich die Menschen am Küstensaum vorwiegend in den großen Hafenstädten zusammen, so daß Australien 62 Proz. Städter in seiner Bevölkerung aufweist, obwohl es nur eine Volksdichte von 0,71 Menschen auf den Quadratkilometer besitzt. Das großenteils wüstenhafte Innere schreckt von der Besiedlung ab; die Weidewirtschaft behindert die Ansiedlung ackerbautreibender Farmer und der Erzbergbau trägt ebenfalls zur Verstädterung bei.

Daneben müssen aber auch psychologische Momente berücksichtigt werden. Die Mehrzahl der australischen Siedler stammt aus dem verstädterten England und ist wenig geeignet, das öde und eintönige Farmerleben in großer Stadtferne zu ertragen. Die große Zahl der Arbeiter, die in dem Lande die Herrschaft ausüben, zieht es hauptsächlich nach den Städten, und so begünstigt die Arbeiterherrschaft den städtischen Zentralismus. Die Entwicklung Australiens ist also verhängnisvoll, nicht nur für den Erdteil selbst, sondern auch für die Zukunft der weißen Rasse, der dadurch ein kostbarer Siedlungsraum und Rohstoffreserveraum entzogen wird.

Große Temperaturschwankungen in den Vereinigten Staaten.

Neuyork, 20. Febr. Nachdem der ganze Osten drei Tage lang unter einer Kältewelle bis zu —14 Grad zu leiden hatte, herrschte heute hier geradezu sommerliches Wetter. Die Temperatur stieg nachmittags auf +16 Grad, was noch etwas höher als der bisherige Höchstrekord um diese Jahreszeit ist. Die Wetterwarte erklärt, daß für heute Kälte nicht zu erwarten sei.

Die Deutsche Handelskammer in Paris gegründet.

Paris, 20. Februar. (Drahtb.) Im Dezember 1929 hat sich aus den Kreisen der in Paris ansässigen wirtschaftlich tätigen Deutschen eine Gruppe zu dem Zwecke der Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs und mit dem Ziele der Gründung einer deutschen Handelskammer in Paris gebildet. In einer Versammlung am 19. Februar ist die Gründung der deutschen Handelskammer in Paris erfolgt.

Die konstituierende Versammlung hat folgende sieben Mitglieder in den Vorstand gewählt: Herrn Fischer, Walter Jakobson, Ernst Eliat, E. Kahrwig, H. Eberhard, Paul Bergner und Dr. Mayer. Nach den Satzungen gehören dem Vorstand als ständige Mitglieder an der jeweilige Leiter der Konsulats- und Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft und der jeweilige deutsche Vertreter bei der Internationalen Handelskammer in Paris. Die Handelskammer, die der Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs dienen soll, hofft, bei der Durchführung ihrer Aufgaben auf die weitestgehende Unterstützung aller an diesem Wirtschaftsverkehr interessierten Kreise rechnen zu dürfen.

Feuer im Neubau BETTEN-ALSBERG Barmen-R., Berlinerstr. 53

Gut schlafen tut not

Aus diesem wahren Gedanken heraus sind tausende Menschen rege Käufer unserer wieder vollwertigen Bettfedern aller Qualitäten, die beim Brand am 12. Januar durch Löschwasser leicht berührt wurden. Unsere ältesten Kunden kamen —, sahen —, kauften; für Sie und uns ein Beweis für das uns immer geschenkte Vertrauen.

AUCH JETZT

Spezialhäuser für BETTEN **SIEGMUND ALSBERG** BARMEN-R., Berlinerstr. 53

ELBERFELD, Erholungstr. 15 — ESSEN, Viehoferstr. 23

In unserem **Elberfelder** Geschäft stehen **günstige Angebote** in Bettfedern **aller Preislagen** bereit.

Auf Bett-Inletts 10% Rabatt.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

wäscht blendend. Selbst die **zartesten kunstseidenen Gewebe**, wie **Seidenstrümpfe** etc. werden nicht angegriffen.

Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu** Barmen.

Das Auslandsdeutschtum als Faktor der deutschen Wirtschaftsgeltung

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen.
Vorstands- und Hauptausschuß-Sitzung des Langnam-Vereins

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Vorstandes und Hauptausschusses des Langnamvereins, in der, wie bereits im Handelsteil berichtet wurde, an Stelle von Paul Reusch Generaldirektor Dr. Springorum zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde, sprach der Generalsekretär des Deutschen Auslandsinstituts, Dr. Wertheimer (Stuttgart) über „Die deutschen Volksgruppen im Ausland, den deutschen Staat, das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft". Der deutsche Staat ist notgedrungen unter den heutigen inneren und äußeren Verhältnissen zur Defensive gezwungen, während dem in seiner Kraft ungebrochenen Volkstum die Offensive zufällt. Gerade das Volkstum außerhalb der Grenze braucht aber als Rückhalt einen geordneten und starken Staat. Im Volkstum über See und über Land, in den bäuerlichen, kaufmännischen, technischen und industriellen Schichten und deren Führerpersönlichkeiten besitzt das Reichsvolk wertvolle Vorposten, deren Ausnutzung für die heimische Wirtschaft und die Stärkung ihrer weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Geltung unerläßlich ist. In allen künftig möglichen europäischen und weltwirtschaftlichen Neugestaltungen gilt es für uns, nicht nur den Staat als solchen, sondern das Volkstum in seiner geistigen und wirtschaftlichen Kraft als deutsches Gut einzubringen. Freilich ist es dazu nötig, die Beziehungen zwischen Inlands- und Auslandsvolkstum nicht vom Standpunkt des Mitleids oder der Karitas, sondern vom Standpunkt der wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu betrachten. Die wirtschaftliche Ertüchtigung des Auslandsvolkstums und des Reichsvolkes ist das gemeinsame Ziel.

Sodann sprach Rittergutsbesitzer Dr. Schubert über das Problem der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Er kam zuerst auf den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag zu sprechen und vertrat die Ansicht, daß die deutschen Verzichte auf die privaten Forderungen der Liquidanten Verzichte auf uneintreibbare Forderungen darstellen, Forderungen, die im Produktionsaustausch mit Polen in absehbarer Zeit wieder eingeholt werden könnten. Der Abschluß eines Handelsvertrages dürfte bei der Einstellung der polnischen Industrie auf wirtschaftliche Autarkie hin noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Polen bewege sich trotz seiner Wirtschaftskrise in einer aufsteigenden Linie und stelle in Zukunft ein aussichtsreiches Gebiet deutschen Industrieabsatzes dar, insbesondere für die Werkzeugmaschinenausfuhr, die unablässig steige. Dann ging der Redner auf die ostdeutsche Agrarkrise ein, schilderte die Rührigkeit der polnischen Landwirtschaft im Vergleich zur deutschen und kam zu dem Ergebnis, daß die ostdeutsche Agrarkrise ein Teil der deutschen allgemeinen Krise und von dieser nicht isoliert zu lösen sei. Er betonte besonders eindringlich die Notwendigkeit, den ostdeutschen Raum ohne Volk wieder mit arbeitsfreudigen Menschen anzufüllen, wies auf die ungeheuren Fortschritte der polnischen Siedlung hin und betonte die Gefahren, die aus der heutigen Entwicklung des deutschen Ostens im Vergleich zum polnischen Westen sich ergeben. Im deutschen Osten bilde sich ein Vacuum an Menschen, während im polnischen Westen der Bevölkerungsdruck in unerhörtem Maße ansteige.

Wenn es nicht gelingt, den deutschen Osten wieder mit arbeitsfreudigen Menschen anzufüllen, dann wird sich eines Tages ergeben, daß das Korridorproblem endgültig im polnischen Sinne entschieden ist und das Oderproblem als nächstes Grenzproblem akut wird. Es ist höchste Zeit, die Frage des deutschen Ostens zu einer nationalen Frage Gesamtdeutschlands zu erheben.

Man muß es sich im übrigen in Deutschland doch abgewöhnen, die deutschen Minderheiten im Auslande als Menschen zu betrachten, die immer nur von dem notleidenden Vaterlande etwas haben wollen. Nur einem starken Deutschland gegenüber wird man die Rücksicht auf die deutschen Volkssplitter im Auslande nehmen.

In der nachfolgenden Aussprache betonte Paul Reusch (Oberhausen), daß die von den Vortragenden geforderte Schwergewichtsverlagerung der Bildungsförderung des Auslandsdeutschtums auf die Ertüchtigung des bäuerlichen, kaufmännischen und industriellen Nachwuchses vom Standpunkt der deutschen Industrie aus lebhafte Beachtung verdiene. Die deutsche Agrarsiedlung im Osten werde in verhängnisvollster Weise durch die Tatsache in Frage gestellt, daß die deutsche Sozialgesetzgebung die deutsche Volkskraft durch den Rentengedanken schwäche und den bäuerlichen Nachwuchs in die Städte ziehe.

Geheimrat Kastl (Berlin) schilderte in eingehenden Darlegungen die entscheidende Bedeutung, die dem Ostproblem für die Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft zukommt. Während die polnische Westsiedlung in starkem Maße vorwärtsschreite, habe die deutsche Siedlungspolitik im Osten bisher fast vollständig versagt. Unter den heutigen Verhältnissen sei es außerordentlich schwierig, siedlungswillige und siedlungstüchtige Menschen zu finden, besonders, weil die deutschen Siedlungen von vornherein durch viel zu hohe Belastungen in ihrer Entwicklungsmöglichkeit gehemmt wären.

Für Ferienwechsel zwischen Osten und Westen.

Der Preuß. Landgemeindetag West zur Frage der Abänderung der Schuljahrs- und Ferienordnung.

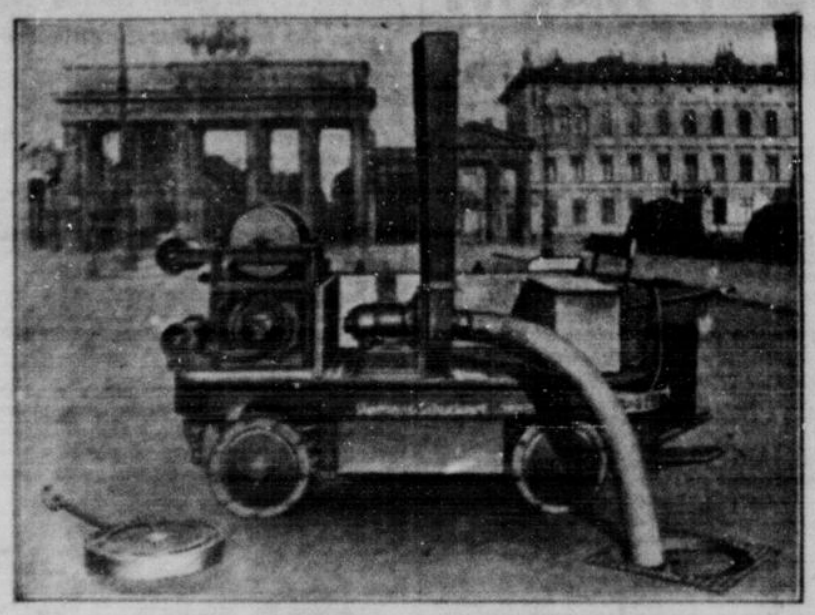
Im Preußischen Unterrichtsministerium wird zur Zeit die Frage geprüft, ob die jetzige Schuljahrs- und Ferienordnung einer Abänderung bedarf. Es handelt sich um Vorschläge, die von der Ärzte- und Lehrerschaft gemacht worden sind und die auf eine Neuordnung des Schuljahres hinzielen in der Weise, daß das Schuljahr eine Dreiteilung erfahren und Ende Juli mit einer Ferienpause bis zu 10 Wochen endigen soll. Der Vorstand des Preußischen Landgemeindetages West hat sich mit dieser Frage beschäftigt und nachstehende Forderungen aufgestellt: 1. Beginn des Schuljahres zu Ostern unter endgültiger Festlegung des Zeitpunktes von Ostern; 2. jährlicher Austausch des Hauptferienmonats in Ost und West; 3. mäßige Verlängerung der Sommerferien. In allen übrigen Punkten hielt der Vorstand die Beibehaltung der jetzigen Regelung, unter Berücksichtigung der Interessen der Landbevölkerung, für unbedingt notwendig.

Das Munitionsunglück bei Athen.

500 000 Handgranaten vernichtet.

Athen, 20. Februar. (Drahtb.) Das Explosionsunglück in Liossia stellt sich als weit folgenschwerer heraus, als bisher angenommen wurde. 500 000 Handgranaten im Werte von 15 Millionen Mark wurden vernichtet. Der Verdacht, daß ein verbrecherischer Anschlag vorliegt, hat sich neuerdings verstärkt, da ein überlebender Autofahrer, der Handgranaten beförderte, sich unmittelbar vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht hatte. Der Verdächtige wurde verhaftet und einem eingehenden Verhör unterzogen. Die Lieferfirma leugnet weiterhin jede Schuld. Angestellte Versuche haben ergeben, daß die Granaten in den Kisten durch Wurf oder Sturz nicht zur Explosion zu bringen waren.

Ein Apparat zur Entgasung von Kanälen.



Ein bekanntes Unternehmen der Elektrizitäts-Industrie in Berlin hat einen Kanal-Entgaser konstruiert, der aus einem elektrisch angetriebenen Fliehkraftlüfter sowie einer mit der Saugseite des Lüfters durch einen Metallschlauch verbundenen Schwimmer-Einrichtung besteht. Mit Hilfe dieser Vorrichtung können die schweren schädlichen Gase, die in den tiefsten Schächten der Kanalbauwerke ablagern, sicher entfernt werden.



Emil Jannings,

der größte und bedeutendste Charakter-Film-Darsteller der ganzen Welt in seiner neuen überragenden Schöpfung: **„Sünden der Väter".**

Der Film wird im Modernen Theater Elberfeld aufgeführt. 1215

Ein guter Fang.

Der Mann mit zehn Pässen

Spion und Hochstapler. — In Bonn erwischt.

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.) Durch die Festnahme eines internationalen Hochstaplers, die in Bonn vor einigen Tagen erfolgte, ist ein Geheimnis gelüftet worden, mit dessen Klärung sich die deutschen und viele ausländischen Behörden schon seit neun Jahren befaßten. Die Bonner Kriminalpolizei wurde auf den Mann dadurch aufmerksam, daß er mit verschiedenen verdächtigen Personen Unterredungen hatte und unter Decknamen bei der Post Briefe in Empfang nahm. Bei seiner Verhaftung stellte es sich heraus, daß er mit einem gewissen Leon de Brues identisch ist, der seit 1921 unter mindestens zwanzig falschen Namen viele Betrügereien in Deutschland, Italien, Frankreich und Oesterreich begangen hat. Man fand bei ihm etwa zehn falsche Pässe auf alle möglichen Namen. Da erwiesen ist, daß de Brues Spionage betrieben hat, wurde er von Bonn nach Berlin gebracht. Jedenfalls hat er große Betrügereien und Scheckschwindeleien verübt, die vor Jahren in Semmering bei Wien, dann in Italien, Mannheim und verschiedenen anderen Orten begangen wurden.

De Brues hat eine überaus abenteuerliche Vergangenheit. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm viele gefälschte englische, französische und deutsche Pässe, die er nicht nur für Hochstapeleien in den verschiedensten Ländern, sondern auch für einen ausgedehnten Spionagedienst im Solde mehrerer europäischer Staaten benutzte. Bisher hat man die Vergangenheit de Brues' bis zum Weltkriege zurückverfolgen können. Er ist in Lyon geboren. Als Angehöriger des französischen Heeres geriet er im Jahre 1916 in deutsche Gefangenschaft. Er bot sich den deutschen Behörden für den Kriegsnachrichtendienst an und stand auch während der letzten Kriegsjahre in deutschen Diensten. Nach dem Waffenstillstand, so behauptet de Brues, wurde gegen ihn in Paris ein Spionageverfahren anhängig gemacht, in dem er in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden sei. Es ergaben sich jetzt Anhaltspunkte dafür, daß de Brues sehr bald in Beziehungen zu anderen außerdeutschen Mächten getreten ist und Spionagedienste getan hat.

Dazu wurde er internationaler Hochstapler von außergewöhnlichem Format. Er nannte sich u. a. Rolf, Winter, Lehmann, Thomas, Cord, Leopold und so weiter und beging unter diesen Namen Riesenbetrügereien in Deutschland, Italien und Frankreich. 1921 zum Beispiel zog in dem Hotel am Semmering eine „Filmgesellschaft" ein, die angeblich große Aufnahmeprojekte hatte. Sie schloß Engagements ab und nahm hohe Gebühren und Kredite. Die „Firma" war dann eines Tages mit ihrem ganzen Vermögen spurlos verschwunden. Die Urheber dieses Schwindels waren ein gewisser Piccard und der Spion de Brues. 1923 betahl de Brues in Deutschland und Italien Amerikaner um Travellerschecks und fälschte sie auf hohe Summen um. Als der Betrug entdeckt wurde, hatte de Brues bereits mehrere Hunderttausende ausgezahlt erhalten.

Eine andere Sensationsaffäre, die im Jahre 1924 in Berlin spielte, hat mit der Verhaftung de Brues jetzt ebenfalls ihre Aufklärung gefunden. Damals wurde der Bruder einer bekannten Berliner Sängerin, der in einem Bankgeschäft Unter den Linden tätig war, wegen Veruntreuung von 130 000 RM. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte das Geld angeblich auf der Rennbahn verloren. In Wahrheit war er in die Hände eines Konsortiums von Wettschwindlern geraten, in deren Mittelpunkt de Brues stand, der ihm fingierte Telegramm mit der Unterschrift des bekannten Jockeis Rastenberger geschickt hatte und so mehr als 130 000 RM. herauslockte. de Brues hat vor dem Untersuchungsrichter bereits eine Reihe seiner Hochstapeleien eingestanden.

h298

Samstag-Kauf ist vorteilhaft!

Besichtigen Sie unsere großen Extra-Auslagen in allen Abteilungen.

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von **Hellmuth Wetzel.**

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(36. Fortsetzung.)

Aber vergebens versuchte sie Jeff Calkins Mund mit Essen zu stopfen. Seine Zunge ging anscheinend auf Kugellagern und war nicht zum Stillstehen zu bringen. Außerdem hatte der Distriktskonstabler einen Teil seines Lebens in einer Pension verbracht und verstand sich infolgedessen auf die hohe Kunst des Pensionsgastes, beim Essen Konversation zu machen.

„Um auf Euch und Dan zurückzukommen, Kate, früher haben wir alle miteinander gesagt, ihr hättet ein Auge aufeinander geworfen. Denke jetzt, wir haben mächtig daneben gehauen. Wir verstehen uns doch. Das war in der Zeit, ehe Dan verduftet ist. Freilich, wenn er hier war, da war er der ruhigste Mensch, der je mir gegenüber am Tisch gesessen hat mit Ausnahme von einem — und das war ein Knabe mit einem Herzknax, dem's einfiel, just zwischen Suppe und Braten um die Ecke zu gehen. Ha, ha, ha", sein dröhnendes Lachen erfüllte das ganze Zimmer. Dann fuhr er fort: „Aber nach dem kleinen Scherz mit Jim Silent fingen wir alle an, die Sache einigermaßen anders aufzufassen. Wissen Sie schon, Doc, ich war in Elkhead in der Nacht, wo Dan unseren Lee Haines erwischt hat."

„Von dieser Episode habe ich nie gehört", murmelte der Doktor.

„Haben Sie nicht? Well, ich soll verdammt sein — bitte um Entschuldigung, Kate —, Mann, Sie sind wohl fremd hier in der Gegend? Meine, Sie können sich noch vorstellen, daß ein Mann mutterseelenallein mitten in 'ne Stadt 'reinreitet, vorm Gefängnis haltmacht, zwei Wächter knock out schlägt, die erprobte alte Leute sind, die Schlüssel nimmt, sich den Kerl aus den Eisen holt, hinter dem er her ist, ein Pferd für ihn sattelt und dann durch 'ne ganze Stadt reitet, wo jeder einzelne hinter ihm mit der Flinte herballert — na, würden Sie so was für möglich halten?"

„Gewiß nicht."

„Und es ist nicht möglich, kann ich Ihnen bestätigen. Aber mit Dan Barry war's immer anders wie bei anderen Menschen. Ist das Euch je aufgefallen, Kate?"

Er wartete einen Augenblick, und da sie nicht antwortete, deutete er ihr Schweigen als eine Bejahung. Jetzt ging er zu etwas anderem über. „Uebrigens habe ich Buck heute morgen gesehen. Drüben, bei Rafferty, und . . ."

Hier bemerkte er einen sonderbaren Blick in Kates Augen, einen derart sonderbaren Blick, daß selbst er sich bemüßigt fühlte, abzubrechen, sich in seinem Stuhl umzudrehen und der Richtung ihrer Augen zu folgen. Er erblickte Dan Barry, der eben die Tür hinter sich ins Schloß drückte. Jeff Calkins Gesicht überzog sich plötzlich mit einem tiefen, geradezu beunruhigenden Rot, das sofort in ein fleckiges, ungesundes Gelb überging, um dann, soweit es seine sonnverbrannte Haut zuließ, sich in Kalkweiß zu wandeln.

„Dan Barry!" stieß er verblüfft heraus, sprang von seinem Stuhl auf und automatisch fuhr seine Hand nach der Hüfte, ehe er sich daran erinnerte, daß er getreu der Etikette des Gebirges den Gurt mit den Pistolenhaltern beiseite gelegt hatte, ehe er das Eßzimmer betrat. Denn man ist dort oben der Ansicht, daß Schießen bei Tisch den Appetit störend beeinflußt.

„Guten Abend", sagte Dan ruhig. „War es Buck Daniels, den Ihr bei Rafferty drüben gesehen habt, Calkins?"

„Jawohl", bestätigte der Konstabler heiser und nickte, „Buck Daniels."

Und dann plumpste er in seinen Stuhl zurück. Zum erstenmal hielt er den Mund. Seine Augen folgten Barry wie hypnotisiert.

„Bin mächtig froh, zu wissen, wo Buck zu finden ist", sagte Barry und glitt auf seinen Platz am Tisch.

Das Schweigen hielt noch eine Weile an. Alle Augen konzentrierten sich auf Dan. Endlich, entschloß sich der Doktor, die Stille zu brechen.

„Sie haben mit Mister Cumberland alles besprochen?" fragte er.

„Ja wir haben lang miteinander geredet", nickte Dan. „Sie haben sich über seinen Zustand geirrt, Doc. Er denkt, er kann ganz gut ohne mich auskommen."

„Was?" rief Kate.

„Er denkt, er kann ohne mich auskommen," sagte Dan Barry. „Wir haben alles besprochen."

Neues Schweigen. Kate Cumberland starrte hilflos in ihren Teller. Sie schien nichts zu sehen. Schließlich stand sie auf und stieß ihren Stuhl zurück.

„Was ist los, Kate? dröhnte Jeff Calkins. „Ihr seht nicht gerade extraprima aus. Krank?"

„Ich bin im Augenblick wieder da", sagte sie, „aber lassen Sie sich beim Essen meinetwegen nicht stören."

Es gelang ihr, das Zimmer zu verlassen, ohne ihre Schwäche zu verraten, aber kaum hatte sich die Tür hinter ihr geschlossen, als sie zum nächsten Stuhl taumelte und hinsank. Ihr Kopf fiel zurück, ihre Augen umflorten sich. Körperlich und geistig war sie plötzlich am Ende ihrer Kraft. Es dauerte mehrere Minuten, ehe sie sich so weit wieder belebt hatte, daß sie sich langsam die Treppe hinaufschleppen konnte, bis sie die Tür zum Zimmer ihres Vaters erreicht hatte. Sie öffnete, ohne zu klopfen, trat ein, drückte die Tür hinter sich ins Schloß und lehnte sich dagegen.

Dreißigstes Kapitel

Wenn Black Bart heult

Joe Cumberland lag kraftlos in den vielen Kissen, mit denen man seinen Rücken gestützt hatte. Kate trat ans Bett heran und starrte zu ihm hinunter. Es war weder Liebe noch Mitleid in ihrer Miene. Ja, ihr stetiger Blick war so kalt, daß schließlich der Vater zusammenschauerte und ohne die geschlossenen Augenlider zu öffnen, nach der Decke tastete, um sie dichter um seine Schultern zusammenzuziehen. Auch das schien ihm kein größeres Behagen zu verschaffen, und schließlich öffnete er die faltigen Augenlider und sah seine Tochter an. Erschöpfung lastete bleierner als Schlaf auf seinen Lidern und verschleierte seinen Blick. Er zog die Brauen zusammen, um diesen Schleier zu verscheuchen, und nickte dann langsam mit dem Kopf.

„Kate", sagte er mit schwacher Stimme, „ich habe mein Bestes getan, es hat nichts genützt."

Sie antwortete ebenso leise: „Was ist bloß geschehen? Dad, was kann geschehen sein, daß du jeden Versuch aufgegeben hast, Dan zurückzuhalten? Was war schuld daran? Du warst der einzige, in dessen Macht es vielleicht noch stand, ihn hier zu halten, und du hast es gewußt. Warum hast du ihm gesagt, er könne gehen?"

Sie sprach eintönig, aber es war quälender, als wenn sie die Worte erregt hinausgeschrien hätte.

„Wenn du hier gewesen wärst", verteidigte sich Joe Cumberland, „hättest du genau so gehandelt wie ich. Es ging nicht anders. Da hat er auf meinem Bett gesessen — du siehst's noch —, er hat mir gesagt, er hätte draußen irgendwo etwas Wichtiges vor, und da Black Bart wieder laufen könnte, läge ihm sehr daran, jetzt zu gehen. Er fragte mich, ob ich ihn noch brauche."

„Und du hast ihm gesagt, du brauchst ihn nicht!"

Er hob die Hand: „Es ist nicht leicht, seinen Blick auszuhalten, Kate. Ich lag da und versuchte erst, ihm zuzulächeln und über andere Sachen zu reden, aber es ist so schwer, seinen Blick auszuhalten. Und dann habe ich angefangen nachzudenken. In der kurzen Zeit hab' ich über alles, alles nachgedacht. Ich dachte daran, was geschehen wird, wenn Dan sich entschließt, hier zu bleiben. 's kann sein, ihr findet wieder Gefallen aneinander, kann sein, ihr heiratet, und was kommt dabei heraus? Ich dachte an die Wildgänse, wie sie nordwärts fliegen im Frühling, und wie sie südwärts fliegen im Herbst, und ich dachte daran, wie Dans Herz ihnen folgt auf ihrem Flug — weiß Gott wohin —, ich hab' es leibhaftig vor mir gesehen, wie er dasteht und ihnen nachschaut und wie du daneben stehst, und er gönnt dir nicht mal einen Blick. Ich hab's vor mir gesehen, und mir hat's das Blut zum Gerinnen gebracht wie eine Winternacht. Kate, wenn einer im Sterben liegt, wie ich, dann wird er hellsichtig."

„Dad", rief sie, „was sagst du da!"

Sie glitt auf die Knie nieder und zog seine kalten Hände zu sich, aber Joe Cumberland schüttelte den Kopf und zog ganz leise seine Hand fort.

„Kate", sagte er, „wenn du jemals Dan heiraten solltest — ich seh' in die Zukunft, und ich seh' darin nichts für dich als das reine Fegefeuer. Weiß Gott, es ist nicht leicht für mich, wenn Dan weggeht, aber was bedeutet das bißchen Leben, das mir noch vergönnt ist, im Vergleich zu dir? Du mußt eine Möglichkeit haben, deinem Schicksal zu entgehen. 's ist nur gut für dich, wenn du Dan nicht mehr zu sehen bekommst, und deshalb hab' ich ihm schließlich gesagt, ich glaubte, ich könnte ohne ihn auskommen."

„Ob du mir zum Heil oder Unheil gehandelt hast", antwortete sie, „auf alle Fälle hast du, wenn du ihm das gesagt hast, zwei Todesurteile unterzeichnet. Mindestens zwei Menschen wird es das Leben kosten."

„Zwei Menschen? Er ist bloß hinter einem her — und Buck Daniels hat einen gewaltigen Vorsprung, den erwischt er nicht mehr."

„Jeff Calkins, der Distriktskonstabler, ist heute hier bei uns, er hat Buck Daniels drüben bei Rafferty gesehen und sprach darüber bei Tisch. Dan hat's gehört. Ich habe sein Gesicht beobachtet. Du magst die Vergangenheit deuten können und die Zukunft, Dad, aber ich, ich kenne Dans Gesicht. Noch vor morgen abend wird Buck Daniels tot sein. Und Dan wird seine Hände mit seinem Blut befleckt haben."

Sie ließ den Kopf aufs Bett fallen, ihre Finger vergruben sich in ihrem hellen Haar.

Als sie wieder fähig war zu sprechen, hob sie den Kopf hoch und fuhr fort, eintönig und fieberhaft, wie vorher: „Und außerdem hat Black Bart die Fährte des Mannes gefunden, der auf ihn geschossen und den Schuppen in Brand gesteckt hat. Bucks Leichnam wird noch nicht kalt sein, ehe Dan hinter diesem Mann her ist. O, Dad, zwei Menschenleben lagen in deiner Hand. Du hättest sie retten können, wenn du nur Dan gebeten hättest, bei dir zu bleiben. Aber du hast sie weggeworfen."

„Buck Daniels", wiederholte der Alte, die Erkenntnis des Unheils, das er angerichtet hatte, schien ihm erst langsam zu dämmern, „warum ist er nicht weitergeritten? Warum ist er nicht Tag und Nacht im Sattel geblieben? Man muß ihn warnen, daß Dan hinter ihm her sein wird."

„Ich habe schon daran gedacht, ich geh' jetzt in mein Zimmer und schreibe Buck eine Zeile, einer von den Cowboys kann zu ihm hinreiten. Aber im besten Fall wird er einen Tag Vorsprung haben, und was bedeutet das für Satan und Dan Barry?"

„Kate, vielleicht kann ich Dan aufhalten. Ist er in seinem Zimmer?"

„Ja, sprich leise, sonst hört er uns. Er geht in seinem Zimmer auf und ab."

„Ja, wohl, wohl", nickte der Alte. Seine Augen weiteten sich vor Entsetzen. „Ich kenne seinen Tritt, er geht wie eine große Raubkatze. Den Schritt erkennt man unter Tausenden. Und wenn ich hinhöre, dann weiß ich auch, was in seinem Kopf jetzt vorgeht."

„Ja, ja, er denkt an den Schlag ins Gesicht, den er von Buck Daniels empfangen hat. Er denkt an den Mann, der Bart niedergeschossen hat. Gott stehe beiden bei!"

„Horch!" flüsterte der Rancher. „Er hat das Fenster geöffnet, ich habe es knarren hören. Jetzt steht er am Fenster und läßt sich den Nachtwind ins Gesicht wehen."

Und der Nachtwind traf auch die Tür, die Barrys Zimmer mit dem des alten Joe verband; er rüttelte daran, als wenn eine unsichtbare Hand die Türklinke bewege.

Und wieder begann Kate Cumberland fieberhaft zu flüstern:

„Und dann werden sie im Namen des Gesetzes hinter Barry her sein, aber ich will ihn nicht aufgeben, Dad, ich werde noch einmal darum kämpfen, ihn hier zurückzuhalten, und wenn es mißlingt, folge ich ihm nach und wär's auch um die ganze Welt."

„Still, Mädel", murmelte der Vater. „Horch, was jetzt kommt."

Es begann wie ein tiefes Stöhnen und schwoll und stieg mit rasender Schnelligkeit zu den höchsten Tönen der Tonleiter, bis es gellend durch das ganze Haus hallte — das langgezogene Heulen eines Wolfes, der auf einer frischen Fährte jagt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein dankbarer Einbrecher.

Als eine Frau Albo in Trinidad im amerikanischen Staat Colorado von ihren Einkäufen aus der Stadt in ihre Wohnung zurückkehrte, merkte sie, daß während ihrer Abwesenheit jemand dagewesen sein mußte; denn die Schüsseln vom Essen waren gespült, der Flur gefegt und überhaupt alles in schöne Ordnung gebracht. Auf dem Küchentisch aber fand sie folgenden Brief: „Verehrte Frau, ich aß etwas, denn ich war sehr hungrig. Ich rührte nichts in Ihrem Hause an, ich machte nur ein wenig sauber, um mich erkenntlich zu zeigen. Ich danke Ihnen für das Genossene herzlich. Ein hungriger Mann."



Nach den Grundsätzen des berühmten Naturheilarztes . . .

Reine Kräuterauszüge und Honig geben diesen Karamellen hervorragende Heilwirkung und unübertroffenen Wohlgeschmack.



Diese handliche Schachtel 30 Pfg.

Kneipps Brustkaramellen

Zur

Konfirmation

Sämtliche **Bedarfs- und Geschenkartikel** in größter Auswahl.

Für Mädchen

Konf.-Hemden Trägerform, hübsche Garn. 1.95, 1.35,	1.15	**Crêpe de chine** reine Seide, schw. u. farbig 6.90,	4.90
Konf.-Hemden Schulterschl., kräft. Qualität 1.85,	1.45	**Veloutine** reine Wolle mit Seide . . . 6.90,	4.90
Prinzeß-Röcke Chiffon, mit reicher Garnier. 3.40,	2.95	**Kleider-Velvet** solide Köperqualität 7.90,	4.90
Prinzeß-Röcke Batist mit Valenc. . . 4.40, 3.65,	2.70	**Crêpe Caid** ca. 100 br., reine Wolle, schw. u. farb.	2.75
Konf.-Nachthemd. Chiffon, mit Ausschn. od. Krag. 2.70,	2.25	**Prinzeß-Röcke** K'seiden-Trikot, alle Farben . . .	1.95
Schlüpfer Kunstseide, gute Qualität . . 2.75,	2.50	**Prinzeß-Röcke** gut. K'seiden-Trikot mit Spitze . .	2.25
Schlüpfer Mako, zweifädig, sehr stark . 2.20.	1.95	**Prinzeß-Röcke** K'seide mit breiter Spitze	3.95

Für Knaben

Konf.-Oberhemd. weiß, mit Popeline-Eins. u. Mansch.	3.50	**Konf.-Kragen** Stehumlege, mod. Formen . . . 60,	45 ₰
Konf.-Oberhemd. weiß, bestes Bielef. Fabrikat . . .	4.95	**Konf.-Schleifen** schwarz, flotte Formen	45 ₰
Konf.-Hemden Chiffon, Kieler Form, ½ Arm . 2.50,	2.35	**Konf.-Handschuhe** Nappa, gute Qualit. 4.50,	2.95
Konf.-Hemden Chiffon, Faltenbrust, lg. Arm 3.10,	2.85	**Konf.-Handschuhe** Ia Glacé, Gr. 6 und 6½	1.50
Konf.-Hemden weiß Mako, mit Ripe-Einsatz 2.50,	2.25	**Taschentücher** weiß, mit Kordelrand 18,	12 ₰
Unterhosen wollgem. Qual., sehr stark . . 1.65,	1.45	**Taschentücher** weiß Batist, mit eleg. Spitze . . 45,	25 ₰

Konfirmanden-Schirme für Knaben von Mk 3.90 an — für Mädchen von Mk. 4.50 an

Manikure und Toilettekasten große Auswahl.

Klischan

Elberfeld
Wall und Schlössersgasse

Dienst am Auswanderer.

Der Dienst am Auswanderer in den Hafenstädten wird zum größten Teil von konfessionellen Stellen geleistet. Die Auswanderermissionen in Hamburg, Rautendorfstr. 11, und Bremen Georgstr. 22, haben im Jahre 1929 zusammen 3500 Beratungen an Auswanderungswillige vor ihrer Ausreise erteilt. In mehr als 12 000 Fällen konnten sie ihre Hilfe bei Abholungen von der Bahn, bei Unterbringung in geeigneten Quartieren, bei Erledigung von Paß- und Gepäckangelegenheiten erweisen. Ueber 350 Rückwanderer, die meist völlig mittellos in der Heimat eintrafen, wurden aufgenommen und betreut. Um den Auswanderern aber auch Anhaltspunkte für die Landung in Uebersee und ihr dortiges Fortkommen zu geben, wurden mehr als 40 000 Abschiedsgrüße mit überseeischen Adressen und etwa 4000 Ueberweisungskarten an überseeische Stellen ausgegeben. Vor Abgang aller größeren Schiffe fanden Abschiedsgottesdienste statt, die einem lebhaften Bedürfnis der Auswanderer entsprachen und von mehr als 8000 Auswanderern besucht wurden. Ein ausgedehnter Schiffsdienst war mit der Arbeit verbunden. Niemand sollte verfehlen, sich vor der Auswanderung mit den genannten Stellen in Verbindung zu setzen. Ihr Dienst geschieht unentgeltlich.

„Buzschen in Windischleuba."

„Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen." Dieser Spruch findet eine eigenartige Beleuchtung durch eine Veröffentlichung des Dichters Freiherrn Börries von Münchhausen in einem Altenburger Blatte. Der Dichter, Schloßherr in Windischleuba, schreibt unter der Ueberschrift „Buzschen in Windischleuba":

„Von verschiedenen Seiten bin ich voller Entrüstung gefragt worden, weshalb ich eigentlich die schönsten alten Weißpappeln am Windischleubaer Dorfteich schlagen ließe. Ich will jetzt öffentlich darauf antworten: Schon vor Jahren ist eine Beschwerde meiner lieben Mitbürger beim Landratsamt eingegangen, daß sich die fliegende Samenwolle dieser Bäume, sogenannte Buzschen, auf Anzüge der Vorübergehenden niedergelassen hätte. Ich glaube, ein Rock hat sogar ausgebürstet werden müssen. Diese damalige Beschwerde ist abgelehnt worden. Nun hat mir jetzt unser Herr Ortsvorsteher abermals das Verlangen einiger Windischleubaer Einwohner überbracht, die Bäume zu fällen. Die Buzschen sind in schamloser Weise nicht nur auf die Kleider der Einwohner gefallen, sondern sollen sogar durch ein offenes Fenster in die Stube, ja in einen Teller — Suppe geschwebt sein.

Wenn ich nun auch juristisch nicht verpflichtet war, so habe ich doch um des lieben Friedens willen die Hauptsünder am Teich schlagen lassen und will sie durch Linden ersetzen. Eigentlich wollte ich Buchen pflanzen, aber ich fürchte, daß man mir durch fallende Bucheckern Schadenersatzansprüche machen könnte. Nun hoffe ich nur innig, daß der Duft der Linden nicht empfindliche Nasen kränken möge. Natürlich nehme ich an, daß auch alle anderen Besitzer von Weißpappeln, insbesondere die Herren Oberförster Deutschlands, schleunigst ihre Weißpappeln abhacken werden. Kein Staatsbürger braucht sich gefallen zu lassen, daß ihm ein Buzschen auf den Kirchenrock fliegt."

Ein Eintänzer beichtet.

Eintänzer sein — ein merkwürdiger Beruf, von dem nur wenige etwas wissen und der für viele von einem romantischen Schimmer umflossen ist. Ach, das stimmt nicht, und selbst wenn man seine Erlebnisse so humorvoll zu beichten versteht, wie Billie Wilder im Märzheft von Velhagen & Klasings Monatsheften — so ein Eintänzer steckt in einer Tretmühle, die nicht leichter ist als sonstwerste Fabrikarbeit. Wilder schreibt: „Ich verdiene ehrlich mein Brot. Ehrlich und schwer. Ich tanze gewissenhaft, aber wunschlos, lustlos, ohne Gedanken, ohne Meinung, ohne Herz, ohne Hirn. Das heißt: nur von einem Wunsch, von einem Gedanken beseelt — ich will ein Paar große, karierte Pantoffeln, einen breiten Stuhl — und in dem will ich schlafen, in alle Ewigkeit, Amen. Aber meine Beine gehören zu dieser Tretmühle. Unermüdlich haben sie im Rhythmus zu stampfen, ewig eins zwei, eins zwei, eins zwei. Die Tretmühle darf keine Sekunde lang stillstehen. Ich tanze mit jungen und mit alten Frauen, mit ganz kleinen und mit anderen, die zwei Köpfe größer sind als ich; mit hübschen und mit weniger reizvollen; mit ganz schlanken und solchen, die Entfettungstee trinken; mit Damen, die den Kellner nach mir schicken, und mit verzückt geschlossenen Augen den Tango auskosten; mit Gattinnen, mit Mondänen, die Monokel tragen und deren Kavaliere, des Tanzens selbst unkundig, mich verpflichten; mit peinlich ungeschickten Zugereisten, denen ein Ausflug nach Berlin ohne Five o'clock-tea sinnlos scheint, mit splendiden Ausländerinnen, mit Damen, die tagtäglich da sind und von denen man nicht weiß, woher und wohin: mit tausend Typen. Es ist kein leichtes Brot. Auch keines, das sentimentale, weiche Naturen essen können. Die, die es aushalten, können davon leben. Ich werde nicht verhungern. Mein täglicher Einnahmedurchschnitt ist 20 Mark. Die Praxis macht es. Man lernt langsam Trinkgelder schnappen. Allerdings gehört dazu ein guter Blick. Man muß Psychologe sein. Keine Frau wagt es, einem weniger als 5 Mark anzubieten. Aber es kommen auch Gaben von über 100 Emm vor, hat man mir gesagt. Im vorigen Jahre soll hier ein Eintänzer einen fabelhaften Wagen geerbt haben. Na, guten Appetit, muß die Spenderin mies gewesen sein!"



Der wählerische Stift.

„Fritz, holte mal die Leiter!" „Fritz, halte mal die Leiter!"

Gelegenheit

Mantelstoffe

Muster-Coupons der neuen Frühjahrs-Saison, ca. 160 cm breit, nur bestbewährte Kammgarn-Qualitäten, in Längen von 2½—3½ Meter ... per Meter 8.00 u. **4.50**

Herrenstoffe

für feinste Maßanzüge, und Uebergangsmäntel, in den modernsten Farben und Dessins, reine Kammgarne, sowie allerbeste Strapazierware für Sport und Knaben-Anzüge, nur neueste Frühjahrsware, 140 cm breit ..... per Meter 21.00, 18.50, 16.00, 10.50, 7.90, 5.50, **3.90**

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Werthersstr. 13

Hamm

Was die Frühjahrs-Mode vorschreibt

finden Sie jetzt bei uns!

Beachten Sie unsere Fenster in der Passage!

Damen-Kleider 12.75, 9.75, 6.90, **4.90**

Konfirmanden-Anzüge Kleider, Mäntel 45, 36, 29, 19.75, 15.75, **9.75**

Ein Posten Hosen 6.90, 4.90, 3.90, **1.95**

Hamm

Fachleute behaupten, daß die Feinkost-Margarine

Holbutko-Delikateß

alles bisher Dagewesene

übertrumpft

Spareinlagen

zu zeitgemäßen Zinssätzen werden angenommen von den Sparkassen:

Haan / Hardenberg-Neviges / Gruiten / Langenberg
Mettmann / Velbert / Wülfrath

Strenge Prüfung:

Es darf kein Zimmer und kein Einzelmöbel in unseren Kölner, Essener oder Dortmunder Ausstellungs-Häusern stehen, das nicht einer strengen Prüfung unterzogen wurde. Der Künstler und Architekt prüft die Form: Ist sie edel und entspricht sie dem guten Geschmack des Publikums? Der Meister untersucht gewissenhaft das Material vor der Verarbeitung. Der Kaufmann aber rechnet scharf und korrekt, um unserem Kundenkreise die möglichst niedrigen Preise zu sichern.

Nun wissen Sie den Grund, warum unsere Firma die größte für Möbel u. Teppiche im Deutschen Reiche geworden ist.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus
Essen — Dortmund.



Einweichen statt Bleichen

nämlich Einweichen mit dem patentierten schmutzlösenden Burnus

ist billigste und bequemste!

Sie wundern sich über die kleine Packung von Burnus? Burnus enthält allerdings nicht viel Soda, sondern tierische Verdauungssäfte, sog. Enzyme, die für die Wäsche garantiert unschädlich sind. Die Wirkung von Burnus sehen Sie an der Schmutzbrühe nach dem Einweichen. Ein Versuch überzeugt Sie!

Wie wäscht man mit Burnus?
1. Einweichen, lauwarm mit Burnus.
2. Kochen, 1× kurz mit Seife, wenn man will unter Beigabe von ganz wenig Bleichmitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln), etwaige Flecken leicht nachwaschen.
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.

Burnus-Brühe spart Geld und Mühe

Achtung!

Im großen

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug nach Wertherstraße 43 (Ecke Kleiner Werth) hören Sie heute das 2. Angebot aus den noch großen Lagerbeständen in

Gardinen - Dekorationen - Teppiche

zu radikalen Ausverkaufspreisen. -- Die Schaufenster zeigen Ihnen nachstehende Angebote. — Bitte überzeugen Sie sich von der selten wiederkehrenden Kaufgelegenheit!

Ein Posten
Storesmeterware
schwere Gitterstoffe, die besten Qualitäten, ganz mod Muster, für jedes Fenster
Regulärer Preis bis **12.50**
250/260 lang, Meter . . . 4.00,
2.50

Ein Posten
Gardinen-Tülle
darunter die allerfeinsten Qual., herrliche Muster
Regulärer Preis bis **6.50**
130/160 breit Mtr. 2.00 1.00,
75 ₰

Ein Posten
Dekorationsstoffe
darunter schwere Velvets, Noppenripsstoffe, Bezugstoffe, Damaststoffe, nur mod. Muster
Regulärer Preis bis **7.50**
Indanthren 3.50, 125/130 cm, Meter
2.50

Ein Posten
Künstlervoile
darunter die besten Voll-Voile, herrliche Muster und Farben
Regulärer Preis bis **5.50**
Indanthren 2.50, ca. 115 cm br., Mtr.
1.50

Ein Posten
Teppiche
Größe 170×240, Plüsch, Velour, Haargarn, Boucle, Tapestry, durchw. solide Qualit.,
Regulärer Preis bis **35.00**
30.00, 25.00,
20.00

Ein Posten
Teppiche
Größe ca. 200×300, Haargarn, Plüsch, Velour, Tapestry, Wollperser, durchweg solide Qualitäten
Regulärer Preis bis **85.00**
60.00,
35.00

Ein Posten
Stores
echt Filet, Stickereitüll, schwere Gittertüllqual., darunt. hochwert. Stücke
Regulärer Preis bis **15.00**
140/150 cm breit
5.00

Ein Posten
Dekorationen
durchgewebte Muster, schwere Qual., zum Teil mit ganz breit. Schals
Regulärer Preis bis **20.00**
Fenster 3teil. 10.00,
6.00

HERSTHAL

Wupperstr. 15 BARMEN, Wupperstr. 15

Das einzige Spezialgeschäft für Gardinen - Teppiche.

72

Bernh. Leidner Zigarren-Spezial- und Versandhaus
Fernruf 1685 **Elberfeld, Island 8.**

Derzeitiger Vorrat:
12 Sorten zu 5—8 Pfg.
30 Sorten zu 10 u. 12 Pfg.
33 Sorten zu . . . 15 Pfg.
38 Sorten zu . . . 20 Pfg.
29 Sorten zu . . . 25 Pfg.
27 Sorten zu . . . 30 Pfg.
26 Sorten zu . . 40 Pfg.
29 Sort. zu 50 Pfg. — 1.—
27 Sorten Brasil-, Mexiko-, und Havanna-Zigarren aus 22 prominenten Fabriken, somit jede Geschmacksrichtung in allen Formen. 5327

Wichtige Nachricht für Korpulente



Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark auftretende Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhlverstopfung (Obstipation) verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch keine Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Herzverfettung einhergeht, so ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Neigenden von größter Wichtigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während schlankere Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung gelten die Tesano-Präparate, speziell der wohlschmeckende

TESANO-GESUNDHEITS-TEE

welcher aus 21 vollkommen unschädlichen Kräutern hergestellt wird.

Frau Kommerzienrat A. in Köln sagt:
„Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen und meine Gicht ist ganz verschwunden."

Personen, die nicht gerne Tee trinken, nehmen

TESANO-PILLEN

welche aus den Extrakten des Tesano bestehen und angenehm und bequem zu nehmen sind. — Preis je Packung Mk. 1.50.

Zu haben in den Apotheken. — **Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln a. Rh. 4.**

b263

Wir wollen, wir müssen, wir werden **verkaufen** weil wir so **billig** sind. — Und dann langjährig schriftliche Garantie, freie Lieferung freie Lagerung.

Möbel

Küchen bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle — in allen Größen, Holzarten, Ausführungen
M 590, 540, 490, 450, 390, 350 **290.-**

Schlafzimmer bestehd aus: Kleiderschrk. Waschkommode od. Frisiertoilette, Nachtspinden, Bettstellen, Patentrahmen, Stühle mit Polster, Handtuchhalter in allen Hölzern u. Größ.
M 980, 950, 890, 850, 790, 750, 690 **590.-**

Speisezimmer besteh. aus: Büfett, Kredenz oder Vitrine, Ausziehtisch Stühle mit Polster
M 950, 900, 850, 790, 720, 650, 590, **490.-**

Herrenzimmer in diversen Preislagen.

Einzelmöbel: Kleiderschränke, Waschkommoden Betten Büfetts, Tische, Stühle, Sofas, Ruhebetten, Dielengarnitur, Klubmöbel, Bücherschränke, Schreibtische Teppiche — Kleinmöbel — Typenmöbel.

Nie wieder so billig
● Auf Wunsch weitgehende Zahlungs-Erleichterung ●
Große Auswahl Schönste Modelle.

Falkenstein

Barmen-Rittersh. Berlinerstr. 55, 57/76a
Das führende Möbelhaus.

38

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet. Essen.**

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller!** Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elbert.,** Hofkamp-Harmoniestr d361

Feinste prima d6956
Allgäuer Molkereibutter
gesalzen oder ungesalzen netto 9 Pfd 17,10 Mark vollständig spesenfrei gegen Nachnahme liefert
Allgäuer Butterhaus G. m. b. H.
Buttergroßhandlung
Kempten (Allgäu).

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf. Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kleeblatt 5a. Tel 1827

Besonderes Angebot

in Herrenstoffen, Damenstoffen, Stoffen für Konfirmanden-Kleidung in Wolle, Seide, Samt. Prüfen Sie die Preise an Hand der großen Auswahl in den hervorragenden Qualitäten und Sie staunen über die Billigkeit und den guten Geschmack.

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7. Ecke Walter-Raßenaustr. **1. u. 2. Etage**

Der blaue Anzug – die große Mode!

Unsere Auswahl in seit Jahren erprobten Qualitäten ist unerreicht.

Meterweise Abgabe zu Engrospreisen an jedermann

in modernen Herrenstoffen Riesenauswahl.

Liffmann, Bock & Co., Elberfeld,
die altbekannte Tuchgroßhandlung im Ausverkauf,
Textilhaus **Hofaue 25** Ecke Bembergstr.
Man achte auf die Straße **Hofaue 25**
Samstag nachmittag geöffnet.

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügl. aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee. a297

Butter

garantiert naturrein, zu Mk. 1.85 d. Pfd. — Kein Risiko. —
Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
M. Bilger, Zentral-Molkerei,
Aldingen Nr. 2 (Württ. Schwarzwald).

Unreines Gesicht

Pickel Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-verschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75.
In Elberfeld: Drogerie L. Tapken, Schwanenstr 22; Drog. Rutten & Scheemann, Wall 1/3; Kaiser-Droger. Walt-Rathenaustr 10 und Höchsten 25; in Barmen: E. Jansen, Wertherstr. 4.

Bergsteigertod in den Alpen

Vier Tage und vier Nächte in offener Wand. – Der Brief des Toten. Die Gletscherbrüche. – Die Bitte um den Tod.

Von Dr. Friedrich Benesch.

N. Wiederholt habe ich darauf hingewiesen, daß der Tod durch Absturz im Gebirge, so grauenhaft der Anblick für den Zuschauer sein mag, doch lange nicht zu den schlimmsten Todesarten zählt. Vielfach erfolgt die Katastrophe so rasch, daß der Verunglückte kaum noch zum Bewußtsein seines Endes gekommen sein kann. Anderseits kann der Mensch durch die Gefahren der Alpen in Situationen geraten, die an Schrecken kaum zu überbieten sind. Man denke nur daran, was ein Mensch wohl leiden mag, bis ihm der wütende Schneesturm trotz verzweifelter Gegenwehr das Lebenslicht ausgeblasen hat; man stelle sich den einsamen Tod eines Alleingehens vor, der in eine Gletscherspalte gefallen ist, aus der er nicht mehr entrinnen kann, wobei vielleicht schwere Verletzungen sein Ende noch qualvoller gestalten.

Am schlimmsten wird bei alpinen Unfällen wohl die Hilflosigkeit empfunden das Fernsein von Helfern, die sofort beispringen würden wenn sie davon wüßten. Das Hochgebirge, das uns die edelsten Lebensgenüsse verschafft, erscheint in solchen Augenblicken als unerbittlicher Feind. Viele, die noch mit heiler Haut davonkamen wissen darüber zu erzählen, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß mancher von ihnen bis zur Rettung weit mehr gelitten hat als der, dem das Hochgebirge ein rasches Ende bereitete.

Jedes Jahr bringt neue Fälle dieser Art, und keines Menschen Gehirn ist so erfinderisch, die tausenderlei gefährlichen Zustände auszudenken, in die der Mensch im Hochgebirge geraten kann. Einige Fälle aus der alpinen Unfallchronik des verflossenen Jahres mögen das illustrieren.

Furchtbares muß ein Sommergast aus Scharnitz erlebt haben, der sich aus seinem Wohnort entfernt, um allein die Brunnsteinspitze zu ersteigen. Als er am nächsten Tag nicht zurückgekehrt war, schickte man eine Rettungskolonne aus. Diese hörte nach langem Suchen Hilferufe aus einer gänzlich unzugänglichen Wand. Es war der Vermißte, der sich auf unerklärliche Weise derart verstiegen hatte, daß er weder vor noch zurück konnte. Obwohl die Mannschaft mit Seilen und allen möglichen Hilfsmitteln ausgestattet war, kam man dem Verstiegenen am ersten Tage nur bis auf 30 Meter nahe, und ein weiteres Vordringen war selbst den besten Steigern nicht möglich.

Auch am nächsten Tage gelang die Rettung nicht. Dabei wütete den ganzen Tag ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag. Erst am dritten Tage drang man unter unsäglichen Schwierigkeiten und Gefahren bis zu dem Verstiegenen vor und holte ihn herunter. Der Mann war fast zu Tode erschöpft und konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten. Vier Tage und vier Nächte lang hatte er wie eine Steinfigur in einer Nische der furchtbaren Wand gestanden, mußte Gewitter und Hagel schutzlos über sich ergehen lassen und stand, bis auf die Haut durchnäßt, bewegungslos in der Nachtkälte, durfte nicht schlafen, da er sonst hinuntergestürzt wäre, und hatte nichts mehr zu essen. Die Rettung war in letzter Minute gekommen; denn die überhandnehmende Schwäche konnte jeden Augenblick den Todessturz bringen.

Sehr schlimm erging es auch einem Handelsangestellten, der mit sechs Begleitern Anfang August vorigen Jahres den Dobratsch bei Villach bestieg und, aus Übermut vorauseilend, sich derart verstieg, daß er nicht mehr zurück konnte. Da seine Begleiter nicht zu ihm vordringen vermochten, mußte aus dem Tal Hilfe geholt werden. So hing der Mann den Tag und die ganze Nacht an einem Felsenstrauch über einen 70 Meter tiefen Abgrund, und als ihn am nächsten Morgen Bergsteiger mit Seilen herunterholten, war es allerhöchste Zeit; denn schon begannen ihn die Kräfte zu verlassen.

Mitte September wurde ein Innsbrucker Student, der sich am Sonntag zuvor in die Zillertaler Alpen begeben hatte, vermißt. Er war allein gegangen, hatte nicht viel über seine Pläne gesprochen, und so kam es, daß man erst nach mehreren Tagen die richtige Spur entdeckte, die in das grandiose Flottental führte. Ein ganzes Aufgebot von Soldaten, Gendarmen, Bergführern und Studenten suchte den Talhintergrund ab, bis man die Leiche des Vermißten am Fuße des Großen Loeffler entdeckte. Sie war in den seit dem Unglück gefallenen Neuschnee so fest eingefroren, daß sie erst mit den Pickeln herausgehackt werden mußte. Bis auf einen Unterschenkelbruch wies sie keine Verletzungen auf, es war also ein Fall, der bei Vorhandensein eines Begleiters wohl anders verlaufen wäre.

Neben dem Toten grub man aus dem Schnee einen Brief, in dem der ganze Hergang der Tragödie geschildert war. Der Mann hatte sich beim Aufstieg verirrt und war in so schwierige Wände geraten, daß er ohne Unterstützung durch einen Begleiter nicht mehr weiter konnte. Er mußte umkehren und stürzte dabei über eine sechzig Meter hohe Eiswand, offenbar den Abbruch eines Hängegletschers. Obwohl das Bein entzwei war, schleppte sich der Unglückliche, auf dem Boden kriechend, weiter, bis ihm eine breite Gletscherspalte den Weg versperrte. Das war um fünf Uhr nachmittags, eine Stunde vor Sonnenuntergang.

Der Platz, wo der Mann nun lag, war kaum eine halbe Stunde vom Schutzhaus, der Greizerhütte, entfernt; aber seine Hilferufe drangen nicht bis dorthin, und als nach langem Schreien weder Hilfe noch Antwort kam, da wußte der Arme, daß er hier die Nacht verbringen und erfrieren müsse, und so bereitete er sich auf den Tod vor.

Er schrieb, daß er keine sonderlichen Schmerzen verspüre und sich sogar recht wohl fühle, aber er sehe sein Ende vor sich. In der kalten Herbstnacht werde er erfrieren, bevor noch Hilfe komme. Er vermachte daher seine ganze Habe seinem Bruder und bitte seine Eltern um Verzeihung, daß er ihnen Kummer bereitet und ihre eindringlichen Mahnungen, ja nicht allein zu gehen, in den Wind geschlagen habe.

In diesem tragischen Falle liegt eine Warnung, wie sie eindringlicher nicht gegeben werden kann. Wohl kann auch ein Begleiter mit verunglücken, aber in Hunderten von Fällen hat man es schon erfahren, daß dieser selbst mit ernsten Verwundungen, die ihm die Bewegungsfähigkeit noch nicht geraubt hatten, Hilfe herbeiholte; Hilflosigkeit des Einsamen im Hochgebirge aber bedeutet nur zu oft einen grausamen, sicheren Tod.

Auch mehrere Alpinisten können durch einen bösen Zufall in eine solche Lage geraten, daß sie nur durch Hilfe von außen aus ihrer Bedrängnis gerettet werden können. Hier ist die Vielseitigkeit der alpinen Gefahren geradezu unerschöpflich, und immer wieder ereignen sich Unfälle, die in der Geschichte der Bergsteigerei einzig dastehen. Ein solches Bergunglück war im Vorjahr das an der Bernina.

Drei führerlose Wiener Alpinisten waren Anfang August von der Boevalhütte zur Rosahütte marschiert, wo sie übernachteten. Am nächsten Tage erstiegen sie den Piz Bernina und kehrten wohlbehalten zur Hütte zurück. Am darauffolgenden Tage — es war ein Donnerstag — traten sie den Rückweg zur Boevalhütte über das sogenannte „Loch" einen besonders zerklüfteten Teil des Gletschers, an. Sie waren vorschriftsmäßig angeseilt, gingen sehr vorsichtig vor und fühlten sich daher, da sie dieser Aufgabe vollkommen gewachsen schienen, sicher. Da zersprengte ihnen auf einmal eine riesige Spalte den Weg.

Die Eisklinke hatte eine ungewöhnliche Breite und zog sich beiderseits in ein unabsehbares Gewirr von anderen Spalten hinein, so daß an ein Umgehen kaum zu denken war. An einer Stelle aber hatte sich durch Zerfaserung des Eises beim Aufbrechen der Spalte ein verbindender Teil gebildet, der sich von einem Spaltenrande zum andern hinüberzog und mit seiner Oberkante eine wenn auch steile, so doch schwindelerregende und wegen der Glätte des Eises unsichere Brücke bildete. Die Schwierigkeit der Überschreitung erschien für drei so geübte Bergsteiger unter vorsichtiger Anwendung des Seiles nicht außergewöhnlich groß, und so machten sich die Männer sogleich an die Arbeit.

Der Erste hackte, von den beiden andern am Seil gehalten, Tritte in die Eiskante und erreichte nach längerer, schwieriger Arbeit glücklich das andere Ufer. Nun kam der Zweite daran, der jetzt von beiden Seiten her versichert werden konnte. Er scheint aber nicht so trittsicher wie der Erste gewesen zu sein; denn kaum war er in der Mitte der Brücke angelangt, als er auf den glatten Eisstufen ausglitt und mit einem Schrei in die Tiefe stürzte. Die beiden andern erhielten bei der fast horizontalen Spannung des Seiles einen furchtbaren Ruck, den sie aber, da sie einen sehr festen Stand genommen hatten, aushielten, ohne zu Fall zu kommen.

Der Gestürzte schrie vor Schmerz. Der heftige Ruck der Seilschlinge, in der er nun frei über dem schwarzen Abgrund hing, mußte ihm einige Rippen gebrochen haben und überdies schnürte ihm das Seil den Brustkorb so zusammen, daß er kaum zu atmen vermochte. Jetzt zeigte es sich, daß die drei infolge der ungewöhnlichen Breite der Spalte in eine furchtbare Situation geraten waren, aus der sie nur fremde Hilfe befreien konnte. Das Seil reichte nicht, es so nachzulassen, daß der frei Hängende wenigstens die eine Spaltenwand erreichen konnte, und ließ man es auf einer Seite aus, so mußte der Gestürzte so an die gegenüberliegende Spaltenwand aufschlagen, daß schwere Knochenbrüche die Folge sein mußten. Überdies konnte der Mann am andern Ufer durch die plötzlich verdoppelte Last mit in die Spalte gerissen werden.

Die Lage war verzweifelt. Ein Nähertreten an den Spaltenrand war zu gefährlich; denn der Gletscher war an dieser Stelle ganz abgeglättet und man stand auf blankem Eis, anderseits war es gerade der fast horizontale Zug des Seiles, der dem Gepeinigten den Atem raubte. Dem Armen traten die Augen aus den Höhlen, und er rang nach Luft. Noch hat er die andern mit schwacher Stimme, seinen Leiden ein Ende zu machen und das Seil zu durchschneiden, dann begann er zu röcheln, sein Kopf fiel zur Seite, und eine schlappe Leiche hing über dem grausigen Abgrund.

Die andern mußten das entsetzliche Schauspiel vor sich abspielen sehen, ohne den Blick davon abwenden zu können. Zudem quälte sie der furchtbare Gedanke, daß es im Grunde genommen doch nur die Kraft ihrer Arme war, die den Unglücklichen langsam erwürgte. Aber auch jetzt, wo der Freund offenbar nicht mehr am Leben war, konnten sie es nicht wagen, das Seil entzweizuschneiden. Selbst wenn sie sich bei dem gewagten Experiment auf den Beinen gehalten hätten, was hätte die Welt dann gesagt? Wie konnten sie sich vor dem schweren Verdacht, einen noch Lebenden geopfert zu haben, rechtfertigen?

So hielten sie denn noch mehr als eine Stunde den Leichnam über dem Abgrund, bis ihnen die Kräfte schwanden und sie, den eigenen Untergang vor Augen, am ganzen Leib zu zittern begannen. Da kam in letzter Minute eine fremde Partie des Weges und brachte ihnen die Befreiung aus ihrer furchtbaren Lage.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesmöchigen Ausgabe:

Der Riesendampfer „Europa" fertiggestellt;
Untergang eines dänischen Dampfers;
Die Debatte über den Young-Plan im Reichstag;
Schwarze Stadt in U. S. A.; Bilder aus Harlem, dem Neuyorker Negerviertel;
Die Düsseldorfer Maler-Redoute;
Eine amerikanische Wolkenkratzer-Universität;
Verlobung im Hause Mussolini;
Das Problem Rußland;
Wie ich Madrid sehe; Bildbericht von E. Kleint
Die August-Dicke-Schule in Solingen;
Humor und Rätsel;
Schluß des Romans „Nilo startet!" von Heinz Lorenz-Lambrecht;
Beginn des neuen Romans von Hellmuth Unger „Geheimnis einer Frau"

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde

47. Jahresversammlung in Köln.

WG. Köln, 20. Februar. Die 47. Jahresversammlung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde fand in dem schönen alten Hansasaal des Kölner Rathauses statt unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Kallen. Für die vier aus dem Kreise der Mitglieder durch den Tod abberufenen Gelehrten (Hoeniger, Koenen, Ribbeck, Zaretzky) wurden ebensoviel Herren als Mitglieder aufgenommen, darunter der neue Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive Professor Dr. Brackmann und Landesverwaltungsrat Dr. Busley. In den Vorstand wurde der jetzige Direktor des Düsseldorfer Staatsarchivs Dr. Vollmer gewählt. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte, daß die einst so vermögende Gesellschaft nach den Inflationsverlusten schwer zu kämpfen hat, um ihre wissenschaftlichen Unternehmungen zu finanzieren. Für dieses Jahr ist vor allem das Prachtwerk von P. Clemen über die gotischen Wandmalereien zu erwarten, dessen Druck natürlich nur durch besondere Stiftungen, insbesondere auch seitens der Provinz, ermöglicht werden kann. Man darf ferner hoffen, daß die Topographie Jülichs aus der Feder von F. Lau, die Regesten des Erzbischofs Walram von Köln bearbeitet von W. Kisky in diesem Jahr dem Druck übergeben werden können. Von dem Rheinischen Wörterbuch sind kürzlich weitere Lieferungen erschienen. Besonders erfreulich ist es, daß jetzt das erste Blatt der von E. Kuptal bearbeiteten Wald-, Kultur- und Siedlungskarte der Rheinprovinz 1801—1820 herausgegeben werden konnte. Mit diesem Unternehmen wird der Geschichtliche Atlas der Rheinprovinz in bemerkenswerter Weise ergänzt und erweitert. Die Freunde der rheinischen Geschichte wird es auch interessieren, zu erfahren, daß die Regestenarbeiten für die Werdener Urbare und für die handelsgeschichtliche Publikation von Knipe beendet sind. Auch über den Fortgang der Denkmälerstatistik konnte der Vorsitzende erfreuliche Mitteilungen machen. Ueber Köln und Trier sowie Schleiden sind demnächst Veröffentlichungen zu erwarten. Eine Statutenänderung machte sich nötig wegen der Lieferung der Publikationen an die Patrone der Gesellschaft.

Künstlerfürsorge im besetzten Gebiet.

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete hat 10 000 RM. zur Verfügung für Künstler gestellt, die innerhalb der preußischen Teile der 10- und 15jährigen Besetzungszone und des Saargebietes wohnen. Die Durchführung der Hilfsaktion hat das Kultusministerium dem Reichsverband bildender Künstler mit seinen Gauverbänden Rheinland und Westdeutschland übertragen.

Die Handelshochschule Leipzig veröffentlicht soeben ihr Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1930, dessen Vorlesungen Ende April beginnen. Die Immatrikulationsfrist läuft vom 28. April bis 21. Mai. Das Verzeichnis ist vom Sekretariat zu beziehen, das auch weitere Auskunft erteilt.

Gemäldediebstahl in Köln.

WG. Köln, 21. Febr. Im Wallraf-Richartz-Museum in Köln wurde ein wertvolles Bild gestohlen. Es handelt sich um ein kleines Gemälde von Hendrik Averkamp und stellt eine Winterlandschaft dar. Der Diebstahl wurde während der Besuchszeit, und zwar in der Zeit zwischen 12.30 und 1 Uhr ausgeführt. Das Bild wurde einfach aus dem Rahmen gerissen. Kurz vor 1 Uhr wurde der Diebstahl von der Museumsleitung bemerkt. Ueber die Person des Täters hat man keine Anhaltspunkte.

WG. Restaurierung der Pariser Sainte Chapelle. Das schönste aller gotischen Bauwerke der Seine-Stadt, die von dem heiligen Ludwig vor fast 700 Jahren errichtete „Heilige Kapelle", von der jeder Besucher einen unvergeßlichen Eindruck mit fortnimmt, wird jetzt einer eingehenden Restaurierung unterzogen. Das herrliche Bauwerk hat viele Wechselfälle erlebt und wurde gegen Ende der Regierung des Bürgerkönigs Louis Philippe zum erstenmal wieder hergestellt. Im ganzen ist die Festigkeit des Mauerwerkes erstaunlich, aber an dem reichen gotischen plastischen Schmuck sind durch die unreine Atmosphäre der Großstadt schwere Schäden hervorgerufen worden, die jetzt von einer Anzahl tüchtiger Bildhauer ausgebessert werden.

Rundfunk für Samstag und Sonntag.

Samstag 22. Februar.

6.45—7.00: Frühmeldungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.30: Schulfunkmusikkonzert.
11.00—11.30: Deutscher Schulfunk: Im eigenen Kasperltheater.
11.30—12.00: Schallplatten für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Deutsche Vorkriegsmusik.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00—14.00: Volkstümliche Kammermusik.
14.00—15.00: Für Hausfrauen: Kinderpflegestunde.
15.00—15.30: Grundregeln der Funktechnik. Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterbericht, allgemeines und Tagesfragen.
15.30—16.30: Leutnant Glan sieht nach langer Zeit den Wald wieder. (Aus Hamsuns „Pan".)
16.30—17.00: Reichsfinanzreform und Wirtschaft.
17.00—17.30: Professor Hoffmann: Englisch.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Dortmund. Dirigent: Theodor Ritter.
18.30—19.30: Rechtskunde: Grundgedanken und Entwicklung des Tarifvertragsrechts.
19.30—20.00: Rundfunknachrichten — Funkvereinsnachrichten.
20.15—21.35: August Bebel. Persönlichkeit und Werk (zum 90. Geburtstag).
21.45—22.30: Von Amerika als Geschichte und Zeitgedanke (1): Das Indianerreich.
22.30: Funkbericht. Abend-Kapelle Eysoldt.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.
12.00—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag 23. Februar.

7.00—8.00: Morgenkonzert.
8.10—8.30: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30—8.50: Für den Landwirt: Das westfälische Milchkontrollvereinswesen.
9.00—9.05: Uebertr. des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25: A. Wurm: Wort u. Ehre deutscher Sprache.
11.25—11.50: Dr. Friedrich Schrewogl: Dichtungen.
11.50—12.30: Von Amerika als Geschichte u. Zeitgedanke.
12.30—12.55: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts (1).
1.00—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30—2.50: Jugendliteratur.
2.50—3.15: Dr. A. van Rüh: Schachfunk.
3.15—3.40: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
3.40—4.10: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts (2).
4.10—4.30: Der Arbeiter und das Gewicht.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert aus Düsseldorf.
5.30—6.25: Dr. Politiles Abenteuer: Die Orchesterprobe.
6.25—6.50: Hans Müller-Schlösser: Spaß an der Freud.
6.50: Sportbericht.
7.00—7.30: Tanzstunde für Fortgeschrittene (2).
7.30: „Die Hochzeit des Figaro", komische Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Barmer Schachverein
täglich Kaffee Merkur

VIM Doppel-Dose! Doppel-Nutzen!
Verbilligtes, noch besseres Putzen!
VIM
50 und 30 Pfg
PUTZMITTEL
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Die Endspiele beginnen

Der Kampf um die westdeutsche Fußballmeisterschaft

Mit zwei Begegnungen — in Dortmund und in Hagen — wird am kommenden Sonntag die Kampagne um die westdeutsche Fußballmeisterschaft eingeleitet. Acht Tage früher als angesetzt, läßt man diesen Rundenkampf beginnen. Die Fiktion „Terminnot" soll in diesem Jahre nicht so sehr im westdeutschen Verbandsgebiet spuken wie in der vergangenen Saison. Jeder Sonntag ist kostbar, zumal aus dem Rheinbezirk immer noch eine Verschleppung droht. Um den Bergisch-Märkischen Meister braucht man weniger zu bangen. Er konn sich — wenn es das Schicksal gleich dem Papier will — am nächsten Sonntag eingestellt haben.

Das in verschiedenen Bezirken nach Ermittlung der Meister abgeebbte Fußballinteresse wird bald wieder auf Hochspannung stehen; der Endspielkampf, der uns noch jedes Jahr gepackt und mitgerissen hat, soll auch in diesem Jahre nur durch Taten entschieden werden. Die Theorie kann glücklich sein; doch bleibt sie immer grau.

Schon deutet man auf Schalke 04, den Titelverteidiger, der seine Mannschaft wieder in bester Form hat. Man spricht von Sülz und von andern Kandidaten. Wir empfehlen weise Zurückhaltung. Wie die Kurve verlaufen wird — wer kann es mit Bestimmtheit voraussagen!

Wieder geht es in zwei Kolonnen dem Ziel, dem Meisterschaftsendspiel zu: Gruppe Nord: FC. Schalke, BfB. Bielefeld, Homberger SpV., Hüsten 09. Gruppe Süd: Kassel 03 und vorerst Neuendorf. Es fehlen der Meister von Berg-Märk und vom Rheinbezirk (Benrath, Fortuna? — Sülz, Alemannia, SC. M.Gladbach?) Bei den Zweiten, wo man nach dem Pokalsystem kämpft, ist die Lage noch unbestimmter. Aber hier wird der k. o. von Sonntag zu Sonntag sehr schnell die Siegerfrage fördern.

In Erwartung klarer Entscheidungen

soll nach der Papierform der erste Endspielsonntag mit zwei Kämpfen beginnen.

Schalke 04 — BfB. Bielefeld

Diesen ersten Gegner aus dem Westfalenbezirk müßten die Schalker „Knappen" sicher überrennen können. Dem BfB. Bielefeld ist es bisher noch nicht gelungen, sich die Bezirksmeisterschaft der Westfalen zu sichern; wenn er heute zum erstenmal vor der schweren Aufgabe steht, so muß man seinen Start mit Recht zunächst etwas skeptisch beurteilen. Da die Mannschaft kämpfen kann, geht sie nicht chancenlos nach Dortmund, wenn auch ein Erfolg in der Kampfbahn „Rote Erde" kaum auszudenken ist. Trotz den Fußballschnörkeln der Kuzorra und Czepan, und vielleicht durch die technische Überlegenheit, muß sich der Meister des Ruhrbezirks einen so großen Vorteil über die Wucht und den Geist der Westfalen schaffen können, daß er zum Schluß sicher in Front liegen wird.

SuS. Hüsten — Homberger SpV.

Auch hier ein neuer und ein alter Endspielteilnehmer. Hüsten nahm in dieser Saison mit glänzendem Lauf den Titel seines Bezirks, wartete mit Torrekorden auf und spielte eine völlig überlegene Rolle in Südwestfalen. Aber gegen das Können der andern Bezirke gemessen fällt das Leistungsvermögen der südwestfälischen Mannschaften doch erheblich ab, und ein „pari" ist dann noch recht günstig. Beim Meister des Niederrheinbezirks, dem Homberger Spielverein, der in der Endspielrunde debütiert, findet man unbedingt das bessere Fußballkönnen. Wenn das Lampenfieber nicht zu groß ist, wenn der Sturm seine Geschlossenheit und Wucht weiter beibehält und das Hagener Publikum nicht zu sehr gegen die „Fremden" Stellung nimmt, dann steht für uns ein Sieg der Mannschaft aus dem „Kohlenrevier" fest.

SSVg. Barmen — Schwarz-Weiß.

Ein Spiel, das im Wuppertal auf ganz besonderes Interesse stoßen wird, findet am Sonntag dem 2. März statt. Die Sport- und Spielvereinigung Barmen wird auf dem Platz an der Schützenstraße gegen den Ortsrivalen Schwarz-Weiß antreten.

Ballspielverein 07 Elberfeld 1 — BfR. Union Elberfeld 1.

Am kommenden Sonntag stehen sich die Gegner zum fälligen Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz an der Kaiserhöhe gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich stets interessante und spannende Kämpfe, und werden auch in diesem Spiel erbittert um den Sieg kämpfen. Leider sind die BVer gezwungen, für verschiedene Spieler wegen Verletzung Ersatz einzustellen. Spielanfang ist 2.30 Uhr.

Der Cronenberger Sportklub

benutzt seinen spielfreien Sonntag zum Rückspiel in Düsseldorf gegen den dort an dritter Stelle der ersten Bezirksklasse stehenden BfB. Es gilt für die Cronenberger, ihre auf eigenem Platze erlittene Niederlage von 4:3 wieder wettzumachen.

Bonn schlägt Köln im Privatspiel.

Das Entscheidungsspiel um die westdeutsche Meisterschaft der Hochschulen im Hockey zwischen den Universitäten von Bonn und Köln konnte am Donnerstag wegen der schlechten Platzverhältnisse nicht ausgetragen werden. Auf dem Gelände des BFV. fand statt dessen ein Privatspiel statt, das die Bonner mit 5:2 (2:2) gewannen.

Der Boxsport meldet:

Der ausgezeichnete französische Bantamgewichtler Kid Francis unterlag in Paris dem belgischen Meister Petit Biquet über zehn Runden nach Punkten.

Frankie Genaro bort am 23. Februar noch ein zweites Mal auf italienischem Boden. Im Mailänder Sportpalast ist der Italiener Magliozzi sein Gegner. Leone Jacovacci, der Ex-Europameister im Mittelgewicht, kämpft mit Mario Dobrez um den italienischen Titel.

Frankreich hat keine Schwergewichtler mehr. Jetzt soll endlich ein neuer Mann für Georges Carpentier gefunden werden. Man stellt den alten und ausgelaugten Marcel Nilles am 9. März in Troes gegen den jungen Gorbebois, der kürzlich in London Jack Stanley schlug.

Französische Box-Niederlagen in Düsseldorf.

Selten schöne Amateurboxkämpfe gab es am Donnerstagabend im Düsseldorfer Planetarium vor mehr als 1500 Zuschauern. Die französische Auswahlmannschaft, die sich teilweise aus Landes- und Verbandsmeistern zusammensetzte, zeigte größtenteils ein sehr gutes technisches Können, kämpfte aber meist viel zu weich, um sich gegen die angriffslustigen Düsseldorfer, die wirkungsvoll durch Sträter 2-Remscheid und Offermanns-Neuß verstärkt waren, erfolgreich durchsetzen zu können. Ihren einzigen Sieg errangen sie im Schwergewicht durch den Pariser Meister Lauriot, der sich Holzapfel besonders in der letzten Runde klar überlegen zeigte. Auf der Düsseldorfer Seite gefielen vor allem Knoth 1 und Kleine sowie die beiden Gäste, die die eindrucksvollsten Siege landeten.

Otto von Porath wieder kaltgestellt.

Nachdem Norwegens Schwergewichtler, Otto von Porath, erst kürzlich wegen des Tiefschlages im Kampf mit Scott disqualifiziert worden war, bekam er jetzt wieder eine „Kaltstellung" zugesprochen, da er zum Kampf gegen A. Snyder, der seinerzeit Haymann k.o. schlug, nicht antrat. Otto von Porath war dem Treffen aus Gesundheitsgründen ferngeblieben.

Um die Schimeisterschaft des Sauerlandes

Samstag und Sonntag zwei schisportliche Großkampftage in Willingen.

So hat doch der Wettergott noch den westdeutschen Schiläufern seine Gunst geschenkt. Mit einer Verspätung von vier Wochen steigen Samstag und Sonntag die Verbandswettläufe des Schiklubs Sauerland, bei welchem der Schimeister vom Sauerland ermittelt werden soll. Am Samstag ist, wie üblich, der Langlauf und der Damenlauf, am Sonntag zunächst der Geländelauf und dann der Sprunglauf. Schimeister vom Sauerland wird derjenige Läufer, dessen Hauptnote (aus Lang- und Sprunglauf) kombiniert am höchsten ist. Mindestens muß sie 15 betragen (Höchstnote 20). Es ist also dabei nicht nötig, daß der Meister bester Langläufer und bester Springer ist. Aber in der Kombination muß er der beste sein. Die komplizierte Arithmetik der Leistungsmessung sucht so gerecht wie möglich zu arbeiten. Kleine Quellen der Willkür bleiben jedoch immer noch: Die Sprunglaufnote wird ihrerseits wieder aus Weiten- und Haltungsnoten der Kampfrichter errechnet und gerade bei der Beurteilung der Haltung sind die Auffassungen oft verschieden. An einer solchen Haltungsnote hat es auch gelegen, daß im vorigen Winter es keinen Meister gab. Nur wenige Hundertstel einer Note fehlten dem Willinger Gennuit an der vollen Zahl 15. Aber diese Zahl muß eben voll erreicht werden, sonst darf nach der Wettlaufordnung des Deutschen Schiverbandes die Würde eines Landesmeisters — und das ist der Schimeister vom Sauerland — nicht verliehen werden.

Bei allem guten Willen und bei allen Fortschritten im Schisport der Westdeutschen ist es immerhin möglich, daß es auch diesmal nicht zum Meister reicht. Es hapert eben am Springen. Dieses Jahr zumal, wo die wenigsten Springer aus den Bergortsgruppen trainieren konnten, und die Flachländer stellen nur ein ganz schwaches Kontingent an Springern, das auch nur dann Aussichten hat, wenn es im alpinen Gelände oder sonstwie im Schneeland trainiert. Viele Jahre mußte auch die Meisterschaft ausfallen. Nur dreimal ist sie seit Bestehen des Schiklubs Sauerland überhaupt verliehen worden: zweimal an den damals im Industriegebiet lebenden Norweger Hesselberg-Bernsen und einmal an den Winterberger Waldarbeiter Deimel. Ein wertvoller, seltener Preis wird also umstritten, der goldene Schi vom Sauerland.

Das Waldecker Bergdorf Willingen, das nachbarliche Usseln werden Großkampftage sehen. Ueber 100 Nennungen sind für den Langlauf abgegeben, eine ansprechende Zahl schließlich auch für den Sprunglauf. Die Laufstrecken sind im Augenblick noch nicht bestimmt. Windverwehungen in den letzten Nächten bedingen, falls kein Neuschnee fällt, eine sorgfältige Auswahl der Strecke, um die Läufer nicht zu gefährden.

Im malerischen Ittertal, umgeben von den steilen Bergkegeln des Ohren- und Iberges, ringsum weite Hochflächen mit Wald und Heide, so stellt Willingen im Upland, im Waldecker Bergland, einen imposanten Schauplatz für solche Kämpfe dar. Vor allem aber die Mühlenkopfschanze ist eine gewaltige Anlage, im letzten Sommer in einer Weise ausgebaut, daß sie den Vergleich mit den bedeutendsten Schanzen des Mittelgebirges aushält. Der Anlauf ist jetzt künstlich erhöht durch einen hohen Anlaufturm, der Auslauf ist durch die Ueberbrückung des Baches und Verbesserung des Gegenhanges günstiger gestaltet worden.

Wer ist Anwärter auf die Meisterschaft? Der Kampf wird scharf. Seit jeher wird unterschieden zwischen den Läufern aus den Bergortsgruppen und denen des Flachlandes, des Industriegebietes. Es gibt aber nur eine Meisterschaft, um die sich alle bewerben, deren Anwärter aber in erster Linie die Kraftläufer aus dem Bergland sind, aus Winterberg und Willingen. Die Flachlandläufer, die durch Leichtathletik und andere Ergänzungssportarten, durch eifrige Ausübung des alpinen Schilaufs versuchen, den Leistungsunterschied zu mindern, haben sich nahe an die Spitzengruppe herangemacht, aber dennoch: ein Klassenunterschied ist noch vorhanden. Das sah man auch am 9. Februar beim Schistaffellauf in Winterberg. 3—10 Minuten waren die Winterberger auf den 7,5 bis 10 Kilometer langen Strecken besser als die besten Flachländer. Und erst beim Springen. Da haben die Herren aus dem Flachland wenig zu bestellen. Ganz allmählich haben sich auch dort einige begabte Läufer aus der Masse herausgearbeitet. Aber dabei ist wieder zu bedenken, daß ein schlechter Sprung, zumal ein gestürzter Sprung, alle Hoffnungen des besten Anwärters zunichte machen kann.

Vier Namen wird man an der Spitze der Ergebnislisten finden: Wittenborn, Gennuit, Fischer, Rein. Drei Läufer aus den Bergen und einer vom Rhein. Wittenborn, ein Willinger, der übrigens zurzeit in Barmen arbeitet und für diese Ortsgruppe startet, aber deshalb doch kein „Flachländer" ist, hat große Sicherheit und guten Stil im Springen. Er kennt die Mühlenkopfschanze, hat in diesem Winter gezeigt, daß er auch im Langlauf hohe Klasse ist. Wir halten ihn für den ersten Anwärter auf die hohe Würde. Gennuit hat im vorigen Jahre das Ziel beinahe erreicht. Ob es ihm auch diesmal glückt, hängt von seinem Training ab. Zwar war im vorigen Frühjahr am Arlberg, aber er ist im Langlauf hinter Wittenborn zu erwarten. Fischer ist Thüringer und routinierter Springer. Bei der Deutschen Meisterschaft soll er es in Oberstdorf auf 42 Meter gebracht haben. Wenn er ähnliche Weiten auf der Willinger Schanze herausholt, kann sich das Spiel von der diesjährigen Schimeisterschaft kann bald ohne Stock gehen. Wilh. Hilgenfeld, Lüttau, Altmark. — Bin mit Ihrem Gicht- und Rheumatee sehr zufrieden, bereits nach Verbrauch des ersten Pakets trat eine wesentliche Besserung ein, die Schmerzen sind lange nicht mehr so quälend. Frau Ingenieur M. Sieber, Mannheim. — Kur 6—12 Pakete. Paket RM. 3.—. Mögen Sie keinen Kräutertee trinken oder ist Ihnen die Durchführung der Kur im Büro, in der Fabrik, auf der Reise usw. unmöglich, dann nehmen Sie unsere Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln Nr. 44! Kleine, leichtschluckbare Oblatenkapseln, gefüllt mit feinpulverisierter Herbaria-Gicht- und Rheuma-Tee-Mischung, trocken einzunehmen, ohne Beigeschmack, sehr wirksam! Originalpackung mit 60 Kapseln RM. 5.—. Broschüre kostenlos. Herbaria-Präparate sind in den meisten Apotheken erhältlich! Wenn irgendwo nicht zu haben, bestelle man beim Hersteller, der Zusendung unter Nachnahme durch Depotapotheke veranlaßt.

Alleiniger Hersteller: **Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg** G 526 (Baden).

Die Zusammensetzung des Tees ist auf der Originalpackung angegeben.

wiederholen: ein glänzender Springer, aber mäßiger Langläufer, wird Meister. Hans Rein endlich, der Paddler und Schiläufer von der Düssel, ist glänzend in Form und wird im Langlauf unter den allerersten zu suchen sein. Ihn haben die Rennerfolge des vorigen Jahres in seiner sportlichen Entwicklung gefördert, im Winter hat er bei Peter Rabacher am Arthurhaus das Springen gelernt. Wenn nicht Meister, dann aber vielleicht bester Kombinierter aus dem Flachland wird er werden, zumal der gute Gießener von Grolmann am Start fehlen wird.

Und Friedrich Deimel? Der Altmeister wird wahrscheinlich gar nicht starten. Schade. Am 9. Februar lief er die schwere Staffelstrecke 1 in glänzender Zeit, brach aber den Daumen. Springen darf er einer alten Knieverletzung wegen nicht.

Der Weg für neue junge Kämpfer zur Meisterschaft ist also frei. Möge dieser Gedanke ein mächtiger Ansporn für alle werden, um die Willinger Verbandswettläufe zu einem Markstein des deutschen Schilaufs werden zu lassen!

*

Das Programm

Samstag, 1. Tag: 8 Uhr Treffpunkt Willingen, 9.30 Uhr Start der Herren und Jungmannen zum 15-Kilometer-Langlauf, 10 Uhr Start der Damen zum 4-Kilometer-Langlauf.

Sonntag, 2. Tag: 9 Uhr 4-Kilometer-Geländelauf für Herren und Jungmannen, 11 Uhr Sprunglauf auf der Mühlenkopfschanze, 17 Uhr Siegerverkündigung in Willingen. — Ferner beginnt Sonntag noch ein dreitägiger Kursus für Amateurschilehrer und für Kampfrichter.

*

Die Fünfer-Bob-Gaumeisterschaft von Rheinland, Hessen und Westfalen

wird, wie uns der Berg. Sauerländische Automobilklub mitteilt, am Sonntag morgen 11 Uhr auf der Winterberger Bobbahn ausgefahren. Die Anzahl der startenden Bobs steht noch nicht fest.

Phantastische Sprünge in Italien

75 Meter gestanden

WB. **Mailand**, 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der Littorio-Schanze wurde im Anschluß an die italienischen Ski-Meisterschaften 1930 in Ponte die Legno in der Provinz Brescia ein internationaler Sprungwettbewerb ausgetragen. Die Besetzung war erstklassig und bei ganz idealen Schnee- und Wetterverhältnissen erzielte man phantastische Weiten. Der St. Moritzer Adolf Badrutt übertraf alle, als er nach Sprüngen von 66,5 und 71 Meter einen Sprung von 75 Meter stand. Der Italiener Serbini sprang 67,5 und 73,5 Meter. Er wollte Badrutt noch übertreffen, brachte es auch auf 76 Meter, konnte aber diesen Sprung nicht durchstehen. Zu bemerken ist, daß die Springer einen beliebig weiten Anlauf nehmen konnten.

Vom Barmer TV. 1846.

Am Samstag 22. Februar veranstaltet der Barmer Turnverein 1846 seinen zweiten diesjährigen 3000-Meter-Lauf für seine Mitglieder im Barmer Stadion. Das Meldeergebnis ist als sehr gut zu bezeichnen, so daß in den einzelnen Klassen mit interessanten Kämpfen zu rechnen ist. Besonders in der Hauptklasse ist es fraglich, ob Garritzen seinen letzten Sieg wiederholen wird, denn in Hausmann, der zum ersten Male mitläuft, ist ihm ein ebenbürtiger Gegner erstanden. Klasse 1: Offen für alle. Klasse 2: Anfänger und Sprinter. Klasse 3: Jugend. Start um 4.30 Uhr nachm.

Schwimmen

Ein Jugend-Schwimm-Klubkampf.

Witten 84 — Elberfeld 83.

Die Elberfelder verlieren mit 8:4.

Elberfeld 83 mußte in diesem Kampf eine knappe 4:8-Niederlage einstecken. Nur durch Verpassen des Anschlags durch den Schlußmann in der Lagenstaffel verschenkte Elberfeld das sonst sichere Unentschieden, das dem Kampfverlauf gerechter gewesen wäre. Die geschwommenen Zeiten sind für einen Jugendklubkampf ausgezeichnet und stellen den Leitungen beider Vereine das beste Zeugnis aus.

Gelsenkirchen 04 schlägt Westfalen Dortmund

WB. **Gelsenkirchen**, 19. Februar. (Eigener Drahtb.) In einem Klubkampf trafen sich die beiden Schwimmannschaften von Gelsenkirchen 04 und Westfalen Dortmund im Hallenschwimmbad in Gelsenkirchen. Die Gelsenkirchener gewannen erwartungsgemäß mit 6:2 Punkten. In den Staffelwettbewerben waren die Einheimischen dreimal siegreich, während die Dortmunder nur zu einem Erfolg in der Lagenstaffel kamen. Im Wasserballkampf unterlag Dortmund 1:8 (1:2). Die Kämpfe wurden vor ausverkauftem Hause ausgetragen.

Gicht und Rheuma

zwingt Sie, untätig und schmerzgepeinigt hinterm Ofen zu sitzen! Die Harnsäure verfestigt sich zu kristallartigen Gebilden und verursacht hauptsächlich an den Gelenken und so weiter Schmerzen und Beschwerden. Tausende von Mitteln und Mittelchen werden angeboten, aber wenige sind wirksam genug, um die Harnsäure aufzulösen und auszuscheiden. Uns gehen ständig Dankschreiben zu, die beweisen, daß Philippsburger Herbaria-Gicht- und Rheuma-Tee erfolgreich gewesen ist. Er hat in vielen Fällen seine Eignung zur Beseitigung und Ausscheidung abgelagerter, auskristallisierter Harnsäure erwiesen und ist deshalb zur Bekämpfung dieser Leiden sehr zu empfehlen. — Kein an Gicht oder Rheuma Leidender sollte diesen heilkräftigen Kräutertee unversucht lassen. — Dankschreiben: Herbaria-Gicht- u. Rheumatee hat wundervoll gewirkt,

Seidenreste für den Karneval!

Atlas, Faigurant, Ripe

Serie I Meter 45 ₰ | Serie II 60 ₰ | Serie III 95 ₰

Tarlatane 100 cm breit ... Mtr. 30 ₰

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Hofkamp 98 Elberfeld Kipdorf 40

Legals erste Tat

Ein Goering-Drama im Staatstheater

Die neue Leitung der Staatstheater durch Ernst Legal setzt mit der Aufführung des Spieles in drei Teilen „Die Südpol-Expedition des Kapitäns Scott" von Reinhold Goering reinlich und ermutigend ein. Als Legals eigene künstlerische Visitenkarte ist diese Inszenierung allerdings noch nicht anzusehen, denn das Stück wurde noch von Jeßner angenommen und nun auch von ihm eingerichtet.

Daß Reinhold Goering ein Dichter ist, dessen braucht es seit seiner „Seeschlacht" keines Beweises mehr. Inzwischen hat er jahrelang geschwiegen und ein Landstreicherleben geführt. Jetzt kehrt er mit der Pol-Dichtung in die poetische Werkstatt zurück. Es ist alles da: Eigentümlichkeit des Entwurfes, ein großer Gegenstand, Meisterung einer Stimmung, Sprachschönheiten, Ringen um Größe und Wucht. Nur kein Drama. Denn was in dieser Dichtung vorliegt, ist Epik nichts als Epik. Auf Dialogszenen und Sprechchöre verteilt, läuft ein dichterisch geschriebener Bericht über die Entdeckungsgeschichte des Südpols und die beiden Expeditionen Amundsens und Scotts ab. Amundsen, der „Götterliebling", erreicht das Ziel, Scott verendet mit drei letzten Gefährten in der Eiswüste. Goerings Versuch, den antiken Chor in den modernen Stoff einzuführen, ist kühn, aber er ist auch vergeblich. So heroisch das Forscherringen um die Pole ist, so fehlt doch die religiöse und kultische Grundlage, auf der die Dramen des Aeschylos oder des Sophokles ruhen, und die allein den antiken Chor künstlerisch und dramaturgisch rechtfertigt. Kommt noch hinzu, daß Goering sprachlich einen kalten, nüchternen, zum Teil banalen Berichtsstil mengt mit rhythmisch-pathetischer Prosa.

Dem Willen Goerings zu einem neuen idealistischen Drama wird man Achtung und Bewunderung nicht versagen. Auch enthält die Dichtung groß gefühlte und geformte lyrisch-ethische Gedanken über Pflicht, Ruhm, Freundschaft, Heldentum, Heimat und Schicksal, die sich gottlob anders anhören, als die Schmähung, Verhöhnung und Begeiferung jedes höheren Menschentums, die sonst so oft den „Inhalt" zeitgenössischer Dramatik bilden. Aber den Sinn der dramatischen Dichtung hat Goering in diesem Spiel unheilbar verkannt. Seine Menschen erleben vor unseren Augen nur ein äußeres, aber kein inneres Schicksal. Wir sehen nur heldische Taten ohne seelischen Zwischenspalt. Es gibt keine menschlichen Kontrapunkte. Ueber den Eisöden waltet nur düsteres Verhängnis der Nornen. Der eigentliche Stoff dramatischer Gestaltung — der Kampf im Menschen und zwischen Menschen, Liebe und Haß, Schuld und Sühne — fehlt.

Und so muß sich, trotz stimmungsvoller Bühnennachbildung von Schnee und Eis, von weißer Wüste und gespenstischem Polhimmel, trotz vorzüglicher Darstellung, Langeweile über den Zuschauer breiten. Es hilft nichts: Auf die Dauer geht von den feierlichen Chören und den sich immer um Gleiches drehende Deklamation der Polhelden der Hauch jener bleternen Müdigkeit aus, die in der Wirklichkeit den Erfriertod physiologisch einleitet.

K. E. L.

Sind die Gagen der prominenten Künstler zu hoch?

Zu dieser Frage äußert sich die bekannte Zeitschrift Die Musik in ihrem Februarheft: In Amerika nie ... Denn hier wird den beteiligten Künstlern stets weniger gezahlt als das Unternehmen voraussichtlich einbringt. Toscanini erhält für ein Konzert 1000 bis 1500 Dollar, für eine Opernaufführung 1500 bis 2000 Dollar; das ist relativ wenig. Die Summen, die er im letzten Jahr für die Gastspiele im Berliner Staatlichen Opernhaus eingestrichen hat, dürfen leider nicht genannt werden. Immerhin sei erwähnt, daß ihm für die Erlaubnis, eine einzige Vorstellung durch Rundfunk zu übertragen, ein Zusatzhonorar von 20 000 RM. bewilligt worden ist. In Amerika bekäme er für die gleiche Genehmigung im Höchstfalle 1000 Dollar. Da wir gerade beim Rundfunk sind: Der süddeutsche Komponist Hermann Reutter erhielt von der Reichsrundfunkgesellschaft für eine Komposition von 20 Minuten Dauer 10 000 RM. (Die schwache, erfindungsarme Arbeit erwies sich als völlig ungeeignet für das an mißtönende moderne Musik noch nicht genügend gewohnte Radiopublikum.) Weiter: Bruno Walter hat sich in Berlin viele Sympathien verscherzt, weil er sich nicht mit einer Gage zufriedengeben wollte, die für die Städtische Oper tragbar gewesen wäre. Man kann immerhin geltend machen, daß er nicht mehr beanspruchte, als ein erstklassiger Jockei pro Jahr verdient. Selbst Radrennfahrer erreichen bisweilen das von ihm verlangte Jahreseinkommen. Anderseits ist zuzugeben, daß wir noch nicht gelernt haben, die Künstlergagen nach kaufmännischen Gesichtspunkten festzusetzen. Das in dem reichen Amerika herrschende Grundprinzip sollte auch für das verarmte Deutschland maßgebend sein: Kein Künstler darf mehr kosten als er einbringt. Die Sonderkosten etwaiger Luxusgastspiele in Berlin müßten durch freiwillige Spenden der Reichen aufgebracht werden. Denn die allgemeinen Steuern sind nicht dazu da, den Reichen einen Parkettplatz in der Oper bei Sonderveranstaltungen zu verbilligen. Retournons à nos moutons. Schmeling hat noch 1926 in Köln für 80 RM. geboxt. Im Jahre 1930 erhält er für seinen ersten Kampf 250 000 Dollar, also ebensoviel wie der hochbezahlte Filmschauspieler Jannings für ein halbes Jahr. Das höchste, jemals bezahlte Honorar bekam Tunney für sein „Revanchematch" (gräßliches Wort!) gegen Dempsey, nämlich 900 000 Dollar, also fast 4 Millionen Mark. Selbst die gesamte Lebensleistung eines neuen Beethoven würde niemals den gleichen Ertrag haben. (Ein erfolgreicher Operettenkomponist hätte vielleicht etwas bessere Aussichten.) Zum Vergleich sei auch die Literatur herangezogen: Thomas Mann erhält als Nobelpreisträger 200 000 RM. und für die Volksausgabe seines Romans „Die Buddenbrooks" nochmals den gleichen Betrag. Die Komponisten hat der Dynamit-König Nobel von der Anwartschaft auf einen Preis ausdrücklich ausgeschlossen.

BVB. **Der preußische „Hilfsfonds" für bildende Künstler.** Bei den Debatten um das neue Landesausstellungsgebäude in Berlin ist darauf hingewiesen worden, daß der preußischen Kunstverwaltung ein Fonds für bildende Künstler zur Verfügung steht. Es handelt sich um Wertpapiere, die 1925 für eine halbe Million angekauft worden sind und deren Zinseinnahmen seitdem im Staatshaushalt als „Hilfsfonds" zur Linderung der Not unter den bildenden Künstlern ausgegeben worden sind. Sie bilden den Grundstock für die Darlehns- und Unterstützungskasse der bildenden Künstler Preußens, durch die sie der Künstlerschaft zugutekommen. Ein Betrag von 40 000 RM. ist für diesen Zweck auch in den Etat von 1930 eingesetzt, da der Druck der Wirtschaftslage unter den Künstlern ja immer weiter anhält. Gerade beim Ausfall vieler deutscher Städte, die bisher den bildenden Künstlern halfen, ist das Fortbestehen, ja vielleicht eine Verstärkung dieser staatlichen Fürsorge erst recht erwünscht.

Stellen-Angebote

Gute Existenz!
Wir stellen noch einige
solide Herren
mit gut. Umgangsformen für leichte Beschäftigung im Außendienst ein. Dauernde Existenz bei gutem Verdienst. Fachmännische Einarbeitung zugesichert. Bewerbung mit Angabe bisheriger Beschäftigung unt. E 9892 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Wir suchen sofort einige tüchtige 5813a

Schlosmacher
für Möbelschlosser. Ang. u. Angabe der bish. Tätigkeit u. B 488 Geschst. Barmen.

Kaufmänn. Lehrling
mit Reifezeugnis von größerer Metallwarenfabrik gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter B 485 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 5799a

Größere Huttizen-Fabrik
sucht für die Wiegkammer einen
Lehrling
mit guter Schuldbildung. Angebote unter E 2862 an die Geschäftsstelle d. Bl. f2341

Für Händler, Hausierer,
Privatreisende (inn.) ständig neue Artikel. Neuheiten-Vertrieb, Barm., Adlerstr. 5, (Adlerbrücke). +

Zuverl. Person
für dort. Bezirksfiliale als Gener.-Vertr. ges., hoh. dauernd. Verd. Beruf gl. (kostenlos)
Gutschalk & Co. m. b. H.
Neurath (Rheinland)

Für rationellen Ausschank
Geschäftsführer
gel. Fachleute mit Bekanntenkreis bevorzugt. Angeb. u. B 489 an die Gst. in Barmen. 5814a

Möbelstoffweb.
sucht
tücht. Meister
f. Dopp.-Muleti- u. Rutenstühle. Ang. u. E 1654 Geschst. b6908

Tüchtiger f173
Damen- und Herrenfriseur,
zum sofortigen Eintritt ges. Ang. mit Gehaltsanspruch. an die Filiale d. Bl. in Leichlingen.

Tüchtiger f98
Bäcker- u. Konditorgehilfe
sofort ges. Bäckerei Paul Frings, Haan, Düsseldorferstraße 86 — Telephon 87. —

Selbständ. arbeitender, zuverlässiger
Bäckergehilfe
b. 22—26 J. findet Dauerstellung. Angebote unter B 4392 an Gst. Barmen. +

Ordentl. Junge von 14—15 J. zum Milchaustragen ges. Elb., Seilerstr. 2. *

Ordentlicher 5801a
Laufjunge
von 15—16 Jahren sofort gesucht
Fischer & Schmidt, Bf., Werkstattstr. 16

Weibliche
Reisedamen
für den Verkauf von Spezialitäten i. Kosmetics - Reformkorsetts u. Maßbandag. — Marke „Hydeta" — ges. Vorzustellen ab 3 Uhr Elberf., Viehhofstraße 63. *

Hygien Wäschefabrik E. Friedrich.

Redegew. Dame z. Bes. der Kundsch. gesucht. Kaltwasser-Rüver, Elberfeld, Rosenstr. 6. *

Als Leiterin
des Wäscherei-Betriebes (rund 800 Personen) wird b6942
gediegene, frühliche, evgl. Persönlichkeit ges., die die Betreuung der im Betriebe beschäftigten Mädch. als ernste Aufgabe betrachtet. Zuschrift. mit Befähigungsnachweis an Heil- u. Pflegeanstalt Waldfrid, Pfarrer Berafried.

Zum baldigen Eintritt wird jüngere
Kontoristin,
die perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben ist, ges. Ang. mit Gehaltsanspruch u. Zeugn.-Abschr. u. E 9900 an Gst. *

Musikgeschäft sucht
Lehrmädchen
mit besserer Schulbildung und Musikkenntnis. Angeb. u. E 9918 Geschst. f2334

Propagandistinnen
Führende Hochfrequenz-Heilapparate-Fabrik sucht zum Ausbau ihrer Organisation tüchtige 5820a
Werbedamen
Höchste Verdienstmöglichkeit. Interessenten wollen sich melden Samstag d. 22. cr., nachmittags 3—4 Uhr, bei Albert Thiede, Barmen, Carnaperstraße 11.

Leichte Verdienstmöglichkeit
für im Wuppertal eingeführte Firma bietet für Damen u. Herren, welche bei Privatkundschaft gut eingeführt sind. Angebote unter E 3001 an die Geschäftsst. f2344

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin
gesucht. e368
Bäckerei u. Konditorei Wilh. Hilkinghaus, Wiesdorf a. Rh. Dhünstr. 15. Telephon 317 Schlebusch.

Tüchtige
Aufpasserinnen
gesucht. U.-Barmen, Bendahlerstraße 86.

Hausperonal
Suche ein in allen Hausarb. erfahr.
Mädchen,
nicht unt. 18 J., f. Geschäftshaushalt. *
Frau Richter,
Elberf., Kippdorf 13.

Suche zum 1. 3. ein zuverl., in all. Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
Fr. Dr. Langheinrich B., Viktorstr. 12. +

Saub., evgl. christl.
Mädchen,
w. ev. zu Hause schlaf., in sämtl. Hausarb. erf., f. Et.-Hsh. b. sof. od. 1. 3. ges. Gute Zeugn. erford. Frau A. Bott Barm., Stadtstr. 4. 5807a

Ordtl., saub., in all. Hausarbeiten erf.
Mädchen
ges. Zeugn. Beding. Restaur. Emil Siebel, B., Wuppertr. 24. +

Tüchtiges
Alleinmädchen
für uns. fl. Haushalt (Mann, Frau u. 17jähr. Tochter), welches kochen kann, mögl. selbständig in allen Hausarbeiten, geg. guten Lohn p. sofort ges. Wäsche außer dem Hause. — Frau Wilh. Haarhaus Velbert, Friedrichstraße 127. e223

Durchaus tücht.
Mädchen
m. g. Zeugn. f. herrschaftl. Haushalt z. 1. März ges. E. Aue 91

Weg. Erkr. des jet. ein in Küche u. all. Hausarb. erf.
Mädchen
m. gut. Zeugn. zum 1. März ges. Frau E. Köllmann, B.-Elberf., Sachsenstr. 24

Tücht. Mädchen
das schon in Gesch. geardt., per 1. 3. gesucht. Restaur., Bm., Schützenstr. 18. 5797a

Für herrsch. Haushalt tüchtiges *
Mädchen
od. einf. Frtl., im Kochen u. all. Hauswesen vert., z. 1. od. Zeugnisabschr. u. Zeugn.-Abschr. unt. E 1726.

Zum 1. März
tüchtige evang. Stütze
in kinderl. Haushalt gesucht. Selb. muß im Kochen sow. in sämtl. Hausarb. durchaus erf. sein. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Angebote u. Tel. 7645 Barmen. +

Suche für 1. März ein im Kochen erfahrenes, älteres, evgl. 5791a
Küchenmädchen.
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Marie Hasselbach,
Barmen-Wichlinghausen, Dieterstraße 47.

Für herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande wird ein evgl., junges d6959
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur Hilfe in der Küche und für leichte Hausarbeit gesucht. Eintritt 15. III. od. 1. IV. Angebote mit Zeugn.-Abschrift. sind an die Geschst. dies. Bl. einzusend. unt. E 1726.

Reiferes
Mädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht. +
C. Mertin, Barmen, Parlamentstr. 1.

Mädchen für halbe Tage im Hsh. ges. Frau Haas, Elberf. Hofkamp 30. f2339

Saub. Putzfrau
tägl. 2 Stunden f. kleinen Haushalt gesucht. 5800a
Blecher, Barmen, Königstr. 82, 1.

Putzfrau
zur Aushilfe ab 5 Uhr nachm. gesucht. Meldg. nur heute. Barmen, Bröckelerstraße 19. 5815a

Stellen Gesuche

Ig. Kaufmann
Reisezeugn., sucht n. beend. Lehrz. z. 1. 4. od. (spät. in Exportod. Fabrikgesch. unt. bescheid. Anspr. Stellg. zur weit. Ausbildg. Kenntn. in franz. u. engl. Spr., Maschin.-Schrb. u. Stenogr. Gefl. Zuschriftt. unt. E 1725 Geschst. f369

Anwaltsgehilfin,
19 J., in 6j. Stell., sucht Anstell., gleich welcher Art. Ang. u. E 9863 an Gst. *

Bäcker- u. Konditor-Gehilfe
mit Führersch. 3b, 21 Jhr., sucht für sof. Stellung. Angeb. an Curt Mooshof, Bodwinkel, Rottscheidterstraße 41, Bäckerei Christians. *

Suche für m. Sohn (Obersekundareife)
Lehrstelle
für das kaufmännische Büro zum 1. 4. Ang. unt. B 4422 Gst. Barmen

Suche für m. Sohn, 14 Jahre.
Lehrstelle
als Friseur, Herren- u. Damen-Geschäft.
Julius Matte, Friseur, Barmen, Heckinghauserstr. 243.

Weibliche
Hausschneiderin, b. gute u. einf. Gard., auch Mäntel, tadell. anf., f. n. Kdsch. 2.5 M. Ang. E 9971 Gst. *

Mädchen f. St. als
Zweit-Friseuse,
evtl. z. w. Ausbild. Angeb. u. G A 101 an d. Verl. Winkels, Clütringhausen, Barmerstraße 1. b6849

Jung. Mädchen,
18 J., f. Stell. im Hausb. z. 1. od. 15. 3. + Ang. B 4421 Gst. Bm.

Bess. 17j. Mädchen, gut angel., sucht St. als Haustochter mit Taschengeld. — Gefl. Ang. E 9920 Gesch. *

Teilhaber Vertreter

Neue Kunstseiden-Lohnschlichterei!
Wer beteiligt sich mit Fabrik und Kapital? Konkurrenzloses Verfahren, auch Lyon weit überlegen, praktisch nachweisbar! Hoher Nutzen! Angebote nur von Selbstinteressenten unt. E 1718 an d. Gesch. d. Bl. erb. b6955

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken
zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Joeris, Elb., Berlinerstr. 59 Telephon 9761 *

1. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser nicht unter 25 000 Mark, gibt alte, erstkl. Gesellschaft zu günstig. Beding. Ang. B 4337 an Gesch. Barmen. +

1. und 2. Hypotheken
Schuermann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96, Tel. 7370 u. 7881. *

Auf einen Grundschuldbrief v. 4000 M wird z. Darlehen ges.
1500-2000 Mk.
von Selbstgeber ges. Ang. u. B 900 an d. Fil. Remscheid, Bismarckstr. 36. f155

Selbst. Hdw.-Mstr., Lehm.-Brch., f. sof. 600 Mk. a. gute Zins. u. reicht. Sicherheit. Rückz. n. Uebereink. Ang. E 9899 Gesch. *

Ehrsamer Bürger bittet leihw. 500 M. geg. Sichh. u. hohe Zins. bei monatlich. Rückz. 100 Mk. Ang. B 4411 Barmen. +

Mittl. Beamter sucht für sofort *
500 RM.
nur v. Selbstg., gegen 20% Zinsen. — Rückzahl. n. Uebereinkunft. Angeb. u. E 9884 an Gesch.

Pianist frei.
Ang. B 4472 Barm. +

Pianist,
humor. Einlagen, a. g. Alleinunterhalter f. Samst. u. Sonntags frei. Tel. 33790 Zu erfr. in der Geschäftsstelle. f154 *

Doppel-Kegelbahn,
zentral gelg., Mittwochs u. Samstags frei, Angeb. unter E 9817 an Gesch. *

Wer erteilt einem Segrauer sofort tägl. Nachhilfe in
Französisch?
Wohnung: Hahnerberg. Ang. E 1724 an die Gesch. f54

Schröder-Schule
Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II, B., Siedlungsstr. 14.

? Stottern?
Besser's Spez.-Kurse Korrektiv, Grünst. 1, Kb.

Institut Welshaupt f146
Barmen, Gewerbeschulstr. 58, Tel. 7946.
Höherer privater Schulunterricht für Knaben u. Mädchen, Vorbereitung auf O.-Sekundareife und Abitur. — Gründl. Nachhilfe. Besondere Berücksicht. schwächerer Schüler. Verl. Sie Prospekt.

Wir haben wöchentlich ein
größeres Quantum
Roggenschlempe
frei und bitten Interessenten dieserhalbbei uns anzufragen.
Knappertsbusch - Wülfing
Aktiengesellschaft
Elberfeld, Tel. 31005.

Wer lief. geg. Kiemper- u. Inst.-Anstreicherstd.? Angeb. B 4420 Gst. Barm. +

Arbeitsl. Anstreicher übern. sämtl. Arb. bill. (auch in Stdl.) Ang. B 4469 Gst. Barm. +

Anstr., Tapez. und Dekorateure
Zimmer 10 Mark. * Ang. u. E 9926 Gst.

Eiltransporte
1½ To. B., Tel. 1543

Isken's f794
Ell-Transporte
Barmen Tel. 9426.

Lastwagen-Transporte
bis zu 50 Ztr. und Umzüge wd. prompt ausgeführt. Friedr. Sondermann, B.-Hapfeld, Tel. 3745.

Auto-Transp. bill. Kraftfüge, Tel. 126. *
Eiltransporte billigst Barmen, Tel. 8961 +

Tag u. Nacht
Gth. eleg. 2im. km 23.5, Elb. 3.-, Tel. B. 7442 +

†Wer erteilt abends **Rattulations-Unterricht?** Ang. B 4424 Barm.

Wer lehrt Jiu-Jitsu? Ang. E 9895 Gst. *

Verloren Gefunden

Schlüsselbund,
5 Schlüss., Mittw. abd. verl. Geg. Belohnung abzugeb. Fundbüro, Brückenstraße, Elb. *

Kaufgesuche

Kl. Kohlengeschäft
zu k. ges. Ang. u. H 263 Fil. B., Heckinghauserstr. 131. +

Kreissäge
zu kaufen gesucht.
Römer, Wuppertal-Sonnborn, Schloß Lüntenbeck. e300

Gebrauchte, gut erh., einarmige f231
Exzenterpresse
30—40 To. Druckleistung, m. verstellbarem Hub u. Stößel, evtl. auch mit Balzenvorschub, zu kauf. ges. Ausführl. Ang. u. E 1728 Gst.

Mod., gut erhalt. *
Schlafzimmer
aus Privath. z. Kasse zu kaufen ges. Angebote u. V 84 an d. Filiale Hochwinkel.

Gut erhaltenes f155
Eich.-Schlafzimm.
zu kaufen ges. Ang. unt. B 901 an die Fil. Remscheid, Bismarckstraße 35.

* Gbr. Berl.-Wagen, Lim., 4Tür., ges. Ang. m. Preis, Radi.-Bed. E 9787 an Gesch.

Schaufenster,
ca. 4 Mtr. lang, zu kaufen ges. 5802a
Fritz Schmitz, Barm., Mählersbeck 17.

Kaufe 19196
getrag. Herren- u. Damenkleider
zahle hohe Preise.
Frau R. Kühmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Tel. Morian 4364.

1 dess. Dam.-Mant., Rotfuchs, Gr. 42—44, Art ges. Preisang. H4329 Gst. Barm.)+

Gbr. mod. Puppenwagen ges. Preis-Ang. E 9891 Gst. *

Flottes, fehlerfreies **Lieferwagenpferd**
zu k. ges. Ang. mit Alter u. Preis unt. H 264 Fil. B., Heckinghauserstr. 131. 3646

Schweres Pferd
zu kaufen od. gegen ein jung., pflastermüdes Pferd zu vertauschen. Wermelskirchen. Tel. 69. e358

Leitspindel-Drehbank,
1 m Drehlänge, 250—300 mm Spitzenhöhe mit Vorgelege, sofort zu kauf. ges. Ang. B 491 an Gst. Barmen. 5816a

Gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. S 711 an die Exp. in Schwelm. e54

Handspindelpresse
mit Tisch, Spindelstärke 600 mm Durchm., 4 mm Ausladung, sofort zu kaufen ges. Angeb. unt. E 490 Gst. Barmen. 5816a

Für Konfirmanden!
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Schöne, goldene Damenringe . M. 4.-
Neue goldene 14 Car. Armbanduhren . . . . . M. 26.-
Neue silb. Herren-Armbanduhren M. 18.-
Brillantringe . . . . . M. 35.-
Goldene Ketten, dto. Armbänder, silb. Körbe etc. verkaufe nach Gewicht, staunend billig!
Große Auswahl in schönen, goldenen 14 Car. Herrenuhren m. Sprungdeckel, Brillanten, Granaten u. sämtlichen Gold- u. Silberwaren, wie schon lange bekannt alles unter Garantie fast zu Friedenspreisen.
T. Leeser, Elberfeld
nur Kipdorf 108, 1. Stock. f79

Sind's die Nerven oder lassen Sorgen dich nicht schlafen,
statt frisch und arbeitsfreudig bist du am Morgen wie zerschlagen. Nimm einmal als Schlafmittel die Lupa-Bohnen, ein Kräuter-Erzeugnis von erstaunl. guter Wirkung, ohne jeden schädl. Einfluß auf Herz od. andere Organe; es bringt dir eine ruhige Nacht u. erfrischten Körper. Versuche es noch heute, du wirst wieder froh werden. Die Schachtel mit 40 Edel kostet nur Mk. 2.50 in Apotheken und Drogerien. Aus ein. klinischen Gutachten: Das Präparat ist frei von chemischen Betäubungsmitteln. Eine Gewöhnung aber eine kumulativtorische Wirkung ist ausgeschlossen, der erzielte Schlaf ist natürlich, er ist erquickend und ruhig ohne unangenehme Empfindung am folg. Tage zu hinterlassen. Dr. Hübeners Lupa-Bohnen können unbedenklich Herzkranken sowie alten und schwächlich Personen gegeben werden. Aufklärungsschrift frei durch Ebers. Apotheke f258
Heinrich Lappe, Düsseldorf 64.

Unsere Ideal prämiierte tägliche Molkerei-Tour
Butter
Nr. 1 bereiten wir in Tafelform von 9 Pfund (Pfundstücke) ungeformt aber wild gerollen, postfrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.85 Bestellung führt zu bemerken Bäger A.-G., Oberschmitt, Zentralmolkerei, Elberfeld/Nrh. 22 Gütestr. Ebenso sämtl. Käsesorten u. größter Betrieb Deutschlands bester Rohkäse.

Sie werden staunen über meine herabgesetzten Preise von Möbel u. Polsterwaren
Ein Griff! „Ein Bett!"
Seit 25 Jahren eigene Anfertigung.
— Nur noch einige Tage. —
Franz Otto Vogel, Elb., Neue Fuhrstr. 31.
Ab 1. März befindet sich mein Geschäft Elberfeld, Aue 94. *

Hypotheken.
1., 2., 3. Hypotheken, Baugelder mit und ohne Amortisation, ab 5% für Neubauten, Wohnhäuser, Siedlungsbauten, Landwirtschaften, Geschäfts- und Beamtenkredite durch Propaganda. — Näher, Sonnabend b. 22. cr., B. Schaub, Elberf., Königstr. 165a, 11—4 Uhr. a3

Vermischte Anzeigen

Senden Sie mir Ihre Adresse.
Bis Mk. 25.- tägl.
können Sie verdienen beh. Heimarbeit etc. H. Zeigen, Mannheim 27. a296

Fahre wöchtl. Bln., Düsseld., Hagen, Essen Beiladung ges. B., Telephon 8373. 4736
Eiltransporte 1½ T. G., Tel. Bl. 319 61. *

Unterricht

Engländerin ert. Unterr. Std. M 1. Ang. E 9967 Gst. f3358

Samstag Eröffnung!
Jungbrunnen
Filiale Oberbarmen
Stennertstraße, Ecke Berlinerstr.
(gegenüber dem Odinpalast)
Hauptgeschäft Barmen, Schuchardstr. 7
das Haus für
richtige Ernährung u.
richtige Bekleidung!

Grundstücks-Markt

4000 qm Wald
für Hühnerfarm, Wochenend. Siedlg., Nähe Grenze, auch geteilt zu verk. Ang. u. E 9954 an Gst. *

In bester Lage der Brillerstraße
Einfam.-Haus
günstig zu verkauf. Ang. u. E 9818 an die Geschäftsst.

Geschäftshaus,
Zentrum Barmens, hervorragende Lage, zu verkaufen.
Angeb. unt. E 1717 an die Geschäftsst. e53

Wohnhaus
mit 4½ Morg. Garten, Feld u. Wiese, m. Obstbaumbestand preisw. zu vk. Eignet sich für Pensionäre z. Geflügelzucht.
Christian Schmidt, Morsbach-Sieg. Telephon 52. b6704

Eine seltene Gelegenheit!

Großes Geschäftshaus in bester Lage Elberfelds für 45 Mille bei 5 Mille Anzahlung zu verkaufen. — Angebote unter A 464 an die Geschäftsst. Barmen. 77b

Musik-Instrumente

Piano, 3459
gebr., bill. Vollmer, Hdl., B.-R., Krautstraße 36, Tel. 7789.

Mehrere
Miet-Pianos
sehr vorteilhaft, ferner einige
gebr. Pianos
äußerst preisw. Pianohaus
Welschef
Elberfeld, Königstr. 23 u. 31, Fernr. 1847. 1287

Spiel-Piano,
gut. Stil, gut erh., billig. Boger, Eldf., Luisenstr. 32, II. Hdlg.

Harmoniums
2 Spiels, 10 Reg. M. 280
1 Hoffberg m. Karte „ 400
Mongarek, B., Loherstr. 23

Sprechapparate
Wochenrate v. 19372
2 Mark an.
Gebr. Piano 375 Mk.
Te.lzahlg. gestattet.
Pianohaus Menge, Eld., Bahnhofstr. 52

Gute Mandoline billig abzug. Eldf., Wirkerstr. 14, II. *

Maschinen

Jacquard-Maschinen,
durchrepariert, 216er 312er, 416er, billig. Maschinenbauerei Hülsing, Barmen, Neustadtstr. 4, + Bredderstraße 12.

Außer Konvention!
RIV-Kugel- u. Rollen-Lager, Pendellager,
Spezialläger für amerik. Automobile.
Verkauf bei:
Jung & Co.,
Barmen-U., Bismarckstraße 94, Fernspr. 3290. 3479

Einschlag.
Epulm., 85y., in pr. Zustand, für 45 M. zu vk. B., Bredderstr 38a. Tel. 2259 +

Vollständige f369
Kartonnagen-Einrichtung,
12 Maschinen, spottbillig zu verk. Ang. u. E 1711 an d. Gst.

Sehr g. Nähmasch. f. 20 Mk. Löw, E., Ottenfelderstr. 7. *

Gutm. Nähmasch. f. u. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I. *

Möbelmarkt

*Polstersalon, Einz. d. Schumann E., Alle 54

Einmal. Angebot!
Speisezimmer
echt Eiche, in drei Ausführungen: Büfett 1,80 m br. Kredenz m. Aufs., schwer. Auszieht., 4 schw. Stühle m. Stoff- o. Lederbez. jetzt nur Mk. 595, dasselbe m. Fournierarb. Mk. 635, mit Nußbaum-Mitteltüre Mk. 650. Dieses Modell wurde nachweisb. 46 mal verkauft. Nur noch einige Zimmer vorrätig.
J. Brechtmann
das große Möbelh. Eld., Hofkamp 46

Moderne, schwere
Küche
günstig abzugeben. Hammelmann, Auft., B., Alee 212 4559

Einmal. Gelegenheitskauf!
Von ein. Kunden in Zahlung genommenes, einf.
Speise-zimmer,
echt Eiche, zum Spottpr. v. **Mk. 300.—**
zu verkauf. b131

Adler,
Ausstellung vornehmer Wohn.-Einrichtungen. Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, gegenüber dem Rathaus.

Eßzimmer
echt Eiche, mit nußb. Büf., 1,80 m, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 590 M.
Herrenzimmer
echt Eiche, Bücherschr. 1,80 m, Schreibt. m. rd. Tisch, Sessel, 2 Lederstühle, 575 Mk.
Schlafzimmer
echt Eiche, Schrank 1,80 m, Innenspieg., Frisiertoilette oder Waschkommode, komplett 585 Mk.
Küche 846b
Büfett 1,60 m breit, Anrichte m. Aufsatz, Tisch, 2 Stühle 250 Mk.
Fr. Siebert,
Schreinerm., B.-Vohwinkel, Bredderst. 73

Speise-zimmer
riesig billig, da geringe Spesen.
Küchen 375—650 Mark.
Schlafzimmer 450—1200 Mk. 35b
Bauch,
B., Neubruch 21

Daß wir 26b
billiger
sind
ohne
Ausverkauf
ohne viel
Geschrei
beweist Ihnen ein zwangloser Besuch unserer großen
Möbel-Ausstellung.
Bachmann & Co.,
altes, bestrenommiertes Möbelhaus, Barm., Karlst. 31/33 (an d. Rudmeshalle) Ruf 814.

Eich.-Schlafzimmer, Schrank 180 cm, Mk. 590, Küche Mk. 295. Eich.-Speisezimmer m. Lederstühl. Mk. 475 Möbelh. vom Brocke, E., Moltkestr. 19. b29

Einfäd. Spitzenmaschinen
in den Nummern 36 bis 60 zu verkaufen. Angebote unter B 487 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 5868a

Tochter-zimmer
elfenbeinl., best. aus:
1 groß. Kommodenschrank, 200 Zim. breit,
1 Waschtoilette mit Marmor,
1 Konsole mit Aufsatz und Marmor,
zu
Mk. 495.-
abzugeben.
Möbelhaus Pasche
E., Königstr. 55/57

Wir! Wollen! Werben!
Riesig billig!
Wer die Absicht hat, Möbel zu kaufen, sollte dieses Angebot ausnutzen.
Speisezimmer
250.- 325.- 350.-
400.- 425.- 475.-
Schlafzimmer
425.- 475.- 500.-
550.- 675.- 690.-
Küchen
195.- 210.- 250.-
325.- 340.- 350.-
Vitrinen 175.- 220.-
Sofas 68.-, 72.-
Chaiselongues 38.-
Kraus Nachf.
Elberfeld, Hofkamp 21—23 u. 10

Die 1433
vorteilhaftesten Angebote auf dem
Möbelmarkt
finden Sie im
Möbelhaus A. Runkel,
E., Berlinerstr. 75.

Speisezimmer,
Eiche, v. Kund. zurückgenommen, kpl. Mark 475.—
Möbelhaus **Otto Bossen,** 178
B., Kölnerstr. 75/75a, am Thaliatheater.



Einer sagt's dem Anderen:
Möbel
von Gebrüder
Wiedenstritt
Elberfeld
gut und **wirklich** billig!

Schlafz., Eiche,
u. Küche, w. gebr., sehr günstig zu vk. + Möbellager, B., Unterdörnerstr. 64

Gewaltig reduzierte Preise!
Billiger als jede Konkurrenz.
Küche
140 breit . . 275.—
150 breit . . 325.—
160 breit . . 375.—
Schlafzimmer
180 breit, eich., ger.
375.— Mk.,
dirk. lack. m. Innenstp.
425.— Mk.,
echt eiche, 180 breit,
570.— Mk.,
Speisezimmer
echt eiche, komplett
550.— Mk.
Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen.
Möbelhaus-Höfer,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Verkaufe im Auftr. einer südd. Möbelfabrik echt Eichen-
Schlafzimmer
voll abgesperrt. — Schrank mit Innenspiegel, 180 cm br., Mk. 490.—, 200 cm br., Mk. 540.—. e296
Möbelhaus Ernst Kaergel,
Bohwinkel, Kaiserstr. 69. — Fernruf Elb. Westen 345 07.

12 Schlafzim.,
echt Eich., zrn. Preis. Möbel Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

Möbel
Verkauf von Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Polstermöbel, 30b bis 6 Monate Ziel Kassapreis. Möbelfabriklager B., Oberbenkmatstr 89

40
Schlafzimmer
zu Preisen, die noch nicht da waren. Schlafzimmer, echt Eiche, in allen Teilen voll abgesperrt: b131
640.—
715.—
785.—
800.—
850.—
900.—
925.—
975.—
1035.—
Edelholzzimmer
975.—
1050.—
1200.—
1250.—
1300.—
1375.—
Möbelhaus
Adler,
E., Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Schlafz., echt Eiche, kpl., m. Inn.-Spieg., w.-B. Marm., Spiralb. Polster, üble M. 690. Schlafz. w. vor. M. 750. Schlafz. m. nußb. fl. 820. Schlafz. e. Eiche, 2mdr. 875. Schlafz. nußb. pol., m. Frisiertoil. 990. Zahl.-Erl. Möbelh. F. Schulz, B., Alee 190

Gebrauchte, zurückgenomm. oder zurückgef. Möbel führe ich grundsätzlich nicht, dafür aber e300
neue Möbel
zu fühlbar günstigen Preisen.
Möbel-Pickshaus, Vohwinkel.

Erstkl. Eich.-Schlafz., kompl., mit Matr., i. Spottpr. geg. Barz. zu vk. Möbelwerkst., Barm., Heckingbauserstraße 204. 5817a

Metallb. 10. Kinderw. 8.M. E., Ewaldst. 6, p.*

2 Stehpulte
wie neu, billig zu vk. E., Hofaue 68, p.*

Gelegenheitskf.
Vollertes 5812a
Schlafzimmer
außergewöhnl. billig abzug. (Modellzim.)
Möbelhaus
Emil Wiens,
B., Lindenstr. 14/16, nur gegenüber dem Ratskeller.

Das Möbelhaus
Emil Wiens,
Barmen, Lindenstr. Nr. 14/16, gegenüber dem Ratskeller, zeigt Ihnen erstkl. Arbeit in reicher Auswahl z. billigst. Preis. 343b

Wohnz.-Büfetts
in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verkaufen.
Möbel-Höfer, Elb.,
W.-Rathenaustr. 20.*

Gebr. Kommode spottbill. zu vk. E., Kölnerstr. 70, II. 131

M 10-Anzahlung
Sofas, Chaisel. Metallbetten, Auf.-Matratzen Einzelmöbel
wie:
Kleiderschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Ausziehtische
Lederstühle
Standuhren
in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen.
Auf
Schlafzimmer Küchen
prachtv. Modelle niedr. Preise, bis
18 Monate Ziel.
Möbelhaus
Macht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Thaisel., f. neu. 25. E., Gerberstr 9a, pt. *

Sofas, Chaisel.,
Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig ab. Polsterei Mertens, Elberf., Luisenstraße 22 *

Waschtoilette,
(2 Becken, Marmor) kalt. u. warm. Wass., komb. Herd, w. emaill., Kohlen u. Gas, weg. Umzug zu verk. Adler, E., Berlinerstr. 77/79. *

Schneidertisch, 2Reg., Küchenherd bill. Bes. Samstag ab 2 Uhr. E., Südstr. 56, II *

Trumeauspiegel 35, schön. Küchen-Büfett 70, fein. Sofatisch 25, 2 schöne nußb. Büfetts bill. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Gbr. Kohlenherd abz. B., Wilhausst. 21. +

G. erh. Herd m. Aufs., Kessel 10 M. E., Cronenbergerstr. 106, II. *

Automarkt
Cabriolet Buick,
nur ca. 3500 Klm. gef., außerordentlich günst. zu verk. mit Fabrikgarant. u172
Auto-Palast
A. Rütgers GmbH., Düsseldorf, Grünstraße 14, Tel. 28844.

Gut erhaltener 832 geschlossener +
Kasten-Lieferwagen
billig zu verkaufen. Otto Kretting, B., Westkotterstraße 128.

Nash-Chassis,
11/55 PS, auch für Lieferwagen sehr gut geeign., in sehr gut. Zustande, preiswert zu verkaufen. a324
Konitzky & Co., A.-G., Düsseldorf, Werdrhöhe 78/80, Telephon 261 51.

Gelegenheitskf.
Pullmann-Limousine,
6sitz., 6fach bereift, m. Kofferbrücke, geräum., schön. Wagen, in erstkl. Zust., sehr preisw. b. ev. Zahlungsert. zu verk. — Anfrag. unt. B 116 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, in Düsseldorf. a324

Auto, 6-Sitzer,
a. z. Liefern geeign., Umst. b. z. Spottpr. b. 300 M. B., Steinweg 44, von 2—7. +

Automobile
welche große Automobilhandelsfirma wegen
Zahlungsschwierigkeiten
der Kunden zurücknehmen mußte, werden
spottbillig
verkauft. Teilen Sie uns bitte mit, welche Wagengattung Sie suchen. Wir werden darunter wahrscheinlich etwas Passendes haben. Angebote unter E 1622 an die Geschäftsst. e172

Zur Räumung unseres Lagers haben wir billigst abzugeben: b6958
1 1 to Adler-Kastenwagen RM. 750.—
1 1½ to Ford-Lastwagen RM. 500.—
1 5 to Daimler-Lastwagen RM. 1500.—
1 4—5to Daimler-Lastwagen RM. 2500.—
1 3—4 to H.-L.-Lastwagen RM. 500.—
1 1 to Mercedes-Kastenwag. RM. 500.—
1 5 to NAG-Lastwagen RM. 2500.—
1 5 to Hilf-Lastwagen RM. 1500.—
1 3 to Magirus-Kastenwag. RM. 4000.—
1 5 to Bomag-Lastwagen RM. 1000.—
1 12/32 PS Dodge-Omnibus, 18 Sitze, RM. 2500.—
1 10/45 PS Brennabor-Omnibus, 15 Sitze, RM. 5000.—
Sämtliche Wagen ab Köln. — Zwischenverkauf vorbehalten. Gefl. Anfragen erbeten an Daimler-Benz A.-G., Köln, Gereonshaus, Lastwagenabteilung.

Essex-Limousine,
in tadellosem Zust., zu verk. (2500 Mk.) Dr. H. Feldheim, Barmen, Poststr. 3. +

AUDI
NASH
D.K.W.
AUTOMOBILE
Generalvertreter:
M. Wagner,
Elberfeld, Ane 12, Tel. W. 39323 g200

Cabriolet,
3500 Klm gefahr., allererste amerikan. Marke, äuß. prsw. zu verk. Zahlungserleichterg. Ang. u. E 1705 an die Geschäftsstelle. u172

10/60 PS. Buick
Pullm.-Lim., Modell 1929, wie neu, drei Mon. alt, mit neun Mon. Garantie, besond. Umstände halber weit unt. Preis zu verk. Angeb. erbitte unter E 2866 an die Geschäft. e300

14/75 PS. Buick-Cabriolet
Modell 1929, in neuwertigem Zustand, 6fach bereift, mit Gepäckbrücke, zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen unt. E 2861 an die Geschft. e300

Gebr. 17b
Chevrolet-Lieferwagen,
in tadelloser Verf., zum Preise v. 3000 Mark zu günstigen Zahlungsbeding. abzugeben.
Auto-Haus, G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr 75. Tel. 8680. 8681. 9009

Gut erh. 11/35 Lim., Gelände, in g. Vert., gegen klein., gut erhalt. Limousine zu tauschen. Ang. unter E 9955 an Geschft. *

11/35 Oakland-Limousine, maschinell in bestem Zust., 5fach tadellos bereift, in Bergstg., Karosserie in g. Lack, preisw. zu vert. — Probef. gern gest. * Ang. u. E 8885 Gst.

Auto-Nummerschilder
Quar. Eld., Wülftingstraße 28. 19309

Autoreifen
Gelegenheitskäufe, sämtl. Größen, gebr. u. neu, die gebr. Reifen haben z. Teil 90 Proz. starke Laufflächen — Autoreifen-Magazin, Barmen, Färberstraße 3a—d. Telephon 4835. +

Gute Existenz
Zigarren-Geschäft
in allerbester Lage (Eckladen) sofort Umst. halb. zu verk. Näh. Solingen (Rhl.), Hauptstraße 200, Tel. 222 59. e158

Original-OPEL-Ersatzteile
zu Opel-Listenpreis ab Lager Elberfeld und Barmen sofort lieferbar. *

Zylinder Ausschleifen
zu nachsteh. Preisen: 4 PS mit 4 kompl. Kolben RM. 90.—, 7 u. 8 PS mit 6kpl. Kolb. RM. 102.—, 10 PS mit 4 kompl. Kolb. RM. 100.—, 12 u. 14 PS mit 6 kpl. Kolb. RM. 150
Kurbelwellen
Schleifen, Neulagern etc. zu günst. Preisen.
Ahlborn
Elberf., Königstr. 32, Barmen, Alee 215, Fernr. W. 363 15.

F.N. Motorräder
350 ccm RM. 850.
500 OHV RM. 1125.
Auto-Esser B., Neuerweg 37. Tel. 7831. 3409

Gelegenheitskauf.
D-Rad
Special-Ausführg., in erstkl. Verfassg., versteuert, günst. zu vk. E., Nordstr. 40 *

Fahrzeuge

D.-Rad R. 06, 500 ccm, g. erh., b. v. B., Hatzfeldstr. 152, I. *

G. erh. Kd.-Liegewg. billig zu vk. Dohler, U.-Barmen, Hesselnberg Nr. 41. *

Sch. Kinderklappwag. b. E. Grissiend. 37, I. *

Gebr. 17b
Chevrolet-Lieferwagen,
in tadelloser Verf., zum Preise v. 3000 Mark zu günstigen Zahlungsbeding. abzugeben.
Auto-Haus, G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr 75. Tel. 8680. 8681. 9009

Kleider-markt

4 gestr. Paletots, g. erh., bill. z. vk. Prick, Eld., Berlinerstr. 17. *

Smoking-Anz. Gr. 48, schlk., 2× getr. Foltin, E., Friedrichschlft. 23 *

Maskenkostüme
preisw. f. H. u. D. vk. u. verl. E., Lischkest. 1, p. Ecke Oststraße. 19348

Maskenkostüme,
neue, zu verk. u. zu verleihen. Putz-Geschäft Samuel, Eldf., Hofaue 91. *

* Karn.-Kost. Gr. 46, Cramer, Moltkest. 24

Verschiedene

Gemüse- und Blumensamen
Hauptliste mit ca. 200 Bildern erhalten Sie gratis. Verlang. Sie dieselbe heute noch. 139b
Volldüngung
mit ERZETT-Gart.- und Blumendünger bringt Ihn. Erfolg. 25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.50 M., 5 kg: 2.50 M. Nur echt in plombierten Originalsäcken, niemals lose. Alleinige Herstell.:
Röpling & Zörnitz
Barmen, Wertherstraße 50. Großvertrieb: Kohlgarten 11.

Lebensm.-Gsch.
mit Einrichtung für Mk. 400.— sofort zu verkaufen. Angeb. u. E 9898 an Geschft. *

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht. Telephon 2999. 2790

Gr. Stehmangel, Heißwring., bill. E., Deweerthstr. 109, I. *

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Tiermarkt

2 zugfeste Doppel-Ponys, Litauer, 6- u. 7jähr., zu vk. Wilh. Mengel, E., Deweerthstr. 41. *

Schw. Pferd, Kippwg., Rollwagen, Flachwagen u. Karren-Geschirre zu verkauf. Aug. Ernestus, Eld., Neuegerstraße 98. *

1 trag. Rind
zu vk. C. Wülfing, B.-Nächst., Lindenhauserstraße 134. +

Hühner,
flott leg., bill. zu v. B., Bruderstr. 33. +

*2 Ziegen, Rhodel., 29, zu vk. Schröder, B., Alazienstr. 5a. +

Vermietungen

Beschlagnahmefr. Wohnung (4 Räume) am Toelleturm
an nur rub. Mieter abzug. Ang. B 453 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 5746a

Schöne Lagerräume
mit u. ohne Gleisanschluß zu vermieten. Angebote u. E 9785 an die Geschäftsst. *

In günstiger Lage der Stadt Wuppertal, an zwei Hauptstraßen gelegen,
Kontorräume mit Werkstätten
Erdgeschoß 540 qm groß, mit Einfahrt und überdecktem Hofraum sofort zu vermieten. Angebote u. E 2859 Gschst.

Laden
zu verm. 70 Mk. + Barmen, Tiefersstr. 58

Ladenlokal
mit 3 Zimm. gegen 2- od. 3-Zim.-Tausch zu vermieten. Ang. E 9788 an Geschft. *

Ladenlokal
mit Hint.-Raum, in sehr guter Lage, sof. zu v. Honke, Barm., Fischertal 22, 1. +

Bohwinkel-Hammerstein
Moderne 6-Zimmer-Wohng. einschl. Küche in herrsch. Zweifam.-Haus per 1. 3. zu verm. Ang. u. V 85 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel. e300

Herrschaftliche
1. Etage,
bestehd. aus 7 Räum., Küche u. Nebenräum., zum Teil auch für Büros oder Praxis verwendb., i. Mittelpunkt gelg., zu vm. Ang. E 9923 Gst. *

Bohwinkel
Bezugnahmefreie 1. Etage, 4 große Räume, Gas, Elektr., schöne, freie Lage, doch Zentrum, sofort zu verm. Angebote unt. V 86 an Fil. Bohwinkel. e300

Moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Heiz., Bad u. Manf., Garten usw. in Barmen geg. Darl. v. 3000 M (1a Sichh.) zu vm. Ang. E 9897 Gst. f2333

In Bohwinkel
3-Z.-Wohnung
Bad u. Diele, 1. Et., zum 1. März zu vm. Preis 70.— Mk. — Ang. u. V 87 an die Filiale Bohwinkel. *

3 Zimmer u. 2 Zim. mit je 1 Dachzimm., beschlagn.-frei, best. Haus, sofort nur an ruhige Mieter zu verm. Ang. B 480 a. Gst. Barmen. 8794a

3 fl. gewerbl. R. sof. Gst., Kipdorf 29. *

Manf.-Wohnung.
1 groß. u. 2 kl. Zimmer nebst Abschlr. in tadell. Zust., mit elektr. Licht u. Gas, an ält. od. kinderl. Ehep. (gegen entspr. Tauschwohnung oder gr. Karte) sofort zu verm., evtl. zul. mit 120 qm gewerblich. Räumen. Ang. unter B 4405 Gst. Barm. +

Schöne 3-Z.-Wohng. m. Diele u. Bad in Neubau (aufgebaute Manf.) Preis 60 M. in Vohwinkel, geg. schöne 4-Z.-Wohn. i. Wicht. od. Heidt p. 1. April zu tauschen gesucht. Ang. u. B 4419 an d. Gst. Barmen. +

2-Zim.-Wohn.
in Schwelm, Neubau, part., gegen 2 Zimmer in Barmen zu tauschen ges., ev. auch schöne Mansd. Ang. u. 8 710 an Fil. Schwelm. e53

Ca. 100 qm
gew. Raum
in der mittleren Alleestr. Barmens (geeign. f. Lagerzwecke) sof. preiswert zu vermiet. Näheres durch:
H. Erdelmann, ger. verteid. Tarat., B., Parlamentstr. 28, Tel. 1170. 197b

Fabrik- bezw. Lagerraum,
Erdgeschoß, im Mittelpunkt der Stadt, in nächst. Nähe Kipdorf-Altenmarkt, 9× 6 m, ab 1. März zu v. Ang. E 9899 Gst. *

Garten
m. Blockhaus, 22264 qm, in nächst. Nähe des Friedrichsbrunnens, zu verm. Angeb. u. E 9791 an Geschft. *

Komplette Einrichtung
einer Schuhmacher-Werkstätte billig zu vrk. B.-Apl., Schwelmerstr. 156c. 486b

Heller Raum, 66 qm,
passend für Lager oder stillen Betrieb, nebst 2 Kontor-Räumen ab 1. April preiswert zu verm. Näh. Eldf., Gesundheitstraße 132. *

Garage
mit Wasser u. elektr. Licht zu vm. 5803a Haardaus, Barmen, Kleinenwerthstr. 43.

Mietgesuche

Suche +
3- o. 4-Zimm.-Wohnung
baldmöglichst in gutem Hause. — Angebote unt. B 4473 an Geschft. Barmen.

Elberfeld-Barmen sucht Brautpaar eine
3- od. 4-3.-W.
auch Neubau. Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 9821 an Gst. *

3- od. 4-Z.-Wohng. 1. Etg. sof. ges. N. Talsohle. Ang. unt. B 4474 Gst. Barm. +

Wer verm. rub. Ehep. in gutem Hause 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit el. Licht, mögl. Zentr. gel. Etlang. u. B 4415 Barmen. +

Gesucht per 1. 4. ca. 400 qm helle mod.
Fabrik- und Lagerräume
in einer Fläche für leichten Textilbetrieb. Mögl. Straßenfront. Angebote unter B 4412 an die Geschäftsst. Barmen. +

Heller gewerbl. Raum
ca. 200 qm, in der Talsohle Unt.-Barm., sof. zu miet. ges. Ang. E 9927 Geschft. *

Junge, Ehepaar sucht
großes leer. Zim.
Auf Wunsch wird Miete auf längere Zeit im voraus gezahlt. Ang. E 9922 an Geschft. d. Bl. *

Heller Fabrikraum
in Elberf., 200—250 qm, evtl. geteilt, u. mit Büro zu mieten gesucht. Ang. E 9922 an Geschft. d. Bl. *

Garage
in Stadtmitte oder Fischertal ges. Ang. B 464 Barmen. +

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Kipdorf 13, II. 3x sch. + Mansarde, zu v. *
Kipdorf 29: 3 fl. möbl. Z. an 2 oder 3 Pers. mit Kochg. *
Liedblatt 45, 3. Et.: Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, u. Küche an Ehep. zu vm. *
Königstraße 10, II: Sand. möbl. Zim. *
Königstr. 18 e., II. r.: Frdl. möbl. Zim. *
Worth-Ibenst. 2: Möbl. Schlfz. m. Licht f. 1 o. 2 *
Mäuerchen 38, II: Gr. mdl., bzw. sep. Z. sof. *
Moriansk. 24/26, neg. d. Hauptp., Cramer *
Nordstr. 27, I: Möbl. Part.-Zimm. zu v. *
Nordstr. 60, II: M. mod. Schlafz. u. mod. Wohnz. a. Ehep. od. berufst. D., zus. m. 3. *
Nordstr. 37: Sch. Schlafstelle f. ord. Herrn *
Nordstr. 58, I: Schlafstelle an H. *
Lüttringhauserstr. 67, I: Möbl. Z. zu vm. *
Roberstr. 5, I: Möbl. Schlafz. mit elektr. Licht u. sep. Eing. *
Schloßbleiche 12, II: Schätzel: Gut m. Z. *
Schlössersgasse 4, II: Schlaf.: Groß., frdl. möbl. Z. sof. od. spät., Kochgel., elektr. Licht *
Wüstingstr. 23, I: Möbl. Z. m. Kochgel. auch an Ehep.

Barmen:
U.-B., Hirschstr. 6, I.: Gut möbl. Z. *
B., Alee 161:
Gut möbl. Zimm., el. Licht, Zentral-Bad, in Einfam.-Haus zu vm. 67b
B., Alee 208: Möbl. Zimm., elektr. Licht *
B., Berlinerstr. 105, Spieg.: G. m. B. u. 2 *
B., Bruderstr. 45: Möbl. Part.-Zi., el. L., an H. *
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L. *
B., Brüggelerstr. 6, T. 7867: M. B. 5806a
B., Chamissost. 1, I.: Möbl. Z. mit Kochgelegenheit zu vm. *
B., Bredderst. 1 a, II. r.: Möbl. Z. o. Kochg. *
B., Dickmannstr. 32: Möbl. Z., el. Licht *
B., Emilstr. 27, Rau: Möbl. Z., el. L. *
B., Färberstr. 1a, II: Frdl. möbl. Zim. *
B., Oberbörnerstr. 113, I: M. Z., el. L., a. d. *
B., Turnstr. 7, I: G. möbl. Zimm. sof. *
B., Winterstr. 24, III: Gut möbl. Zim. *
Möbl. Zimm. zu v. Näh. in Gst. 117 +

Gesuche
1 oder 2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Frühstück ab Ende April zu mieten ges. von 2 Gewerbeseminarist. Angeb. unt. E 1706 an die Gst. b6700

Sand. möbl. Z. ges. Preisang. unt. E 9815 an Gst. *
Frdl. möbl. Zimm. für berufst. Dame in Elberf., Nähe Polizeipräs., ges. b. 1. 3. Ang. B 4416 Gst. Barmen. +
* Jg. Dame sucht möbl. Zimmer, Südstadt bev. Preisang. E 9951 an d. Geschft. *
Jg. Dame sucht möbl. Zimmer im Zentr., m. möbl. separ. u. pert. Ang. E 9890 an Geschft. *
Einf. Frl. sucht b. 1.3. fl. möbl. Z. Pr. Ang. E 9728 Gst. *

Vohwinkel
1 oder 2 sonnige, gut möbl. Zimmer für dess. Dame zu mieten gesucht. Angebote u. V 80 an Fil. Vohwinkel. e300

Solides, freund. **möbl. Zimmer**
in der Nähe des Hauptbahnhofes von alleinstehend. Dame gesucht. Angeb. unter E 1726 an die

25 Millionen Mark im Eismeer.

Erfolgreiches Tauchei. — Der Goldstaub der „Islander" soll gehoben werden.

Olympia, Washington, USA., im Februar. Gegen Piraten und Räuber, bis zu den Zähnen bewaffnet, sind zehn Männer von Olympia und Seattle ausgegangen, um hundert Meter tief unter die vereiste Oberfläche des Lynns bei Juneau zu tauchen. Sie suchen an der Küste von Alaska jene 5 600 000 Dollar in Gold, die seit 1901 auf dem Grunde des Meeres ruhen.

Das war eine Katastrophe, die die Welt erschütterte. 75 Menschenleben waren verloren gegangen, als die „Islander" mit einem Eisberg zusammenstieß und mit ihrer Goldstaubladung, die für die Münze der Vereinigten Staaten bestimmt war, versank.

Nun soll der Schatz gehoben werden. Karl H. Kelley aus Olympia hat eine neue, besonders leistungsfähige Taucherglocke konstruiert, mit der man 165 Meter unter die Oberfläche tauchen kann, so tief, wie noch kein Mensch getaucht ist. Und die „Islander" liegt nur hundert Meter unter der Oberfläche.

Eine der Personen, die für die Expedition Geld hergegeben haben, ist Kapitän Lindley. Dieser Kapitän ist eine Frau, aber trotz ihrem seemännischen Titel nimmt sie nicht selbst an der Hebung des Schatzes teil, sie läßt sich in der Expedition durch ihren Gatten und ihren Sohn vertreten.

Die Expedition, erzählt Kapitän Lilian, wurde schon von „Hijackern" angegriffen, die sich der Schätze, die andere unter Lebensgefahr geborgen, bemächtigen wollten. Die tapferen Zehn aber hatten sich ihrer erwehren können und sind nun, gegen alle Möglichkeiten gerüstet, wieder an der Arbeit. Der neue Tauchapparat, so hofft man, wird ihnen die besten Dienste leisten.

Er ist aus Stahl und hat die Form eines großen Eies, dessen Schale etwa neun Zentimeter dick ist. Dieses Stahlei ist gekrönt mit einem Helm und wird mittels Krane und Winden wie ein Fahrstuhl bewegt. Aus dem Stahlei greifen lange Stahlarme ins Wasser, die vom Insassen des Eies von dessen Inneren aus bewegt werden. Es gibt auch Vorrichtungen, die dem Taucher ermöglichen, einen Teil der Schiffswand aufzubrechen und ins Schatzschiff einzudringen.

Anker und Sextanten der „Islander" sind bereits gehoben worden. Man hat auch Klinken, Metallgeländer, Tennisschläger gefunden, alles im besten Zustande. Fast jeden Tag sehen die Taucher dort unten menschliche Skelette.

Heute tauchen sie nach Schätzen, aber sie sind überzeugt, daß ihr Apparat auch bei der Hebung versunkener U-Boote gute Dienste leisten könne.

Er wiegt weniger als eine Tonne, ist nicht sehr umfangreich und kann an Bord eines dreimotorigen Flugzeuges leicht befördert werden. Die Pläne des Taucheies werden geheim gehalten, aber sie sollen dem Marineministerium der Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt werden, wenn es seiner zu Rettungszwecken bedürfen sollte.

„Wäre unser Tauchei schon 1928 verfügbar gewesen, die vierzig braven Burschen, die mit der „S 4" gesunken sind, hätten nicht ihr Leben lassen müssen", erklärte Kapitän Lindley mit echt weiblichem Enthusiasmus.

Das Tauchei hat bereits außer dem Tiefenrekord auch noch den Rekord der zum Auf- und Niedertauchen benötigten Zeit gebrochen.

Künstliche Seide aus Spinngeweben.

In der Herstellung der künstlichen Seide ist wenigstens ein Fabrikant weit über das Reich des Seidenwurms hinausgegangen und interessiert sich jetzt für die — Spinne, die, was die Feinheit des Gewebes anbelangt, den Seidenwurm bei weitem übertrifft. Fasern aus künstlicher Seide, die im Durchschnitt den tausendstel Bruchteil eines Millimeters ausmachen, sind bereits gesponnen worden. Das übliche Spinngewebe beträgt 0023 im Durchmesser eines englischen Zolls. So fein ist diese künstliche Seide, daß 4.227.5 Meilen eines Fadens erforderlich sind, um ein Pfund Fäden auszumachen.

Ein gewöhnliches Blatt Papier ist neun Mal so dick wie dieser Faden. Der Faden wird zu Garn verwebt, das wegen der Feinheit seiner Teile sich mehr wie Seide als das gröbere Material anfühlt. Wegen dieses Vorteils kann man logischerweise erwarten, daß selbst feinere Fäden schließlich nicht gesponnen werden können, und daß wir die Natur auf diesem Gebiete letzten Endes noch völlig übertrumpfen werden.

Immer mehr weibliche Steuerzahler in Amerika

Ihr erstaunlich hoher Anteil am Nationaleinkommen.

Washington, im Januar. Nichts zeigt schlagender die Geschwindigkeit des Tempos, mit dem die Frauen im amerikanischen Wirtschaftsleben vorbrechen, als die Einkommensteuerstatistik. Man hatte ja schon seit langem gewarnt, es ist öffentlich von den zuständigen Stellen oft genug betont worden, daß die Frauen, ihre Arbeit, ihr Vermögen, einen sehr wesentlichen Anteil zum Nationaleinkommen und zum Einkommen des Staates beitragen. Die Zahlen, die uns die jüngst bekanntgewordene Uebersicht über die Einkommensteuer des Jahres 1927 gibt, sind doch überraschend.

Sachverständige des Schatzamtes deuten diese statistische Uebersicht dahin aus, daß im Berichtsjahr 585 139 einzelstehende Frauen steuerpflichtige Einkommen in der Gesamthöhe von 2 233 844 068 Dollar versteuert hatten. Ueberdies versteuerten Gattinnen getrennte Einkommen in 112 719 Fällen in der Gesamthöhe von 1 219 714 318 Dollar.

In demselben Jahre 1927 legten 1 512 497 einzelstehende Männer Steuerbekenntnisse über Einkommen in der Höhe von 4 912 025 508 Dollar vor. Gatten und Gattinnen erstatteten gemeinsame Steuerbekenntnisse in 2 016 850 Fällen über Einkommen in der Höhe von 13 870 232 343 Doll.

Eine Betrachtung dieser Zahlen zeigt, daß der größte Teil des Bundeseinkommens von verheirateten Leuten herrührte. Einzelstehende Frauen brachten ein ganzes Drittel dessen an Bundessteuern auf, was aus den Taschen einzelstehender Männer dem Staatsschatz zufloß.

Drei einzelne Frauen und drei einzelne Männer versteuerten Einkommen in der Höhe zwischen drei und vier Millionen Dollar. In dieselbe Kategorie fielen 15 Gatten und Gattinnen. Fünf Männer versteuerten Einkommen in der Höhe von fünf Millionen Dollar und mehr; in dieser Supermillionär-Klasse gab es keine einzelstehende Frau, wohl aber drei Gattinnen.

Die Mehrzahl der einzelstehenden Frauen nämlich 131 563, versteuerten Einkommen in der Höhe von 1000 bis 2000 Dollar, doch auch in den höheren Einkommenkategorien waren die Frauen vielfach vertreten. Auch die meisten einzelstehenden Männer versteuerten nur Einkommen zwischen 1000 und 2000 Dollar, die Mehrzahl der verheirateten Männer und Frauen fielen aber in die Einkommenkategorie von 3000 bis 4000 Dollar.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

WB. **Berlin,** 20. Febr. (Eig. Drahtber.) Aus den Ergebnissen der Ziehung vom heutigen Tage (ohne Gewähr):

Vormittag.

2 Gewinne zu 200 000 RM.: 148984.

8 Gewinne zu 3000 RM.: 29662 62539 204769 235889.

16 Gewinne zu 2000 RM.: 4813 28320 29342 31246 78769 183735 239552 329290.

40 Gewinne zu 1000 RM.: 17437 57231 61644 76887 110262 111042 124498 135876 139939 148349 237207 243375 257031 264051 289314 300673 311595 315600 322418 336833.

500 RM.: 1199 19216 23313 30579 34081 35481 36757 37289 50240 55422 55479 62503 84036 91617 91871 96706 106568 108955 119804 120638 120671 126447 128779 139424 144179 146217 147307 149220 169404 174451 186276 187032 190107 190987 206627 219511 223139 233687 234024 250986 257169 274437 300127 303512 305310 312387 326115 341816 361818 367921 375425 383890 388054 389163.

Nachmittag.

10 Gewinne zu 3000 RM.: 79166 90768 169702 237966 283413.

16 Gewinne zu 2000 RM.: 29860 33080 70913 117725 233032 315178 365064 395695.

32 Gewinne zu 1000 RM.: 11914 17649 77872 82378 101491 121263 151801 197183 229366 236239 250697 299978 334059 345181 366817 367661.

500 RM.: 2067 53789 60185 75173 75692 78911 92779 93892 124627 134590 137861 154668 158636 163078 170806 172369 174878 184601 213682 219352 220924 226990 239583 241028 253499 258218 264826 267275 274284 324817 333058 358011 359040 389397



Nervosität

ist die Krankheit unseres Jahrhunderts.

Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Schlaffheit, Unlust zur Arbeit sind die Folgen der Nervosität.

Leciferrin

hat schon oft dagegen geholfen, der Körper fühlte sich recht bald wohler, die Beschwerden verschwanden oft schon nach kurzem Gebrauch.

Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.-.

Leciferrin-Dragees, von derselben Wirkung wie das flüssige Leciferrin, sehr bequem für die Reise. Schachtel M. 2.30 in Apotheken und Drogerien.

GALENUS Chemische Industrie Frankfurt a. M. 9

Geschäfts-Eröffnung

Morgen Samstag den 22. Februar 1930 eröffne ich im Hause **Neuerweg 42a,** Barmen (Ibachhaus), ein der Neuzeit entsprechendes

Spezial-Geschäft für gutbürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

Kein Ladenlokal, aber eine sehenswerte, reichhaltige Ausstellung erstklass. Einrichtungen zu niedrigsten Preisen.

Ich bitte um eine zwanglose Besichtigung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll **Th. Wiens.**

(Uebernahme aller für die moderne Raumgestaltung in Frage kommenden Sonderanfertigungen nach gegebenen und eigenen Entwürfen.)

5821a

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50.



Mattigkeit in den Gliedern verschwunden!

Kann frisch die Arbeit beginnen!

Frau Luise Grundler in B (Baden) schreibt am 27. 11. 29 wörtlich wie folgt:

„Bin seit einigen Jahren Verbraucher von „Neo Kruschen Salz" und nehme es regelmäßig jeden Tag, weil durch dessen Gebrauch am Morgen jede Mattigkeit in den Gliedern verschwindet und ich frisch die Arbeit beginnen kann. Meine Verdauung ist geregelt, so können alle Speisen vertragen werden. Dann nehme ich es hauptsächlich deshalb, um weiteren Fettansatz zu verhüten, was ich auch durchaus erreicht habe. Bei jeder Gelegenheit empfehle ich Ihr Neo Kruschen Salz weiter, weil ich es mit gutem Gewissen tun kann ..." gez. Unterschrift.

(Original-Schreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Sorgen auch Sie dafür, sich gesund und frisch zu erhalten. Nehmen Sie täglich Ihr Kruschen, das hält Ihr inneres System in guter Ordnung, sorgt für regelmäßigen normalen Stuhlgang und macht Ihre Därme frei von aufgespeicherten trägen Massen, die häufig die Ursache von Abgespanntheit, Müdigkeit, Mattigkeit und allgemeiner minderer Leistungsfähigkeit sind. Ist Ihr Inneres in guter Ordnung, dann sind Sie auch frei von Hemmungen und Störungen, die sonst Ihr ganzes Tun ungünstig beeinflussen. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

es ist das ideale Mittel zu körperlicher Frische und Elastizität. Kruschen ist rund um den Erdball überall bekannt und beliebt. 1 Originalglas Kruschen kostet Mark 3,— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" in der gelb-schwarzen Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. Millionen nehmen täglich Kruschen und sind begeistert über den Erfolg, der in angezählten Anerkennungen bescheinigt ist.

Wenn Ihr Kind hustet

und an Keuchhusten, Blauem- oder Stickhusten, trockenem Husten, Verschleimung, Katarrhen leidet, oder stark erkältet, dann geben Sie sofort Reichels Keuchhustensaft, der von überaus heilsamer wohltuend beruhigender Wirkung ist. Flasche Mk. — 75 1.25 und 2.25

Bestimmt zu haben bei: Droger, Leimberg, Wall 11—13, Drog. Rapken, Schwanenstr. 32; in Vohwinkel: Drog. Wolff, Kaiserstr. 6.

Kaufen Sie jetzt Anzugstoffe

Paletotstoffe — Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Wäschestoffe

im **Textilhof** in **Elberfeld**

dann kaufen Sie nicht nur billig, sondern **gute Stoffe** billig.

Reste Anzugstoffe eisenstarke Qualitäten, noch nie so billig Mtr. 1.50 2.- 3.- 4.- 5.-	**Reste Anzugstoffe** beste Maß-Qualitäten, noch nie so billig Mtr. 6.- 8.- 10.- 12.-	**Reste Paletotstoffe** beste Maß-Qualitäten, noch nie so billig 5.- 6.- 8.- 9.- 10.- 12.- 15.-
Reste Seidenstoffe noch nie so billig Mtr. 1.- 2.- 3.- 4.- 5.- 6.-	**Reste Mantelstoffe** noch nie so billig Mtr. 1.- 2.- 3.- 4.- 5.- 6.-	**Reste Kleiderstoffe** noch nie so billig Mtr. 50 ₰ 75 ₰ 1.- 2.- 3.- 4.-

Kommen Sie früh — es lohnt sich reichlich!

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

QUER DURCH AFRIKA
IM
CHEVROLET
FILM DER GENERAL MOTORS
nebst Vortrag des Herrn
PAUL SCHLENZKA
AM
SONNTAG, DEN 23. FEBRUAR 1930
VORMITTAGS 11 UHR IM
THALIA-THEATER, ELBERFELD
FÜR JUGENDLICHE VERBOTEN

GRATIS-EINTRITTSKARTEN
ERHALTEN SIE BEI
AUTOHAUS G.M.B.H.

BARMEN	ELBERFELD	HAGEN
Heckinghauser Str. 75	Köbohaus	Eckeseyer Str. 146
Tel. 8680, 8681, 9009	Telephon 8933	Telephon 22712

SOLINGEN
Haupt- u. Kurfürstenstr.-Ecke
Telephon 244 25

REMSCHEID
Freiheitstraße 16
Telephon 2764

AUTORISIERTE VERTRETUNG FÜR
CHEVROLET - PERSONEN- u. LASTWAGEN

8892

2000 Paar Strümpfe

allererste Qualitäten
enorm billig.

Damenstrümpfe
Seidenflor, elegantes, feinmaschiges Gewebe, Doppelsohle und Hochferse, mit regulärer Naht, in allen mod. Farben . . Paar **1.45** Mk.

Damenstrümpfe
Ia Bemberg-Waschseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, extra feinmaschige u. vorzügl. Qual., in vielen Modefarben Paar **1.95** Mk.

Alsbergs Dauerstrumpf
Eine Spitzenleistung der Qualität aus Bemberg-Waschseide, mit Doppelsohle und Hochferse, elegant und doch solide Paar **2.90** Mk.

Kinder - Kniestrümpfchen
Baumwolle u. Seidenflor, mit hübsch., bunt. Jacquardrändchen Größe 9—11 Mk. **1.10** Größe 6—8 **88** Pfg., Größe 3—5 Paar **68**

Selbstbinder in großer Auswahl, moderne, große Form, aparte Dessins . . . . . **50** Pf.

Oberhemden leicht angestaubt, in einzelnen Größen . . . . . **1.95** Mk.

Zephir-Oberhemden mit gefüttertem Einsatz, moderne Streifen . . . . . **3.50** Mk.

Zephir-Sporthemden mit Ersatzmanschetten und Kragen . . . . . **5.90** Mk.

Gebrüder
Alsberg
Elberfeld.

Apfelsinen
mit Marke
„Schwan"
sind eine Spezialauslese.
Bitte versuchen Sie!

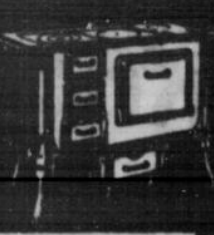
Uhren Schmuck
kaufen Sie billig und gut beim Fachmann
Oskar Pelcke
Elberfeld, Hofkamp 52
auf Wunsch Zahlungserleichterung.
9141 ZentRa-Uhren
Eigene Reparaturwerkstatt.
Alter Schmuck wird modern umgearbeitet.

Keine Aufmachung nur Qualität
finden Sie in der
Einzelhandelsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbelgroßhandlung.
Nicht der Preis!
Nicht die schöne Außenseite!
Nicht d. wohnliche Aufstellg.!
bestimmen die Preiswürdigk. von
Möbeln
sondern nur die sachgemäße Innenverarbeitung, die äußerlich nicht sichtbar ist!
Kaufen Sie daher Möbel nur bei dem Händler Ihres Vertrauens:
Josef G. Wangenheim,
Elberfeld,
Fernr. 1895 u. 5520. Vereinstr. 19
Eing. Distelbeckerstr. 13a,
6 Min. vom Hauptbahnhof. 5363

Preis Lieferung im ganzen Bergischen Land!
Ich übernehme jede Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Zahlen beweisen!
122.- M.



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands!
Caspar Blume
Barmen | Elberfeld

Täglich frische
Eier
zu Tagespreisen.
Gut Distelbahl.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.



Die letzten Tage
vor dem Umzug
in das modernste Lokal Westdeutschlands,
angesammelte Reste
Herren - Stoffe, Mantel - Stoffe, Seiden etc.
halb geschenkt.
Ültzen's Stoffe
Elberfeld, Poststr. 18, 1. Etage — Anfang März Woolworth-Haus

Statt Karten.

Lissy Köster-Wüstermann
Carl Wylach
Verlobte.

Herne i. W. 21. Februar 1930. Barmen.
Kein Empfang.

Hugo Bremkamp
Martha Bremkamp
geb. Birlenbach
Vermählte.

Vohwinkel, den 21. Februar 1930.

Die Geburt eines
Ingrid
prächtigen Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Otto Ulrich und Frau
Friede geb. Schmalenberg.

Elberfeld, den 20. Februar 1930.
Brillerstraße 150

Nachruf.

Am 19. Februar 1930 verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Kaufmann

Herr Ernst Kohl

im 63. Lebensjahre.

Herr Kohl gehörte dem Stadtverordneten - Kollegium der früheren Stadt Vohwinkel von 1921 bis 1929 an und bekleidete seit 1923 das Amt eines ehrenamtlichen Beigeordneten.

Durch sein ruhiges, sachliches Wesen und durch sein warmherziges Eintreten für das allgemeine Wohl hat er sich die volle Achtung und Zuneigung seiner Mitbürger erworben.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Wuppertal, den 19. Februar 1930.

Der Oberbürgermeister:
I. V.: Dr. Landwehr, Beigeordneter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Strafanstaltsbeamten, dem Militäranwärterverein, dem Evang. Beamtenbund, insbesondere Herrn Pastor Vogt für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Moritz Knaak
und Kinder.

Elberfeld, den 20. Februar 1930.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Küper.

Barmen-Langerfeld, im Februar 1930.



Unsere Frieda war mit 4 Monaten infolge Darmkatarrh sehr von Kräften gekommen, und war die Nahrungsaufnahme schwierig. Wir setzten unsere größte Hoffnung auf Ihre „Scott's Emulsion" und sind hierin nicht getäuscht worden, denn der Erfolg war sofort zu bemerken. Die Eßlust wurde angeregt, das Kind blühte auf und wurde von Tag zu Tag kräftiger. Heute ist es ein schönes munteres Mädel, an dem wir alle Freude haben

Alfred Sommerlatte, Leipzig-L.

In allen Apotheken und Drogerien für 1.75 und 3.- RM. zu haben.

DEPOTS. Elberfeld:
Rathaus-Drogerie, Rutten & Sehemann, Wall 19;
Schwanen-Drogerie, Andernach, Hochstr. 103;
Schiller-Drogerie, Goerg, Simonsstr. 38;
Drogerie Sieberts, Kölnerstr. 36;
Stadthallen-Drogerie, Krause, Kölnerstr. 13a;
Barmen: Drogerie Harms, Oberdörnerstr. 101;
Kilngelholl-Drogerie, Feldmann, Ecke Klingelholl u. Appelstr.
Med.-Drogerie Schorre Nchf., Wertherstr. 35 u. Werlestr. 6;
Viktoria-Drogerie, Jung, Ecke Süd- und Breddeerstr.;
Barmen-Wichlinghausen:
Löwen-Drog., Wiebecke, Ecke Westkotter- u. Leonhardstr.
Barmen-Langerfeld:
Adler-Drogerie, Inh. Urspruch, Wienstr. 13. u186

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Kranksein, jedoch unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Gruntz

Charlotte geb. Henning

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emil Gruntz
Wwe. Eduard Gerling Ida geb. Gruntz
Wwe. Wilhelm Gutmann Paula geb. Gruntz
Alfred Gruntz u. Frau Hulda geb. Staller
Wilhelm Gruntz u. Frau Milli geb. Küch
und **5 Enkel.**

Elberfeld (In der Gelpe 1, Berg. Nizza), Barmen, den 20. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Montag 24. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Einfach war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meine herzensgute, liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Berg

Paula geb. Isenberg

im Alter von nahezu 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.
(Offenb. 2, 10.)

In tiefem Schmerz:

Adolf Berg und Kinder.

Wuppertal-Langerfeld (Langerfelderstr. 71), 20. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 24. Febr. 1930, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Langerfelder ev. Friedhofes aus statt. Standrede daselbst ½ Stunde vorher.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der akadem. Kinderklinik Düsseldorf, Kinderheilstätte „Westfalia" Lippspringe, Kinderfürsorge, Kinderkrankenhaus und Säuglingsheim Barmen habe ich mich als

Kinderärztin

in **Barmen-U., Alice 66**

niedergelassen.

Sprechstunden vorm. 9—11, nachm. 3—5 Uhr. Telefon 259. Haltestelle Kaiserbrücke.

Dr. med. Johanna Zurhelle.

Zahlungsschwierigkeiten!

Wir helfen Ihnen als erfahrene Juristen und beratende Volkswirte. Vorbereitung und Durchführung gerichtlicher und außergerichtlicher Vergleiche. Strengste Diskretion.

Dr. jur. Faßbender u. Dr. jur. Moosmann
Elberfeld, Kasinostraße 40. Telefon Morsau 8986.

Nirwana-Rasierklingen
zu M. 2.50 p. Dtz. od. M. 0.25 p. Stck.
Trumpf - Rasiermesser
zu M. 4.- u. M. 6.- mit 10jähr. Garantie bürgen f. zartes u. sauberes Rasieren!
Nur die Qualität bestimmt den Preis!
C. A. Lüters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4.**
Rasiermesserhohlschleiferei. r180

Haarausfall
wird b. die Otto-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90. Haarkur H. Wittkau, E., Turmhof 6. Eingang Burgstraße.

Makulatur
abzugeben.
E. B.-Rathenaustr. 50.



In Ihrem Interesse
liegt der Rat: Kaufen Sie keine Möbel ohne vorherige Besichtigung im
Möbel-Haus **Gebr. Wiedenstritt**
E., Friedrichstr. 40/42, (a. Rathaus, fr. Ph. Gros)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, besonders aber Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank aus.

Max Loweke und Angehörige.

Elberfeld, den 20. Februar 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Am Abend des 15. Februar wurde unsere liebe, gute Mutter, unsere Großmutter, meine Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Margarete Reininghaus

geb. Hoberg

nach kurzem, schwerem Krankenlager im 63. Lebensjahre von ihren Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz:

Familie Hellmuth Reininghaus
Karl Reininghaus
Familie Kurt Reininghaus
Familie Walter Lanzendörfer.

Potsdam (Maybachstraße 6a), Berlin, Lissabon, Newyork, Zingst, Elberfeld, Remagen, den 18. Februar 1930.

Die Einäscherung findet am Dienstag 25. Febr. 1930, vorm. 11 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichtsstraße, statt.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Unser großer Schlager



Schlafzimmer
Modell 1930 echt Eiche
Schrank, 2 Mtr. breit, 4türig, m. Nußbaum abges.
2 Betten, 2 Nachttischchen mit Glasplatten
1 elegante Frisier-Toilette und **1 Waschkommode** mit Marmor, **2 Stühle** mit Bezug

Reklame-Preis **875.-**

Rolfsmeyer

Hotel Barmer Hof

Barmen — 28b — Altermarkt

Samstag den 22. Februar 1930:

Gildehof-Abend

Ueberraschungen der Zigarettenfabrik Haus Bergmann
Gratis-Verlosung — Kapelle Paul Stüben — Ballon-Tanz

Vereinigte Stadttheater

Barmen 156b Elberfeld

Samstag den 22. Februar:

8—10: Die heilige Flamme. Schausp. v. Maugham. Vorst. für d. Kaufm. Verein. KeinKartenvk. 7 Uhr: Concordia: III. Abonn.-Konzert

Geschlossen.

Im Salamander

heute Freitag, 8 Uhr:

Jakob Murr. 2118

Uraufführung. Ein Bauernschauspiel in 3 Aufzüg. v. Ludw. Leidel

---

Morgen

den 22. Februar, abends 8 Uhr, Vereinshaus, Kasinostraße I

STIFTUNGS-FEST

der

KURRENDE k2316

Programme RM 0.50 a. d. Abendk.

Bergisches Haus

Samstag den 22. Febr. 1930, abends 8 Uhr:

Großes Masken- und Kostüm-Fest

M.-G.-V. „Reichspost"

2 Kapellen. Stimmung. 2 Kapellen.

Eintritt 1 Mk. incl. Steuer. k2307

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt.

Morgen — Samstag —:

Groß. Preis-Kostümfest

Die 5 schönsten Kostüme werden prämiiert! — Bei allen karnev. Veranstalt. das neue Riesen-Programm! — 10 erstkl. Darbietungen! — Stimmungsvolle Dekoration!

Auf zur Königshöhe

Groß. Schlacht- u. Bockbierfest

Samstag den 22., Sonntag den 23. und Montag den 24. Februar 1930 in allen neuhergerichteten Räumen wozu freundlichst einladet

Besitzer August Diebel.

Feldschloss-Bierhalle

Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße †

Preiswerte Küche — Billards

Achtung!

Habe die Führung meiner **Wirtschaft wieder selbst übernommen** und halte mich meinen werten Freunden und Bekannten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Berghaus.

Elberfeld, Güterstr. 8.

Schwaferts Saalbau

Elberfeld-Sonnborn.

Samstag den 22. Februar 1930, großes

Preis-Kostümfest

vom M.-G.-V. Rheingold, Vohwinkel

Prachtvoll dekorierte Räume. Anfang 8 Uhr

Sonntag: a185

Konzert — Tanz

Erstklassige Tanzkapelle. — Anfang 4½ Uhr. 19342

Modernes Theater, Elberfeld

Anfang 11 Uhr, Einlaß 10 Uhr | **Sonntag den 23. Februar:** | Anfang 11 Uhr, Einlaß 10 Uhr

Einmalige Vorstellung 2218

Gastspiel des Wissenschaftl. Theaters Urania

Leit.: Dir. E. Gobbers, Düsseldorf.

Im Lande der Mitternachtssonne

Eine Filmfahrt durch das Märchenland Norwegen in 8 Teilen

Ein wunderbarer Film aus dem Reiche der norwegischen Gletscher, dem Lande der Mitternachtssonne, der Heimat des Renntiers, der Lappen und des Sports.

Einleitender Vortrag: Dir. E. Gobbers, Düsseldorf

Preise der Plätze: II. Parkett 0.50, I. Parkett 1.—, Balkon 1.50, Loge 2.— RM. Schülerkarten 50 Rpf. Vorverkauf an der Theaterkasse.

Tabaris Böser-Bubenball

Düsseldorf, Königsallee 66 C. Homeseth, Samstag 22. Febr., 8 Uhr abds.

Stadthalle Elberfeld

Samstag den **22.** Februar 1930, abends 9 Uhr, in sämtlich. prachtvoll dekorierten Räumen

Gr. Masken- und Kostüm-Ball

Karten im Vorverkauf 2.— Mk. bei Reisebüro L. Tietz und den bekannten Vorverkaufsstellen, Karten an der Abendkasse 2.50 Mk. k2228

M. G. V. COLOMBEY

Mill. Butter, Ia. Gouda Molk. Butter à Pfd. 1.50 M., pa. Tafelbutt. à Pfd. 1.40 M., m. Tilsit. Hollertäfelchen Pfd. 1.20, pa. Salami m. u. ohne Speck à Pfd. 1.80 M. verl. tägl. frisch zu Tagespreis. v. 6 Pfd. an m. u. ohne Salz, auch gepfund., gegen Nachn. Kurt Hammler, Tilsit. b6676

Café Merkur

Barmen

Samstag den 22. Februar 1930:

Zweites großes

Preis-Kostümfest

Wertvolle Damen- u. Herrenpreise

1104

Zum Kolonialdeutschen

Dönberg.

Samstag den 22. Februar findet ein

Bunter Abend

statt. — Für frohe Stimmung ist gesorgt. E. Schlegel.

Matulatur

abzugeben.

W.-Rathenaustr. 50



Sprechapparate

Parlophon Columbia

Apparat	b	III	IV
Preis	55.-	75.-	100.-	130.-
Anzahlung	7.-	9.-	12.-	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge

Elberfeld Bahnhofstr. 52.

Martin Wiesel

Köln a. Rh.

Hagstr. Seventmarkt

1. Wein-Restaurant am Platze

Berühmt durch seine über 350 Sorten umfassende Weinkarte

Delikatessenhaus — Stadtküche

Weingroßhandlung

Parkrestaurant Zweig-Unternehmen:

Luftkurhaus Toelleturm

Barmen

Herrlichste Lage des Bergischen Landes

a227

ALHAMBRA

Barmen, Altermarkt

3-Schlager-Woche!

Beiphegor

I. Teil

Das Rätsel von Paris

8 Akte Sensationen, Tempo.

Beiphegor

II. Teil

Der König der Detektive

8 Akte atemraubender Spannung. Der größte u. stärkste Kriminalfilm seiner Zeit.

Im lustigen Teil:

Der Raub der Sabinerinnen

Eine Komödie voll Satire und Ironie aus einer kleinen Provinzstadt.

Der größte Heiterkeitserfolg!

7 Akte mit

Maria Paudler, Ida Wüst, Ralph Artur Roberts, Walter Rilla, Paul Otto.

Hierzu das famose 2b

Beiprogramm!

CAFÉ HOLLÄNDER

Elberfeld

HEUTE FREITAG

abends **frisch-fröhlicher Karnevalsbetrieb** unter Mitwirkung von **Fritz Dahlhaus (Bariton) der bestbekannte rheinische Sänger!**

Tanz-Ballons, Zeppeline, Überraschungen!

Elberfeld

CAFÉ HOLLÄNDER

HAUS JULIANA

Samstag den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr:

1. großes Sonder-Konzert

Ausgeführt von den ehemaligen Militärmusikern (24 Mann in Uniform). Leitg.: Herr Musikmeister Hahne. — Ab 8 Uhr:

Karnevalistischer Abend

Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein: Georg Vesper. Autobus-Verbindung von Elberfeld-Rathaus und Barmen-Alter Markt ab 3 Uhr ½stündlich. z1001

Gegen Stuhlverstopfung

und Korpulenz nimmt man mit Erfolg das glänzend bewährte Naturmittel, die

Neda-Früchteölwürfel

Wirkung nach 8 Stunden bei jeder Hartleibigkeit.

Alleinverkauf: 75b

Elberfeld: Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6, Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustr.

Barmen: Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7. und neue Filiale: Jungbrunnen, Stennertstraße, Ecke Berlinerstraße.

Jägerhof

Barmen-Lichtenplatz

Morgen Samstag

1. groß. Kostümball

6 Damen- und 6 Herrenpreise

u. a. sorgt die **Stimmungs-Kapelle**

The Jig-Walk-Boys

für Tanz und Stimmung.

Große Überraschungen sind vorgesehen!

Ufa Palast

Barmen

Stürmische Heiterkeit durchbraust unser **ausverkauftes Haus**

Der Vagabund vom Aequator

nach dem gleichnam. Roman d. Wochenschau



die reizende und übermütige

Lilian Harvey

in dem Ufafilm mit Tonaufnahme:

Wenn du einmal dein Herz verschenkst

Sie **sehen** und **hören** außerdem **PAUL MORGAN** in dem Ufa **Sprech- und Tonfilm**

Alte Kleider.

Ferner eine ganz tolle Sache:

Achtung! Tank!

7 lustige Akte. Walter mit der Satanskutsche. Dazu das weitere Beiprogramm!

Wieder die üblichen Preise! Bis 5 Uhr nachm. v. 0.80 an.

Sonntag 11 bis 1 Uhr Matinee.

Heute Freitag

Sonder-Abend

mit Opernsänger

Otto Heil

Heldentenor.

Am Flügel Heinz Hoppe

Kapelle Willy Dillmann

Wiener Schrammel-Plotsch.

Café Viktoria, Karneval 1930 im Barmen

Morgen Samstag

Bunter Abend

mit **Otto Heil** und **Franz Kaiser** dem beliebten Komiker.

Stimmung **2 Kapellen** Humor

Bis 4 Uhr Tanzmusik.

18b